

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

26.6.1936 (No. 147)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925303](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925303)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 147

Freitag, den 26. Juni

Jahrgang 1936

Reichsschatzmeister Schwarz vor der Parteipresse

Gefinnung, Verantwortung und Leistung!

Die tragenden Pfeiler beim Aufbau der Verwaltung der Partei Forderung der Mitgliederperre vorgesehen

Die Reichstagung der nationalsozialistischen Journalisten nahm am Donnerstag im Alten Münchener Rathaus ihren Fortgang. Hohe Führer der Partei nahmen an der Tagung teil, die vom

Reichspresseschef der NSDAP., Dr. Dietrich

mit einer Ansprache eingeleitet wurde, in der er Sinn und Bedeutung dieser Tagung umriss.

Dr. Dietrich wies auf die besondere innere Verbundenheit zwischen der Partei und ihrer Presse hin. Er legte für die nationalsozialistische Presse ein Bekenntnis zu den tragenden Grundsätzen der Partei, der ihre Arbeit und ihr Schaffen gilt, ab. „Wir wollen dokumentieren, daß wir über unsere publizistische Tagesarbeit hinaus uns der großen politischen und weltanschaulichen Aufgabe bewußt sind, die wir Männer der nationalsozialistischen Presse für die Partei und durch sie für das deutsche Volk zu erfüllen haben.“

Dann nahm, von lebhaftem Beifall begrüßt,

Reichsschatzmeister Schwarz

zu dem Thema „Führung und Verwaltung“ das Wort.

Der Reichsschatzmeister gab in seiner Rede einen von großen politischen Gesichtspunkten getragenen Ueberblick sowohl über Größe und Umfang der Verwaltung der NSDAP., wie auch über die geistigen Gesetze, auf denen sich dieses gewaltige organisatorische Werk gründet.

Seine bedeutungsvolle Rede ging von einem Rückblick auf die parteigeschichtliche Bedeutung der Parteiverwaltung aus, die Jahr um Jahr feste Grundlagen unserer politischen Arbeit geschaffen hat.

„Nicht mit Mitteln der Finanz, sondern mit der der Bewegung eigenen unerschöpflichen Kraft haben wir unseren heroischen Kampf aufgenommen und zum Siege im Reich geführt.“

Der Reichsschatzmeister kennzeichnete dabei die neuen Methoden der Verwaltung — völlig aufgebaut auf dem verantwortlichen Führerprinzip — nach dem die Verwaltung der Partei bereits seit dem Jahre 1925 organisiert war, schon damals in ihren Grundzügen auf die künftige Machtübernahme abgestimmt.

Reichsleiter Schwarz wies darauf hin, daß hier der Begriff „Partei“ eine geschlossene und genaue Formulierung gefunden hat.

Nach weiteren ausschlusreichen Darlegungen, die ein Bild entziffern ließen sowohl von dem Umfang der Verwaltung der Partei wie auch von ihrer straffen Gliederung, auf der ihre Sauberkeit und ihre Aktivität begründet sind, setzte sich Reichsschatzmeister Schwarz in grundsätzlicher Weise mit dem

Zusammenhang der Kräfte „Führung“ und „Verwaltung“

auseinander. Er erklärte zu diesem interessanten und allgemein wichtigen Problem u. a.:

In der NSDAP. wird der Grundsatz der „Trennung der Führung und Verwaltung“ streng

durchgeführt. Praktisch tritt dies mit der Gegenüberstellung des Hohensträgers zum Kassenverwalter bzw. des Formationsführers zum Verwaltungsführer in Erscheinung. Führung und Verwaltung sind keine gegensätzlichen Pole. Jede ist für sich eine naturnotwendige Erscheinung in der Organisation einer großen Gemeinschaft.

Das Verhältnis der Partei als Ganzes zum Staat entspricht ungefähr dem Verhältnis zwischen politischer Führung und Verwaltung in der Partei.

Die Partei stellt die lebendigen Grundsätze auf. Sie ist der an keine starre Erscheinungsform gebundene Träger des politischen Willens und gibt dem Staat seine Gestaltung und den Staatsorganen die Prinzipien, denen sie zu folgen und die sie damit zu pflegen und zu verwalten haben.

Das Gesetz hat die Bewegung auf der ursprünglichen Rechtsform eines bürgerlich-rechtlich eingetragenen Vereins zur „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ erhoben. Soweit überhaupt die Anwendung einer Rechtsform des bisherigen Rechtslebens notwendig war, ist zum Begriff der Körperschaft festzustellen, daß er dem Wesen, dem Wert und der Bestimmung der NSDAP. keinesfalls ausreichend entgegenkommt. Die NSDAP. wird auch nach neueren Rechtsauffassungen als vornehmste, das gesamte Staats- und Volksleben gestaltende Körperschaft des öffentlichen Rechts oder aber als die einzige politische Gemeinschaft des deutschen Volkes bezeichnet.

Der Rechtsform als äußeres Merkmal setzt die Verwaltung den Grundsatz der bewußten Verantwortlichkeit voraus. Die Kanäle der nationalsozialistischen Verwaltung sind: Gefinnung, Verantwortung, Leistung! Wenn diese Eigenschaften nicht der Grundsatz beim Aufbau der Verwaltung der Partei gewesen wären, hätte ich bei dem Umfang derselben die Verantwortung nicht tragen können.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Für Verständigung mit Deutschland

Eine Unterredung mit dem Führer der Reg-Bewegung o. z. Unser Vertreter hatte Gelegenheit, den Führer der Reg-Bewegung, Léon Degrelle, und das registrierte Kammermitglied Denis zu befragen.

Die Ausführungen Degrelles und Denis' lassen sich wie folgt zusammenfassen: Reg führt die Volksbewegung gegen das Parteiunwesen, das sich in einer verhängnisvollen Zersplitterung der Volksgemeinschaft auswirkt. Die erste von Geschäftspolitikern errichtete künstliche Schranke, die die belgische Nation in zwei sich scharf bekämpfende Parteilager teilt, deren Beseitigung Reg erstrebt, bilden die beiden traditionellen Parteien, und zwar die alte katholische und die liberale Partei. Beide Parteien sind bürgerliche Interessengruppen und vertreten fast das gleiche soziale Programm. Der einzige Unterschied zwischen diesen beiden Parteien ist weltanschaulicher, religiöser Art. Die katholische ist eine kirchliche, die liberale eine antiklerikale Partei. Die Überbrückung des traditionellen Gegensatzes zwischen diesen beiden Parteien durch Zusammenfassung (Synthese) der für die Lebensbelange der Nation wichtigen Teile des Programms dieser beiden Parteien ist einer der Ausgangspunkte der Reg-Bewegung.

Dem katholischen Parteiprogramm entnimmt Reg den Grundsatz, daß Schutz und Förderung der Religion ohne Unterchied der Konfession eine elementare Staatsnotwendigkeit darstellt. Religion ist für Menschen ein gleiches Bedürfnis wie die tägliche Nahrung. Aus diesem Grunde fordert Reg u. a. die Uebernahme der Gehaltszahlungen an die Geistlichen durch den Staat, konfessionelle Schulen u. m.

Aus dem Programm der liberalen Partei greift Reg vor allem die Forderung auf, daß der Klerus sich unter keinen Umständen mit Politik befassen darf und die Geistlichen sich ausschließlich der Seelsorge widmen sollen. Die von Reg erzielte Synthese dieser wichtigen Programmpunkte der katholischen und der liberalen Partei ergibt eine breite Plattform für die Vereintigung der beiden traditionellen Parteien Belgiens.

Nach der Beseitigung der Gegensätze auf weltanschaulichem und religiösem Gebiet ist das andere Ziel der Reg-

Drohender Schiffahrtsstreik in Belgien

(Von unserem Vertreter)

9 — Brüssel, den 26. Juni 1936.

o. z. Nach dem jetzt beendeten Streik der Antwerpener Hafenarbeiter haben die belgischen Rhein- und Binnenschiffer in ultimativer Form neue Lohnforderungen gestellt. Sie verlangen sofortige Bewilligung ihrer Forderungen, andernfalls für heute der Streik ausgerufen werden soll.

Unter den jetzigen Umständen würde ein Streik der belgischen Rhein- und Binnenschiffer nicht nur die gesamte belgische Binnenschifffahrt stilllegen, sondern auch neue starke Störungen im Antwerpener Hafenverkehr, wo zur Zeit nicht weniger als 240 Seeschiffe auf Abfertigung warten, verursachen.

Der Verband der belgischen Reederei für die Rhein- und Binnenschifffahrt hat erklärt, daß er nur unter der Bedingung in neue Tarifverhandlungen eintreten werde, daß die Regierung sofort Mindestfrachten festsetze und den verheerenden Wettbewerb der belgischen Nationalen Eisenbahngesellschaft ausschalte. Ferner wird ein Verbot des Verkehrs ausländischer Schiffe in der belgischen Binnenschifffahrt gefordert.

Der Streik des Schlepperpersonals hält an. Infolgedessen sind sehr große Behinderungen im Getreide- und Viehfutter-Transport entstanden. In verschiedenen Bezirken sind im übrigen auch in anderen Wirtschaftszweigen neue Streiks ausgebrochen.

In der Genter Textilindustrie dauert er Streik weiter an. Die Textilindustrie in Berviers liegt vollkommen still. In Roelaelaere sind 2000 weitere Textilarbeiter in den Streik getreten.

Der Bankbeamtenstreik in Brüssel und in Antwerpen hat ebenfalls eine weitere Ausdehnung erfahren.

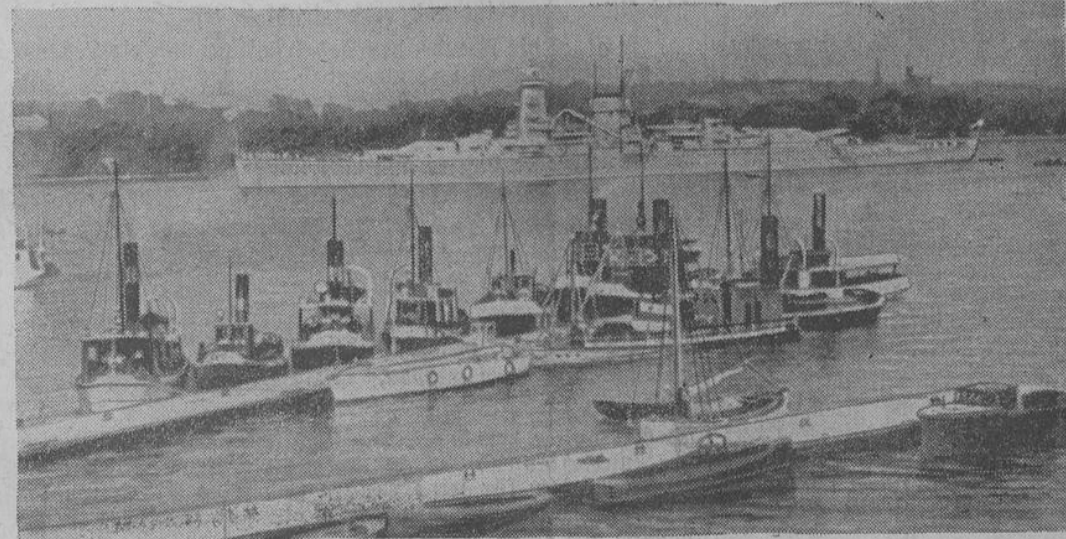
Eden, Delbos und der Regus im gleichen Zug

Der französische Außenminister Delbos hat am Donnerstag kurz nach 23 Uhr mit seinen engsten Mitarbeitern aus dem Quai d'Orsay mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug die Reise nach Genf angetreten.

Im gleichen Zuge fuhr auch der englische Außenminister Eden und der Regus, dem mit seinem Gefolge ein Sonderwagen zur Verfügung gestellt worden war.

„Izvestija“ per Luftpost

Radets sowjetrussisches „Diplomatenblatt“ „Izvestija“ wird nach Paris durch Flugpost geliefert und ist für 80 Centimes zu haben. Man kommt sich immer mehr entgegen.



„Admiral Scheer“ in Stockholm

Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“ weilt zur Zeit in der schwedischen Hauptstadt zu Besuch. (Presse-Photo, A.)

Bewegung die Beilegung des verhängnisvollen Sprachenkampfes. Die Geschäftspolitiker suchten von jeher die Gegensätze zwischen Flamen und Wallonen für ihre schleichenden Zwecke auszubeuten. Léon Dégrelle bezeichnet den Umstand, daß sich innerhalb der Grenzen Belgiens zwei Kulturen, eine germanische — die flämische — und eine lateinische — die wallonische — entwickeln konnten, keineswegs als einen Nachteil, vielmehr als ein Glück, da die belgische Nation auf diese Weise in den Vorteil des Genusses der beiden Kulturen gelangt.

Das Ziel einer wahren nationalen belgischen Politik kann nach Dégrelles Worten daher niemals die Unterdrückung der einen oder anderen, sondern nur die tatkräftige Förderung der beiden Kulturen sein. Die Flamen sollen hundertprozentige Flamen, die Wallonen hundertprozentige Wallonen bleiben. Praktisch bedeutet dies, daß in den flämischen Volksschulen nicht Französisch und umgekehrt in den wallonischen Volksschulen nicht Flämisch Pflichtsprache sein soll.

Die dritte wichtige Plattform, die Dégrelle erstrebt, ist die des sozialen Ausgleichs. Dégrelle bezeichnet die Reg-Aktion im vollen Sinne des Wortes als Volksbewegung und die Reg-Partei als Volkspartei im bewußten Gegensatz zu den großen kapitalistischen Parteien. Im Parlament wird Reg die gerechte Lösung der großen Sozialfragen fordern, und zwar keineswegs im demagogischen Sinne einseitig im Interesse der Arbeiterschaft, sondern auch unter voller Berücksichtigung der Belange aller Volksschichten. Reg bekämpft den Hyperkapitalismus als den größten Feind jeder Nation, da er die nationalen Belange für seine egoistischen Interessen verrät und verkauft.

Dégrelle ist der Auffassung, daß neunzig Prozent der Arbeiterschaft sich zu seinem Sozialprogramm bekennen werden.

Auf dem Gebiete der Verfassungsreform fordert Dégrelle eine autoritäre Regierung, der ein berufsständischer Ausschuss für praktisch-technische Fragen beratend zur Seite steht, sowie die Beschneidung der Rechte des Parlaments, das ausschließlich zur Kontrolle des Budgets zwei Monate im Jahre tagen soll.

Auf die Frage des außenpolitischen Programms der Reg-Bewegung und insbesondere auf die Stellung Dégrelles gegenüber dem neuen Deutschland erfolgte folgende Antwort: „Auf jeden Fall stehen Dégrelle und der von ihm geführte Bewegung der Nationalsozialismus wie auch der italienische Faschismus näher als die französische sogenannte Demokratie.“

Der Nationalsozialismus, der im neuen Deutschland Lebensform bedeutet, ist Reg weit sympathischer als beispielsweise die überlebten „demokratischen“ Verhältnisse, wie sie heute in Frankreich herrschen.

Dégrelle tritt für strikte Neutralität Belgiens ein, und zwar sowohl aus ethnologischen als auch aus geographischen Gründen. Mehr als die Hälfte der Belgier sind germanischen Blutes. Aus diesem Grunde ist die neutrale Haltung Belgiens gegenüber einem germanischen Staat logisch und notwendig. Belgien, ein an sich verhältnismäßig kleines Land, liegt zwischen zwei großen Nationen, der französischen und der deutschen. Schon dieser Umstand ist ein wichtiger Grund für eine streng neutrale Politik Belgiens. Allerdings soll diese Neutralität keineswegs passivitäts-defensiver Art sein. Mit Nachdruck betont Dégrelle daher die Notwendigkeit der Verteidigung sämtlicher Grenzen Belgiens, also nicht nur der Obergrenze. Reg lehnt ganz entschieden einseitige außen- und militärpolitische Bindungen ab.

In den Vorgängen in Frankreich erblickt Dégrelle große Gefahren, da das Volksfront-Regime Frankreich zur kommunistischen Revolution treiben müsse.

Schon aus weltanschaulichen Gründen sei ihm der Geist, der das neue Deutschland beherrsche, viel sympathischer als die marxistisch-kommunistische Gesellschaftsordnung, in der sich Frankreich augenblicklich befinde. Aus ideellen und realpolitischen Gründen lehnt sich Dégrelle für eine freundschaftliche Verständigung mit Deutschland ein. Ueber diese Absicht habe er bei seiner Wahlkampagne auch die Bevölkerung im wallonischen Teils Belgiens keineswegs im unklaren gelassen.

„Sollte ich zur Regierung kommen“, so erklärte Dégrelle, „so wäre mein erster Schritt eine persönliche Initiative zur Verständigung mit Deutschland.“

Rekordbesetzung des Schnelldampfers „Europa“

Der am Sonntag von New York ausgelaufene Dampfschnell-dampfer „Europa“ hat mit 2174 Fahrgästen eine Besetzung aufzuweisen, wie er sie seit seiner Inbetriebnahme im Januar 1930 so zahlreich noch nie erfahren hat. Von diesen Fahrgästen werden 617 in einem englischen Hafen gelandet.

Gefinnung, Verantwortung und Leistung!

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

Diesen Ausführungen ließ Reichschahmeister Schwarz eine interessante Uebersicht über Methode und Handhabung der Finanz- und Verwaltungsgebarung der Partei folgen. Des weiteren erklärte er im Zuge seiner Ausführungen zur

Mitgliedersperre der NSDAP:

„Die Aufnahme in die Partei ist bekanntlich seit dem 1. Mai 1933 gesperrt, eine Lockerung dagegen vorgesehen. Bei der Prüfung der Frage, ob ein Volksgenosse in die NSDAP aufgenommen werden kann, werden partei- und staatspolitische Grundzüge maßgeblich sein, keinesfalls dagegen der Vermögensstand und dergleichen des Vorgesetzten. Die Mitgliedersperre nahm die Partei als Gelegenheit, eine gewisse Sichtung der Parteimitglieder vorzunehmen. Mit dem Aufnahme- bzw. Mitgliedschaftszeugnis ist das Parteirecht ebenfalls in Beziehung zum staatlichen Recht getreten. Es sind hier das Wehr-gesetz und das Arbeitsdienstgesetz anzuziehen.“

Zu einer besonders bedeutsamen, weil in der NSDAP mit unerbittlicher Schärfe durchgeführten Aufgabe, nahm Reichschahmeister Schwarz Stellung, als er auf die

systematische Ueberprüfung dieses gewaltigen Verwaltungsapparates

hinwies. Er erklärte dazu: Daß dieser Verwaltungsapparat einer fortlaufenden organisatorischen Prüfung be-

„Deutsch-französische Verständigung unerlässlich!“

Henry Berenger vor dem Senat - Neue Erklärungen von Blum und Delbos

Auffeinerregender Spionagefall bei Amerikas Marine

Im französischen Senat begann Donnerstag nachmittag die außenpolitische Aussprache. Zuerst befaßte sich der unabhängige rechtsstehende Senator Graf Blois mit der Frage der Sühnemahnahmen. Er erklärte, die Regierung hätte eine schnellere Entscheidung treffen müssen, anstatt die Haltung Englands abzuwarten. Die französisch-italienische Zusammenarbeit im Kriegsfalle sei unumgänglich.

Der Vorsitzende des auswärtigen Senatsausschusses, Henry Berenger, begrüßte es, daß die Regierung der Arme ihre besondere Aufmerksamkeit schenken wolle. Die Aufhebung der Sühnemahnahmen gegen Italien dürfe nur eine erste Etappe darstellen. Andererseits rechne die Regierung mit der Möglichkeit einer deutsch-französischen Verständigung. Er persönlich warte seit langem darauf, da sie für den europäischen Frieden unerlässlich sei.

Senator Lemery gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Regierung keine aufbauenden Vorschläge eingebracht habe. Sentimentale Wünsche genügen nicht. Er begrüßte es, daß die Regierung die Notwendigkeit einer französisch-italienischen Freundschaft unterstrichen habe. Nach einer Kritik des französisch-sowjetrussischen Paktes, der Frankreich in einen Krieg mit Deutschland stürzen könne, bezweifelte Lemery die Hoffnungen, die die Regierung in eine Abklärung sehe. Deutschland werde nicht abrücken. Andererseits werde die Fahne Frankreichs heute nahezu als aufwieglend angesehen.

Nach einer kurzen Pause erschien auch Ministerpräsident Léon Blum. Er hatte Gelegenheit, auf einige Ueuerungen eines Debattenredners zu antworten, der von deutschen Vorherrschaftsbestrebungen sprach und forderte, daß keine Verhandlungen mit Berlin geführt werden.

Léon Blum erklärte, daß er nicht gewillt sei, die Regierung in einen Meinungsstreit hineinzuziehen, oder eine Gegenüberstellung vergangener und gegenwärtiger Auffassungen zuzulassen. Er weigere sich auch, Grabreden zu halten, wie z. B. die von der toten kollektiven Sicherheit. Frankreich solle nicht auf die gegenseitige Unterstützung verzichten.

Auch Außenminister Delbos wies darauf hin, daß die Regierung nach kollektiver Sicherheit strebe. Auf Deutschland übergehend, erklärte er, zwischen Frankreich und dem Reich gebe es seit dem 7. März eine ernste Meinungsverschiedenheit, die sich noch durch die „intensive Auf-rüstung Deutschlands, die aber niemanden bedrohe“, verschlimmert habe. Der von Deutschland begangene Fehler (?), der diese Meinungsverschiedenheiten heraufbeschworen habe, sei um so schlimmer, als es zwischen den Auffassungen der beiden Länder nichts Unver-einbares gebe. Reichskanzler Hitler habe betont, daß er keine territorialen Forderungen mehr zu stellen habe, und keines der beiden Länder dürfe sich zum Richter des Regimes des anderen aufwerfen. Frankreich könne aber nicht den Grundsatz annehmen, wonach der gegenseitige Bestand nur für gewisse Gebiete gelten solle. Man müsse zur Feststellung kommen, daß eine Uebereinstimmung der Auffassungen insbesondere auch hinsichtlich der Achtung vor der Unabhängigkeit aller Staaten möglich sei. — Der Senat nahm anschließend mit 185 zu 58 Stimmen eine radikalsozialistische Vertrauenserklärung an.

Ein auffeinerregender Spionagefall, in den angeblich eine große Zahl von Personen verwickelt sein soll, beschäftigt die hiesige Öffentlichkeit. Die Bundes-Großgeschworenen haben gegen den ehemaligen Matrosen der amerikanischen Marine, Thompson, und in Abwesenheit gegen den japanischen Marineoffizier Toshio Miyazaki Anklage wegen Spionage erhoben. Thompson wird von der Anklage vorgeworfen, daß er sich seit mehreren Jahren als höherer Offizier verkleidet an Bord amerikanischer Kriegsschiffe aufgehalten und dort Abschriften von geheimen Plänen über Flottenmanöver im Stillen Ozean, über neu konstruierte Bombenflugzeuge, Motoren, sowie über neue Panzerstahllegierungen abgeschrieben hat. Die Pläne hat er dann an Miyazaki weiterverkauft.

Was der Regus in Genf fordern will

Zur Abreise des Regus nach Genf hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Halle Gelasse erklärte, er wolle sich in Genf ernstlich bemühen, vor den dort versammelten Nationen die Gerechtigkeit zu fordern, die das abessinische Volk als sein Recht beanspruche.

Die Londoner abessinische Gesandtschaft veröffentlichte eine Verlautbarung über die Unterredung zwischen dem Regus und Außenminister Eden am vergangenen Dienstag. Darin heißt es u. a.: „Das Ergebnis der Aussprache war die Versicherung, daß Großbritannien die Völkerbundssatzungen beachten und die Annekterung Westindiens durch Italien nicht anerkennen wird. Es anerkennt vielmehr auch weiterhin das alte Westindien. Der Kaiser brachte seine Enttäuschungen über den Beschluß der britischen Regierung, die Sühnemahnahmen aufzuheben, zum Ausdruck und kündigte Eden seine Absicht an, vor dem Völkerbund kräftig gegen die Einstellung der Sanktionen zu protestieren. Der Kaiser wird die Anwendung aller Maßnahmen fordern, die in den Satzungen vorgesehen sind, und die er als die einzige Sicherheitsgarantie für große und kleine Staaten sowie für den Weltfrieden betrachtet.“

Japan lehnt Flottenvertrag ab

Nach einer Meldung aus Tokio hat die japanische Regierung formell der britischen Regierung mitgeteilt, daß sie sich dem in London unterzeichneten neuen Flottenvertrag nicht anschließt. Dazu schreibt der Marinefachverständige des „Daily Telegraph“, daß dieser Beschluß keine Ueberraschung ausgelöst habe. Er sei schon vorweggenommen worden, als sich Japan von den Beratungen zurückgezogen habe und seine eigene Forderung nach einer „gemeinsamen oberen Tonnage-Grenze“ abgelehnt worden sei. Man nehme in London jedoch an, daß Japan trotz der jetzt endgültig beschlossenen Sonderregelung die in dem Londoner Vertrag festgesetzten Beschränkungen einhalten werde, schon um ein Betrüben im Bereich der Großkampfschiffe zu vermeiden. Die gegenwärtige Entscheidung zeige jedoch, daß Japan nicht gewillt sei, im voraus Informationen über sein Bauprogramm auszutauschen. Japans Flottenrüstungen dürften also im geheimen fortgesetzt werden. Das sei der Schluß, den man aus der Haltung Japans ziehen müsse.

Goldaten und Arbeiter sollen nie getrennt werden!

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 100 000 Volksgenossen in Mannheim

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat auf der vor elf Tagen begonnenen Reise in die deutschen Betriebe bis heute sechs Gaue besucht. In 37 Werk-beschäftigungen, die in große und mittlere Betriebe führten, nahm Dr. Ley enge Fühlung mit Arbeitern und Betriebsführern. Neun Großkundgebungen wurden in den großen Städten, die auf der Reise berührt wurden, durchgeführt. Dr. Ley sprach in diesen Massenversammlungen zu rund 550 000 schaffenden Menschen. Auch bei allen Betriebsbesichtigungen hielt er Ansprachen an die Belegschaften.

Am Mittwoch und Donnerstag besichtigte Dr. Ley eine Anzahl Betriebe im Gau Baden. Am Donnerstag abend sprach er in großer Kundgebung auf dem Mannheimer Meßplatz vor 100 000 schaffenden deutschen Menschen.

Dr. Ley berichtete, daß Gäste aus dem Ausland, Gegner und Marxisten, ihm nach einer Deutschlandreise erklärten: „Wir kamen mit Haß und Schiden als Freunde. Wir haben in Deutschland vieles gesehen, was auch bei uns und in anderen Ländern gleich oder ähnlich ist, aber alles haben wir bei uns nicht, eines können wir nicht und können wir auch nicht machen: Die frohlockenden Gesichter, die leuchtenden Augen dieser Menschen.“ Nach dem Rezept befragt, habe er nur eine Antwort gegeben: Adolf Hitler. Auch auf der gegenwärtigen Reise in die deutschen Betriebe, so erklärte Dr. Ley weiter, begegne ihm überall das frohe Gesicht der Menschen, die zufrieden und glücklich sind, vielleicht nach sechs oder sieben Jahren langer Arbeitslosigkeit nun wieder im Beruf stehen zu dürfen.

Es ist ein neues Volk geworden, so sagte Dr. Ley, und ein starkes Volk. Wir haben heute wieder in Deutschland einen Schutz unserer Arbeit.

Als einen der Beweise für den Friedenswillen des deutschen Volkes nannte Dr. Ley dann die großen, auf viele Jahre berechneten Projekte zur Errichtung von Wohnungen, Landeserholungsheimen, Seebädern und vom Bau von KdF-Schiffen. „Der deutsche Arbeiter weiß, daß seine Arbeit nur dann Sinn hat, wenn jeder Deutsche seine Arbeit mit seinem Blut verteidigt.“

Soldat und Arbeiter, Kamerad aus Blut und Rasse, sollen niemals wieder getrennt werden. Aus dieser Erkenntnis schöpft auch der wahre Sozialismus, den wir Nationalsozialisten gepredigt und verwirklicht haben.

Er ist an die Freude, den Lebenswillen und die Lebensbejahung gebunden und an den Glauben, daß der Herrgott alles zur Freude der Menschen geschaffen hat.“

„Wir wissen, daß wir auf dem rechten Wege sind. Wir haben bewiesen, daß es nur eine Realität gibt. Das ist der Glaube, der Glaube Adolf Hitlers an Deutschland, an den Arbeiter, an das Volk. Es ist ein Glaube, der Berge versetzen kann, ein Glaube, der ein ganzes Volk neu gemacht hat.“ Für die mit Adolf Hitler in der Führung des deutschen Volkes arbeitenden Männer legte Dr. Ley zum Schluß das Gelöbnis ab, genau so weiter zu arbeiten wie bisher und nicht müde zu werden, das Volk zu betreuen und zu führen.

Gauwalter der DAF, Plattner sprach aus dem Herzet der hunderttausend Zuhörer heraus Dr. Ley den Dank für seinen Einsatz, für seine Mühen und seine Arbeit um die soziale Ehre des deutschen Volkes aus und schloß die Kundgebung mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

darf, ist klar. In meinem Reichsrechnungsamt und meinem Revisionsamt ist ein Stab von ausgewählten Fachleuten im Innen- und Außendienst für den ordnungsmäßigen Lauf meines Geschäftsbereichs besorgt. Soweit bisher Unregelmäßigkeiten innerhalb der Partei festgestellt wurden, bin ich in der angenehmen Lage, mitteilen zu können, daß sie — auf die Gesamtzahl der Verwaltungsstellen bezogen — einen minimalen Umfang einnehmen. Dies zeugt von der in den Parteidienststellen herrschenden

außerkeit im ganzen Finanzwesen

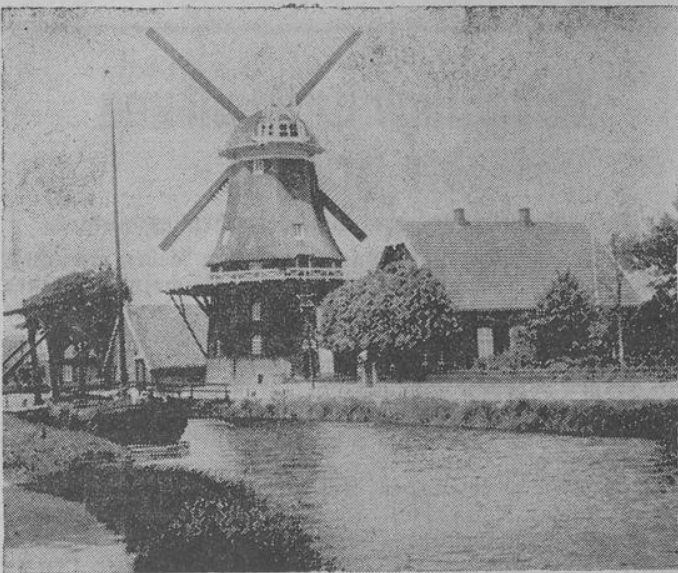
sowie von der außerordentlich gesunden Basis der Finanzgebarung der NSDAP.

Die Worte, mit denen der Reichschahmeister den in seiner Sachlichkeit und Gedankenfülle padenden Vortrag abschloß, gaben ein eindrucksvolles Bild von dem Geist, der das gewaltige Gebäude der NSDAP besetzt. Mit langanhaltendem Beifall dankten die Versammelten dem Reichschahmeister.

Dr. Dietrich verband mit dem Dank für die ein-druksvollen Ausführungen einen besonderen Hinweis auf die Bedeutung des Wertes und der Persönlichkeit des Reichschahmeisters, der in seiner unermüdeten selbstlosen Arbeit für die Partei sich so große Verdienste um das deutsche Volk erworben hat.

Warfingsfehn 200 Jahre alt

Nach Akten des Staatsarchivs bearbeitet von Heinrich Drees



Mühle an der Hauptwiese

otz. Zum zweihundertsten Male fährt sich heute der Tag, an dem einst inmitten unwirtlicher Hochmoorweiten das heute blühende Warfingsfehn entstand, ins Dasein gerufen durch den tatkräftigen Entschluß jenes Mannes, dessen Namen das Fehn heute noch trägt.

Ueber die Gründung des Fehns ist an anderer Stelle berichtet. Hier kommt es darauf an, den Nachfahren jener vom Schicksal schwer geprüften, aber niemals bezwungenen ersten Siedler einige Tatsachen ins Gedächtnis zurückzurufen, die uns künden von Mühe und Not, von frohen Hoffnungen und bitteren Enttäuschungen.

Schwer war die Aufgabe der ersten Kolonisten; aber ihr starker Lebenswille, ihr nimmermüder Fleiß und ihre mit großer Geduld getragenen Entbehren haben der jungen Siedlung im Verein mit der aufopfernden Fürsorge ihres Gründers trotz aller Nöte und Widerwärtigkeiten den Weg zum Aufstieg gebahnt.

Wohl gilt das Jahr 1736 als das Gründungsjahr des Fehns; doch reichen die Pläne seines Gründers bis in das Jahr 1734 zurück. Auf einer Akte aus dem Jahre 1782 bemerkte der Kriegs- und Domänenrat Tiemann aus Aurich, daß ihm die „Akta von dem Warfingsfehn im Amte Leerort von 1734 bis 1770“ vorgelegen habe. Leider scheint diese wichtige Akte verloren gegangen zu sein; denn im Staatsarchiv zu Aurich vermochte ich sie nicht zu finden.

Der alte Warfing hatte viele tausend Reichstaler vermandt, um ein ordentliches Fehn einzurichten. Sein Sohn schreibt über die Arbeit des Vaters: „Es ist gar keinem Zweifel unterworfen, daß im Jahre 1736 durch die Resolution vom 29. November, so auf die von meinem Vater unterm 26. November gestellten Ausführungen erfolgte, auch der Strich Morast, die „Bede“ genannt, mit in Erbpacht unter den 400 Diematen vertriehen worden. Die wirkliche Zumeßung der 400 Diemate ist indessen nicht geschieden, weil die Apenwoldmer einen Prozeß über die „Bede“ erregt. So ist nur ein Aß ausgenommen worden, nach welcher Gegend die 400 Diemate mit Inbegriff der „Bede“ die Lage haben sollten. Die Apenwoldmer berufen sich auf ein Dokument vom Jahre 1665. Doch dies Dokument zeigt deutlich an, daß sie kein Recht an der „Bede“ haben und mit dem Besitzer der „Sieve“ nur abgemacht hatten, daß er bei dem „Ohlen-Sett“ durch ihre gemeine Weide ein Tief graben möchte, um in der „Bede“ Torfgräberei anzulegen. Diese Gegend ist Unland und zur Weide nicht zu benutzen gewesen. Als aber die Weihnachtsslut von 1717 alle niedrigen Ländereien überflutete, setzte sich fruchtbarer Seeschlamm auf das Unland, so daß Gras darauf wachsen konnte. Die Einwohner von Apenwold und Koriemoor, die mit ihren Heerden daran grenzen, fingen an, ihr Vieh dahin zu treiben.“

In der Folgezeit entstand ein erbitterter Streit zwischen beiden Gemeinden, der 1732 durch das Hofgericht dahin entschieden wurde, daß die Apenwoldmer die „Bede“ zugesprochen erhielten.

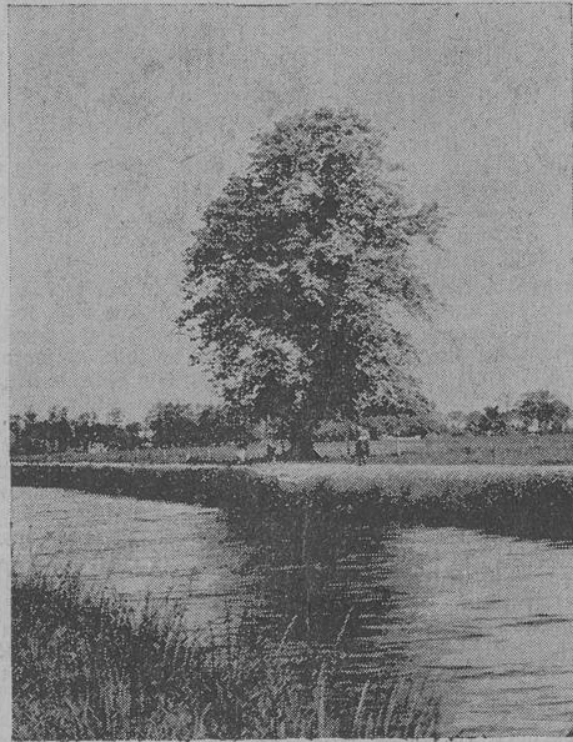
Wie schon vorhin erwähnt, beanspruchte Dr. Warfing anno 1734 die Wildnis bei Koriemoor, weil er die Koriemoorer Plätze und auch den in der Herrlichkeit Oberstum unter Vergast belegenen adlig freien Heerd, die „Sieve“ genannt, an sich gebracht hatte. Er wollte das Land in Erbpacht nehmen, um darauf ein Fehn einzurichten. Anno 1736 erhielt er dann die schon mehrfach erwähnten 400 Diemate. Mit der Gemeinde Apenwold hatte er manchen Streit, so vor allem um die „Bede“, das Grenzgebiet zwischen den Metern Aurich und Leer. Als Dr. Warfing 1742 verstarb, gieteten seine Erben unter Vormundschaft. Sein Sohn, der Administrator Warfing, machte hernach die Forderungen seines Vaters an die Apenwoldmer erneut geltend. Wieder entbrannte ein heftiger Streit, in dem die Apenwoldmer abermals im Recht blieben.



In den Meeden von Koriemoor

Der Vergleich, auf den sich die streitenden Parteien beriefen, datiert vom 30. Januar 1665. An dem genannten Tage wurde dieser Vergleich in Hatshausen aufgestellt, er ist von dem Pastoren Joannes Bietor geschrieben und trägt viele Unterschriften aus Hatshausen-Apenwold. Die des Schreibens unfundigen Einwohner haben ihre Hausmarken als Unterschrift gezeichnet, so Johann Lamberts, Johann Aylts, Heno Janssen, Harm Kelmans, Peter Edzards und Lambert Janssen. Bei den Akten befindet sich auch ein Vergleich zwischen Dr. Warfing und den Apenwoldmern. Er stammt vom 29. September 1740 und trägt als Unterschriften die Namen einiger Advokaten und Zeugen, so Rolf Tholen aus Apenwold, Joft Hinrichs als Kirchnogt, Johann Frederichs als Kirchnogt und Abel Martens, ferner die Namen einiger Einwohner aus Hatshausen-Apenwold. In diesem Vergleich ließ die Gemeinde Apenwold den Anspruch auf folgende, dem Dr. Warfing zugehörige Ländereien fahren: die „schwante Gerds Bülte“ und die „Streng“, wofür Dr. Warfing den Apenwoldmern als Ersatz für den Verlust der Torfgräberei 800 ostfriesische Gulden zahlte.

Aus der „Akte, betr. den Buchweizenbau der Einwohner zu Koriemoor auf den zwischen Koriemoor und Neermoor belegenen Morästen, item das Gesuch des Administrators Warfing, daß ihm der an der Südküste seines Torffehns belegene Morast überlassen werden möge“, mag hier zunächst die Bemerkung herangezogen werden, daß der Administrator Warfing weitere 176 Diemate von der Wildnis zwischen Voetzetal, Hatshausen, Apenwold und Warfingsfehn erhalten hatte. Damit hat er seinen Unterpächtern einen Dienst erweisen wollen. Denn die Einwohner von Koriemoor hatten sich beklagt, daß sie von den Neermoorern an der Zubereitung der Mooräder zum Buchweizenbau gehindert würden und die Neermoorer dies Moor auf Grund des „Auffstreckungsrechts“ beanspruchten. Das mag früher einmal gegolten haben; aber seit dem Urbarmachungsdekret waren alle Wildnisse als königliche Regalien er-



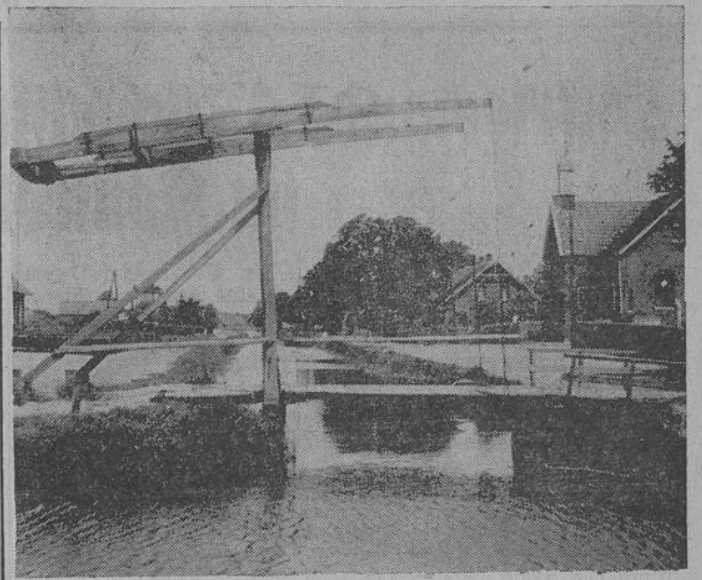
„De dike Boom“
Ein altes Wahrzeichen von Warfingsfehn

klärt worden, gehörten also der Krone. Den Neermoorern wurde auf diese Beschwerde hin bei 50 Reichstalern Strafe verboten, die Koriemoorer bei der Kultur ihrer Buchweizenäcker, wofür die Kolonisten einen Stüber für jedes Tagewerk an die Krone zu zahlen hatten, durch Gerichtsbediente zu stören. Als Entgelt gaben die Kolonisten den Bauern zu Neermoor entweder so viel Buchweizen, wie die Einfaat betrug, oder vom Ertrage die vierte Hode, also ein Viertel ihrer ganzen Ernte. Die Bauern zu Neermoor beanspruchten weite Moorflächen, da ihre Ländereien stets unter den hohen Fluten zu leiden gehabt hatten und ihr Weidewiech sich alsdann auf das Hochmoor retten mußte. Gewiß waren auch sie oft in Not geraten; aber die Kolonisten kämpften um ihre Existenz, die nur durch den Anbau von Buchweizen sichergestellt werden konnte.

Schließlich wandten sich die Kolonisten von Koriemoor an den König und legten dar: „Es sind in diesem Jahre (1760) die Neermoorer Bauern in großer Anzahl mit dem Gerichtsdienere Weert Haben auf das Hochmoor gekommen und haben mit einem Stod, welcher über zwanzig Fuß lang war, ohne unser Vorwissen und Beisein von ihren Torfstücken 100 Stodlängen hinaufgemessen. Von unseren Buchweizenäckern haben sie den vierten Teil der Früchte mitgenommen, sogar einem Einwohner, der die Einfaat bei den Türen gesucht hatte.“

Die Neermoorer führten zu ihrer Rechtfertigung an: „Als in der vorigen Weihnachtswasserslut (1717) Neermoor und alle dazu gehörigen Ländereien lange Zeit unter Wasser standen, haben fast alle Einwohner ihren Lebensunterhalt vom Moore holen müssen.“ Die Neermoorer wollten das an ihren Torfstücken belegene Moor gern behalten und boten dafür die gleiche Pacht wie Warfing. Durch den Einfall der Franzosen in Ostfriesland wurde die Austragung dieses Streitfalles verzögert. Die Hauptschuld an den ewigen Streitigkeiten hatten die ungenauen Grenzverhältnisse. Erst 1764 kam der Streit zum guten Ende. Warfing erhielt das fragliche Moor, mußte aber dafür aufkommen, daß den Neermoorern durch das Moorwasser kein Schaden zugefügt würde. — Diese Akte ist auch insofern recht interessant, als sie uns reiche Aufschlüsse über die damaligen Besitzverhältnisse in Neermoor vermittelt und ein vollständiges Verzeichnis der Einwohner enthält.

Wie der Administrator Warfing für seine Unterpächter eintrat, beweist der nachfolgende Schriftsatz, der zugleich ein Beispiel für die Unzuverlässigkeit der zwangsweise angeworbenen Soldaten darstellt: „Wie am 16. März 1778 das Courbière'sche Bataillon aus dem Lande zog, wurden 29 von meinen Erbpächtern beordert, einen ganzen Tag in Leer zur Verhütung der Desertion Wache zu halten, welches ihnen sämtlich über 30 Gulden gekostet hat. Aus Neermoor wurden nicht mehr gefordert! Am 5. April wurde meinen Leuten bei der schwersten Strafe anbefohlen, fünf Mann nach Embden zu schicken, und



Norderwiese mit der alten Schule

Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich das große neue Schulgebäude

zwar unter dem Vorwand, daselbst zu arbeiten, wofür einem jeden ein halber Reichstaler pro Tag versprochen war. Später wurden nochmals fünf Mann angefordert. Neermoor schiedte nicht mehr! Die Leute, die von meinem Fehn weggeführt wurden, haben Frau und Kinder hinterlassen, die nicht so viel verdienen können, daß sie zu leben haben.“ Es wurde daraufhin verfügt, daß die Kolonien zu solchen Leistungen nicht mehr als andere Gemeinden herangezogen werden sollten.

Im Jahre 1788 erbat die Witwe des Administrators Warfing ein zinsfreies Darlehn von der Kammer zu Aurich, um das Fehn besser fördern zu können. Sie schreibt, daß ihr Mann und dessen Vater eine der ansehnlichsten Kolonien in Ostfriesland gegründet hätten, worauf gegenwärtig mehr als 90 Häuser ständen, welche von mehr als 500 Menschen bewohnt würden. Dabei sei noch nicht einmal der zehnte Teil des Fehns bebaut. Weiter heißt es: „Von den Einwohnern sind 40 Schiffer, von denen 20 auf den Kanälen im Lande und die andern 20 auf See fahren. Die erste Anlage der Kolonie hat 60 000 Reichstaler gekostet; die Einkünfte aber sind nur gering.“

Der König forderte die Kammer zum Bericht auf und erhielt die folgende Nachricht: „Das bei Koriemoor belegene Warfingsfehn gehört zum Teil zum Amte Aurich, größtenteils aber mit Koriemoor zum Amte Leer. Der alte Dr. Warfing hatte nach und nach einen ganzen und fünf halbe Plätze in Koriemoor angekauft. Er und sein Sohn hatten ihr ganzes, nicht unbeträchtliches Vermögen dabei geopfert, das Fehn lebensfähig zu gestalten.“

Obwohl der angeforderte Bericht in allen Punkten recht günstig ausgefallen war, wurde das Gesuch der Witwe Warfing abschlägig beschieden. Da die Witwe das Fehn nicht mit eigenen Mitteln ertragreich machen konnte, bot sie es dem König zum Kauf an. Auch dies überaus günstige Angebot wurde vom König ausgeschlagen, wie das aus einem Befehl vom 3. November 1789 hervorgeht.

Die Kosten für die Instandhaltung der Kanäle und Weiden trugen von Jahr zu Jahr; aber die Mittel der Witwe Warfing waren erschöpft. Vom Fehn führte der Hauptkanal in das Fehntief nach Embden, in das er südlich der „Veisbrücke“ einmündete. Dieser Kanal sollte 1782 vertieft und vor allem begradigt werden. Dazu benötigte man auch ein Stück Pastoratland von der Pfarre in Hatshausen, das käuflich erworben wurde. Die Akten über den Ankauf enthalten auch eine recht sauber ausgeführte Zeichnung über Warfingsfehn, Hatshausen und Apenwold, die uns einen klaren Ueberblick über die Anlage der Dörfer und Fehne um Hatshausen gibt, wie sie der damaligen Zeit entsprach.

In der Geschichte bedeuten 200 Jahre eine kurze Zeitspanne; was aber in dieser Zeit aus Warfingsfehn geworden ist, führt uns ein Rundgang durch die weitläufige Siedlung deutlich vor Augen. Aus dem Gewordenen spricht der Wille zum Leben, der die einstigen Kolonisten nicht erlahmen ließ in ihrer schweren und doch wenig erfolgreichen Arbeit, der Wille, der in ihnen mächtig war trotz aller Hemmnisse und Widerwärtigkeiten eines hoffnungsamen Daseins! Wohl hoffnungsarm, aber nicht hoffnungslos! Wie anders hätten sie sonst ihr Werk vollenden können! Sie dürfen mit Stauffacher sprechen:

„Wir haben diesen Boden uns erschaffen
Durch unsrer Hände Fleiß, den alten Wald,
Der sonst der Bären wilde Wohnung war,
Zu einem Sitz für Menschen umgewandelt.
Die Brut des Drachen haben wir getödet,
Der aus den Sümpfen giftgeschwollen stieg.
Die Nebeldecke haben wir zerissen,
Die ewig grau um diese Wildnis hing.“



Bei der Arbeit im Torfmoor
Bildaufnahmen und Rißherstellung: D.J.



Ostfriesische Bauernschaft

Enilovoyi due „Ostfriesische Forwobznilunoy“

Ostfrieslands Milchleistungsprüfungsresultate im Kontrolljahr 1935

In unserer Beilage „Ostf. Bauernschaft“ vom 19. 6. 36 veröffentlichten wir eine Arbeit des Zuchtdirektors Köppe-Norden über „Leistungsprüfungen in vergangenen 30 Jahren“. Nachstehende Arbeit bildet eine wertvolle Ergänzung hierzu. (Schriftl.)

Das Milchkontrollvereinswesen in Ostfriesland blüht auf eine lange Reihe von Jahren erfolgreicher Tätigkeit zurück. Auch schon vor Beginn der systematischen Milchleistungskontrolle hat der ostfriesische Züchter stets vorzugsweise Kühe von den milchreichsten Rassen aufgezogen und in der eigenen Herde zur Zucht verwendet, die Kühe der weniger guten Tiere aber verkauft. Der Erfolg solcher Maßnahmen, der nach und nach in der einzelnen Herde sichtbar wurde, fand naturgemäß bei der Leitung der Züchtervereine, dem VSE, besondere Beachtung, und die Gründung von Milchkontrollvereinen unter seinen Mitgliedern erfolgte letztlich nur in dem Bestreben, genauere Unterlagen für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere auch nach der Butterausbeute der von ihnen erzeugten Milch zu erhalten. So hat das freiwillige Kontrollvereinswesen lange Jahre zum Segen für die ganze Zucht gewirkt. Langsam, aber sicher haben sich die Erfolge eines so zielbewußten Arbeitens eingestellt, die schließlich dazu drängten, daß allen Mitgliedern der Züchtervereine die Beteiligung an der Milchleistungskontrolle zur Pflicht gemacht wurde.

Heute ist sich nicht allein der Züchter des Wertes ständiger Kontrolle seiner Rasse für die eigene Zucht bewußt; auch seine Kundenschaft hat inzwischen ihren Nutzen klar erkannt. Heute hat aber auch die Volkswirtschaft das größte Interesse daran, daß die daraus zu gewinnenden Erkenntnisse auf eine möglichst breite Grundlage gestellt und möglichst vollständig ausgewertet werden, um sie der großen Mehrzahl der Kuhhaltungen nutzbar machen zu können. Einmal sollen den Besitzern bereits unter Kontrolle stehender Bestände Fingerzeige dafür gegeben werden, wie durch geeignete Fütterungsmaßnahmen deren Leistungen noch weiter zu steigern sein könnten, und zum anderen soll die Möglichkeit vergleichender Beurteilung der Leistungsfähigkeit ihrer Tiere auch den bisher noch fernstehenden Kuhhaltern verschafft werden. Ohne einen gelinden Zwang wäre dies wahrscheinlich doch wohl nicht zu erreichen gewesen. Die wenig erfreuliche Butterknappheit des letzten Herbstes hat daher den entscheidenden Anlaß dazu gegeben, die gesetzliche Grundlage zur Einführung einer allgemeinen Milchleistungskontrolle zu schaffen: Das neue Tierzuchtgesetz als Rahmengesetz, auf Grund dessen die Verordnung über Milchleistungsprüfungen vom 22. 11. 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 1854) und die Anordnung des Beauftragten des Reichsnährstandes für die Milchleistungsprüfungen im Bezirk der Landesbauernschaft Hannover vom 5. 3. 1936 erlassen wurden.

Mit der Durchführung der ganzen Organisation der Pflichtkontrolle sind bekanntlich die Tierzuchtämter der Landesbauernschaft beauftragt. Ueber die Art der Durchführung der pflichtmäßigen Leistungskontrolle im Anschluß an die Moltereien ist wiederholt auch an dieser Stelle berichtet worden. Die langjährigen Erfahrungen des freiwilligen Kontrollvereinswesens in Ostfriesland kamen naturgemäß der äußerlich neuen Form zu statten, nicht nur insofern, als die zum Teil seit langen Jahren im Dienst befindlichen und wohl bewährten Kontrollbeamten und Aufsichtführenden weiter in Tätigkeit blieben; auch alle die Einzelheiten einer geregelten und zuverlässigen Leistungskontrolle wurden übernommen und dienen als Grundlage für den weiteren Ausbau. Wenn die Fettuntersuchungen in den Pflichtkontrollbezirken nunmehr ausnahmslos in den Laboratorien der Moltereien ausgeführt werden, so findet die Ueberwachung der dort festgestellten Ergebnisse und gleichzeitig auch derer der Werkmilchkontrolle — nicht weniger sorgfältig als bisher — durch ständige Nachprüfungen statt. Die Durchführung der Kontrolle in der Herde selbst blieb die gleiche wie bisher; es wird nach wie vor besonders darauf geachtet, daß alle Abweichungen von dem normalen Verlauf der Fütterung und Weidevermieden und die Melkzeiten pünktlich eingehalten werden, damit das Ziel der Feststellung tatsächlich erbrachter Leistungen erreicht wird. Wo irgend zugänglich, wird wie bisher üblich von den einzelnen Gemelten einer jeden Kuh eine Einzelprobe entnommen; aus diesen Einzelproben wird im Verhältnis der jeweils festgestellten Litermengen erst kurz vor der Untersuchung im Laboratorium die dem Gesamtlitertrag des Tieres entsprechende Milchprobe hergestellt. Das ist besonders im Hinblick auf die in Ostfriesland übliche ausschließliche Weidehaltung, die mitunter recht ungünstige Witterung und deren Einfluß auf Melker und Melkgeschäft von wesentlicher Bedeutung. Sofern alle Beteiligten, Züchter wie Kontrollbeamte, mit ehrlichem Willen dabei mitarbeiten, bietet die neue Organisation als solche tatsächlich die unbedingte Gewähr dafür, daß genau wie früher zuverlässige Zahlen und Ergebnisse gewonnen werden, auf denen nicht nur der Züchter selbst, sondern auch eine verantwortliche Zuchtleitung fußen kann.

Genau wie früher soll auch in Zukunft vor den ostfriesischen Züchtern nach Abschluß eines jeden Kontrolljahres regelmäßig Rechenschaft über das Erreichte abgelegt werden. Insofern sind die Ergebnisse gerade in diesem Jahr besonders interessant zu verfolgen, als erstmalig eine größere Anzahl Herden mit in den Jahresabschlüssen erscheint, die bisher noch keiner Leistungskontrolle unterstanden hatte. Das sind nicht immer nur unter dem Durchschnitt liegende Rasse und Bestände; es kommt gerade in den kleineren Herden manche gute Milchkuh zum Vorschein, über deren Leistung speziell hinsichtlich des Fettgehaltes der Milch sehr bald der große Wert der Kontrolle auszuweisen und auszuwirken. Wenn auch das hierunter zusammengestellte Zahlenmaterial auf den ersten Blick trocken und unübersichtlich scheint, so ist es nun einmal unmöglich, die gemachten Feststellungen anders als in den bekannten Uebersichten aufzuführen, die jeder nach seinem Interesse mehr oder weniger eingehend betrachten und beachten mag. Inhaltspunkte für Vergleiche und zur Belehrung werden jedenfalls durch dieses Material in Menge geboten.

Im Jahre 1935 wurden in 111 freiwilligen Kontrollvereinen (hauptsächlich der nördlicheren Teile Ostfrieslands) und

in 19 Moltereibezirken (im südlichen Teile Ostfrieslands) mit insgesamt 125 Pflichtkontrollbezirken 4427 Herden kontrolliert. Daraus wurde für 30 515 Stambuchkühe ein voller Jahresabschluß anerkannt; dieselben erreichten einen Durchschnitt von 4007 Kilogramm Milch, 3,22 Prozent Fett und 129 Kilogramm Fett gegenüber 1934 von 3817 Kilogramm Milch, 3,22 Prozent Fett und 123 Kilogramm Fett.

Außerdem fanden 9647 Nichtstambuchkühe unter Kontrolle, die eine volle Jahresleistung erbrachten und einen Durchschnitt von 3196 Kilogramm Milch, 3,10 Prozent Fett und 99 Kilogr. Fett erreichten. Beide Gruppen gemeinsam, Stambuch- und Nichtstambuchkühe, insgesamt 40 162 Stück, erreichten einen Durchschnitt von: 3812 Kilogramm Milch, 3,20 Prozent Fett und 122 Kilogramm Fett und damit einen kleinen Fortschritt gegenüber dem Kontrolljahr 1934, für das der Gesamtdurchschnitt mit: 3729 Kilogramm Milch, 3,22 Prozent Fett und 12 Kilogramm Fett errechnet wurde.

Außerdem wurden 9305 Färsen erstmalig kontrolliert und mit ihren Laktationsleistungen in Jahresabschluß und Herdbuch eingetragen.

In den vier Kreisen Ostfrieslands wurden folgende Jahresdurchschnitte je Stambuchkuh erzielt:

Kreis	Zahl der Kon-		Milch	Fett	%	Kilogr.
	trollvereine	Kuhzahl				
Aurich	Freiw. Kontr.	23	3947	3963	3,18	126
	Pflichtkontr.	16	563	3495	2,98	104
Deer	Freiw. Kontr.	13	2652	3873	3,18	123
	Pflichtkontr.	106	10489	3685	3,18	117
Norden	Freiw. Kontr.	41	7843	4460	3,32	148
	Pflichtkontr.	—	—	—	—	—
Wittmund	Freiw. Kontr.	34	4870	4142	3,24	134
	Pflichtkontr.	3	151	3895	3,13	122
	Freiw. Kontr.	111	19312			
	Pflichtkontrolle	125	11203			

Für ganz Ostfriesland ergibt sich daraus in der freiwilligen Kontrolle ein Durchschnitt je Stambuchkuh von 4198 Kilogr. Milch, 3,26 Prozent Fett und 137 Kilogramm Fett gegenüber der Pflichtkontrolle mit einem Durchschnitt 3678 Kilogramm Milch, 3,15 Prozent Fett und 116 Kilogramm Fett je Kuh.

Marshierte Ostfriesland auch schon immer hinsichtlich der Dichte der Kontrolle im ganzen Reich mit an der Spitze, so ist doch durch die Pflichtkontrolle ab 1. 1. 1935 noch eine ganz erhebliche Anzahl Kühe hinzugekommen. Noch hat sich diese größere Zahl nicht in den Jahresdurchschnitten voll auswirken können, liegt doch erst ein Drittel Ostfrieslands mit Pflichtkontrolle diesen Abzählungen zugrunde. Es wird unermesslich sein, daß in den nächsten Jahren bei einer um so viel größeren Zahl Kühe der Gesamtdurchschnitt, je kontrollierte Kuh, entsprechend abnimmt. Die seit Jahrzehnten durchgezählten Herden der organisierten Zucht bilden jedoch einen zu festen und sicheren Rückhalt, als daß dieser „Rückschritt“ nicht über kurz oder lang wieder aufgeholt werden könnte, um so mehr, wenn erst das neue Tierzuchtgesetz sich voll auswirken können. Mag man im Augenblick vielleicht auch darüber enttäuscht sein, daß scheinbar das Leistungs-

Endgültige Entschuldung der Erbhöfe

Eine Verordnung des Reichsernährungsministers

otz. Der Reichsernährungsminister hat soeben eine auch vom Reichsfinanzminister und dem Reichsjustizminister unterzeichnete Durchführungsverordnung zu dem Gesetz zur landwirtschaftlichen Schuldenregelung herausgegeben, in der alle noch fehlenden Vorschriften über die Entschuldung derjenigen Erbhöfe zusammengefaßt sind, bei denen eine Entschuldung durch eine zu starke Schuldenlast nicht erfolgen konnte.

Grundsätzlich werden alle nicht mündelsicheren Gläubiger mit den 4prozentigen Ablösungsschuldenverschreibungen der Deutschen Rentenbank abgefunden. 20 v. H. des nach Kürzung verbleibenden Forderungsbetrages werden abgezogen. Die allgemein übliche Regelung der Barzahlung wird hiervon nicht betroffen, soweit nicht andere Bestimmungen entgegenstehen. Wenn in einzelnen Fällen die zur Barablösung oder für Ablösungsschuldenverschreibungen erforderlichen Beträge das Zwanzigfache des jährlichen Rentenbetrages der Entschuldungsrente übersteigen, werden die Ablösungsmittel vom Reiche zur Verfügung gestellt. Der Bauer und sein künftiger Uebernehmer sind verpflichtet, ihr Vermögen zur Verminderung oder zum Ersatz der Ablösungsmittel des Reiches zur Verfügung zu stellen. Diese Verpflichtung ist im Vergleichsvorschlag festzulegen.

Erfordert die Schuldenlage eines Bauern eine Entschuldung nach der Schuldenregelungsgesetzgebung, so kann der Betriebsinhaber oder der Kreisbauernführer den Antrag auf Eröffnung eines solchen Verfahrens bei dem zuständigen Entschuldungsamt bis zum 31. Dezember 1936 stellen. Der Eröffnung steht nicht entgegen, daß ein früherer Antrag abgelehnt, ein Verfahren aufgehoben oder eingestellt worden ist. Bei Erbhöfen ist die Zurücknahme des Entschuldungsantrages nur mit Zustimmung des Entschuldungsamtes oder des Kommissars für die Dithilfe zulässig; vor der Entscheidung ist die Stellungnahme des Kreisbauernführers einzuholen.

mittel unserer ostfriesischen Rasse etwas niedriger zu liegen kommt, so haben wir doch heute schon einen erheblichen Vorsprung vor anderen Zuchtgebieten

voraus: wenn andere erst anfangen mit der Einführung der Pflichtkontrolle, steht die neue Organisation bei uns schon einige Jahre und hat die Kinderkrankheiten inzwischen überwunden. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß der alte ostfriesische Züchtergeist sein Bestes dazu beitragen wird, den alten Stand so rasch als möglich wieder zu erringen. Auch der Nicht-Züchter hat dabei das gleiche Recht und die gleiche Pflicht, den Sinn der Pflichtkontrolle in die Wirklichkeit umzusetzen und damit unsere Nachkommen zu helfen. In diesem Ziel muß ein jeder an seinem Platz und nach seinen Kräften zustreben, wollen wir freie Bauern auf freier Scholle bleiben!

W. Hering-Norden

Wem gehört deutscher Boden?

Die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundeigentums

otz. Bevölkerungspolitik, Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik haben sich nacheinander mit der Frage der für ein Volk und seine lebendige Zukunft zweckmäßigsten Bodenverteilung beschäftigt und sind übereinstimmend zu dem Schluß gekommen, daß eine große Zahl lebensfähiger mittlerer und kleinerer Bauernhöfe, möglichst gleichmäßig über das ganze Land verteilt, die beste Gewähr für die Gesunderhaltung von Volk und Staat bilden.

Diese Erkenntnis läßt uns sofort die Frage stellen, wie es denn heute um die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundeigentums im Deutschen Reich steht. Diese Frage ist so ohne weiteres gar nicht zu beantworten, weil uns die amtliche Statistik zwar Aufschluß gibt über Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, nicht aber über deren Eigentümer, wie sie sich neben privaten Besitzern in Staat, Kirche, Eisenbahn, Schulverwaltung und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften darstellen.

In solchem Zusammenhang hat im Jahre 1931 Dr. Max Rautenberg im Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik einen ersten Ueberblick über die Grundeigentumsverhältnisse in der Landwirtschaft zu gewinnen versucht, der zu erstaunlichen Ergebnissen geführt hat. Danach befanden sich von der gesamten Fläche des landwirtschaftlich genutzten Bodens des Deutschen Reiches 32,8 Millionen Hektar im Besitz privater Eigentümer, 8,8 Millionen Hektar dagegen gehörten öffentlich-rechtlichen Körperschaften, von denen die wichtigsten bereits aufgezählt wurden.

Unterziehen wir zunächst die Gruppe der privaten Eigentümer in ihrer sozialen Schichtung einer Betrachtung, so ergibt sich der folgende Tatbestand:

Größenklassen	Private Eigentümer		Anteil an der land- und forstwirtschaftl. genutzten Fläche	
	Zahl in Mill.	v. H.	in Hektar	v. H.
bis 20 Hektar	1000	91,9	12	28,7
20 bis 50 Hektar	3616	6,21	7,3	17,4
50 bis 100 Hektar	241	1,34	3,5	8,5
100 bis 125 Hektar	53	0,1	0,5	1,2
125 bis 1000 Hektar	4	0,01	4,6	11,1
über 1000 Hektar	17	0,44	4,8	11,5

Diese Aufgliederung beweist bereits, wie notwendig eine Untersuchung über die Eigentumsverhältnisse an landwirtschaftlichem Grundeigentum ist. Während unsere Statistik nämlich 3,6 Millionen bäuerliche Eigentümer unter 20 Hektar aufzählt, bestehen tatsächlich 4,8 Millionen Betriebe dieser Größenklasse, und während es 1722 Großgrundbesitzer gibt, die

mehr als 1000 Hektar besitzen, bestehen tatsächlich nur 1324 Betriebe solcher Größenordnung. Ein deutlicher Beweis für die bekannte Tatsache, daß ein bedeutender Teil des privaten Großgrundbesitzes als Pachtland an Kleinbauern ausgegeben ist.

Werfen wir nun einen Blick auf die Schichtung der Eigentümer nach der Größe ihres Besitzes, so tritt uns der trasse Gegenjah in der Grundbesitzverteilung besonders darin entgegen, daß 3,6 Millionen Kleinbauern mit weniger als 20 Hektar 91,9 Prozent aller Privateigentümer darstellen und insgesamt 12 Millionen Hektar Grund und Boden ihr Eigen nennen, während 1700 Latifundienbesitzer nur 0,04 Prozent aller Privatbesitzer ausmachen, dennoch aber im Besitz von 4,8 Millionen Hektar land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche sind. Trennen wir die Gruppen der privaten Eigentümer in bäuerliche Besitzer und Großgrundbesitzer überhaupt, so ergibt sich auch hier ein augenfälliger Unterschied. Stehen doch 18 700 Großgrundbesitzer mit einer Gesamtfläche von 9,4 Millionen Hektar gegenüber 8,9 Millionen bäuerlichen Eigentümern mit einer Gesamtfläche von 23,3 Millionen Hektar. Ein einfaches Rechenexempel zeigt uns dann, daß in die gleiche Fläche, die 18 700 Großgrundbesitzer ihr Eigen nennen, sich 1,5 Millionen Bauern teilen müssen.

Nicht weniger aufschlußreich ist die Uebersicht Rautenbergs über die öffentlich-rechtlichen Grundeigentümer. In ihr spielt die Kirche nach den gewissenhaften und zweifellos eher zu niedrig angelegten Schätzungen eine besondere Rolle insofern, als sie von den 8,8 Millionen Hektar land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche der nicht privaten Eigentümer über eine Million Hektar als Eigenbesitz in sich vereinigt.

Weitere 2,2 Millionen Hektar sind als Forsten im Besitz der Gemeinden, 4,2 Millionen Hektar im Besitz des Staates; eine weitere Million fällt auf sonstige landwirtschaftlich genutzte Flächen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, der Rest verteilt sich auf Dienst- und Deputatländer, auf Schulland und Allmendebesitz der Gemeinden.

Es liegt auf der Hand, daß dieser Tatbestand die Agrarstruktur unseres Reiches besser und richtiger kennzeichnet, als eine bloße Erhebung über die Betriebe und ihre Größenordnung. Es muß daher die Forderung ausgesprochen werden, daß die Statistik auf geeigneter Grundlage diesen allgemeinen Ueberblick verfeinert und erhärtet, um damit einen sicheren Ausgangspunkt zu schaffen für die Beantwortung der vielfältigen Fragen, die entscheidende Bedeutung für künftige politische und wirtschaftliche Aufgaben gewinnen werden.

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Freitag, dem 26. Juni 1936

Schlösser, die im Monde liegen...

Wie die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen arbeitet

Ein schlichtes Büro im Berliner Norden. Das Telefon läutet, ein Ferngespräch aus Liegnitz. Der Mann, der den Hörer von der Gabel nimmt, schüttelt den Kopf, während er gleichzeitig in einer riesigen Kartothek blättert, die vor ihm auf einem langen Tisch steht: „Wie heißt die Firma? Nein, die kennen wir noch nicht. Was, auch eine Kautions sollen Sie stellen? Fräulein, wir warnen Sie ganz entschieden, nehmen Sie die Stellung erst an, wenn wir Sie in etwa acht Tagen benachrichtigt haben. Inzwischen ziehen wir Erkundigungen ein!“ Das Gespräch ist beendet, aber wenige Sekunden darauf schallt schon wieder der Apparat, vor dem Schalter des Büros drängen sich die Leute, ein Postbote kommt und läßt einen Stoß von Karten und Briefen ab, während ein anderer gleichzeitig einige Telegramme übergibt.

Ja, es ist Hochbetrieb in Deutschlands ungewöhnlichstem Rechtsauskunftsbüro, in der „Deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen“. In diesen Räumen wird der energische Kampf gegen unlautere Machenschaften, denen ein kaufmännisches Mäntelchen umgehängt wurde, geführt; hier ist die Stelle, in der eine legendäre Tätigkeit gerade für die weniger bemittelten Schichten des Volkes entfaltet wird. In der Hauptsache sind es ja nur ärmere Leute, die von gewissenlosen Menschen durch halblöcherliche Verpfändungen, lodende Ankündigungen, überflüssige Firmenfassaden um ihre hauer verdienten Ersparnisse gebracht werden.

2000 stehen auf der schwarzen Liste

„Geschäfte, die im Monde liegen“, könnte man über die Karte schreiben, die den wichtigsten Bestandteil in dieser Zentralstelle bildet, die sich der Förderung durch Ministerien, Kreise, Gemeinden, Handelskammern, Verbände und Industrieunternehmen erfreut. Ueber zweitausend Namen und Firmen sind darin verzeichnet, mit denen man lieber keine Geschäfte machen soll. Blatt für Blatt nichts als Anschuldigungen, Beschwerden und Warnungen. Es sind die Stiefkinder gegen das Leben: Wandler, Kautionsbetrüger, gegen dunkle Elemente, die durch alte und neue Methoden auf Kosten ahnungsloser Mitmenschen Geld „verdienen“ wollen. Täglich wird diese Karte durch neue Eintragungen bereichert. „Eben vorhin hat sich eine stellungslose Sekretärin aus der Provinz nach einer Firma erkundigt, die ihr gegen Einlage einer größeren Summe eine glänzende Stellung als Direktorin versprochen hat“, erzählt uns der Leiter der Zentralstelle. „Wir sind überzeugt, daß es sich hier wieder um einen plumpen Kautionsbetrüger handelt. Das Mädchen erhält einmal ein hohes Gehalt, dann aber geht es ihm wie so vielen Angefertigten — die ‚Firma‘ ist eines Tages so schnell verschwunden, wie sie aufgetaucht war, und das Geld der ‚Direktorin‘ ist verloren. Hat sich unser Verdacht bestätigt, dann wird unverzüglich Vorzeige dafür getroffen, daß diesen Betrügern das Handwerk gelegt wird. Das Schwerkriegsamt unserer Arbeit liegt aber in dem Bemühen, aufzuklären und vorzubeugen, damit die

Schwindler erst gar keine Opfer finden. Deshalb geht in gewissen Zeitabständen unser Warnungsdienst an alle interessierten Stellen, in dem alle Namen und Geschäfte aufgeführt werden, deren Machenschaften Anlaß zur Vorsicht geben. Auf diese Weise werden jährlich viele Millionen gerettet, die sonst unsinnig verschleudert würden.“

Ueber ganz Deutschland ziehen sich die Fäden, die von dieser Organisation, die unter dem Protektorat des Reichsministers Dr. Frank steht, ausgehen. Ob nun in Hamburg, Berlin oder München in irgendeinem Blatt ein verdächtiges Inserat erscheint, das eine „Glänzende Existenz“ verspricht, oder in Rülfrin, Triberg oder Würzburg an den Anschlagäulen ein Plakat prangt, das „Heilung innerhalb weniger Stunden“ verkündet — die Vertreter der Zentralstelle sind hinter jeder Ankündigung her, die in Aufmachung, Form und Inhalt eine Nachprüfung verdient. Da wird so manch glänzende Fassade niedergebissen, die der Deffentlichkeit ein Potemkinsches Dorf vorzaubern wollte, „Direktoren“ werden aus ihren Klubesseln gehoben, die lediglich mit schönen Briefköpfen, Medaillen und Unterschriftstempel ihre Geschäfte zu machen versuchten.

„Preisend mit viel schönen Reden...“

Freilich dauert es eine geraume Zeit, bis die notwendigen Erkundigungen bei der Handelskammer, der Polizei und Staatsanwaltschaft, bei Fachgruppen, Verbänden und Organisationen eingeholt sind oder Gutachten der Sachver-

Neues aus der Tierfinderstube

Man weiß, daß die Bärin ihre Jungen aufs sorgsamste bewacht und in ihrer Angriffsstimmung unerschütterlich ist, wenn sie Gefahr für die jungen Bären fürchtet. Deshalb geht man ihr auch aus dem Weg, und es ist erklärlich, daß man von der „Kinderstube“ freilebender Bären nicht so sehr viel weiß. In dem großen Naturpark in Nordamerika, wo die Bären dem Menschen nicht mehr so feindselig gegenüberstehen und doch noch als in voller Freiheit lebende Tiere anzusehen sind, hat man Beobachtungen darüber anstellen können, wie die Alte ihre Kinder behandelt und erzieht.

Daß sie die Jungen gegen jeden Feind „wie eine Löwin“ verteidigt, wurde erwähnt. Gegen die Jungen selbst aber läßt sie es manchmal an Härlichkeit fehlen. Sie macht nicht viel Federlesens. Wenn die Kleinen nicht sofort gehorchen, dann kommt die große Bärenmutter und teilt rechts und links Siebe aus, und daß das nicht wohl tut, ist selbstverständlich. Aber die kleinen Bären wissen Bescheid. Haben sie ein schlechtes Gewissen, dann rollen sie sich beim Nahen der Alten zusammen und bieten der strafenden Rechte die unempfindlicheren Körperstellen dar.

Ein kräftiger Schlag schleudert den kleinen Ball eine ziemliche Strecke weit, bis er dann unbeweglich liegen

bleibt. Aber das verhältnismäßig schon sehr dicke Fell und die Geschmeidigkeit der kleinen Körper verhindern schlimmere Verletzungen. Zwar heult der Bestrafte jämmerlich auf, aber nach wenigen Minuten ist er schon wieder so munter wie zuvor.

Die Jungen, es sind deren meistens zwei oder drei in einer Familie, werden noch lange gefügig, oft ein halbes Jahr lang. Sie müssen zu den Mahlzeiten prompt zur Stelle sein, darauf hält die Bärin sehr. Einmal hatten zwei Junge sich beim Spiel vergessen, und auch als die Mutter herantam und sie rief, folgten sie nicht, sondern tollten weiter umher. Als sie dann sahen, daß die Alte ernst machte und mit drohender Miene auf sie zutrat, erklückerter sie einen Baum, wie sie es von der Mutter selbst für die Fälle besonderer Gefahr gelernt hatten. Dort saßen sie nun und sahen angsterfüllt zu, wie die Alte sich anschickte, ihnen nachzuklettern. Aber Not

unser Gespräch wird durch einen erneuten Telefonanruf unterbrochen. Aus einer märkischen Stadt meldet jemand, daß ein Mann zur „Ausnützung der Elektrizität im menschlichen Körper“ einen kapitalkräftigen Teilhaber suche. Als der Name genannt wird, horcht der Beamte überrascht auf und blättert schnell in der Karte. Natürlich, ein alter Bekannter! Selbstverständlich wird der Rat suchende aufgeklärt. Gleichzeitig erhält die Karte neue Bemerkungen, die vielleicht schon wenige Tage später den Gerichten wichtige Unterlagen bilden können.

„Heißer Himmel“ ist der Titel des zweiten Albers-Acting-Films der Ufa, dessen Aufnahmen unter der Regie von Gustav Ucicky demnächst beginnen werden. Das Manuskript zu diesem Film schrieb Gerhard Menzel.

Die Aufnahmen für den Film „Drei Mäderl um Schuberl“ wurden unter der Regie von E. W. Emo in diesen Tagen beendet. Die Hauptrollen spielten: Paul Hörbiger, Gustav Waldau, Julia Serda, Gretl Theimer, Maria Andergast, Elise Elster, Wolfgang v. Schwind, Ivan Petrovich, Aribert Wäcker, Karl Hellmer, Hans Sünnermann, Josefina Dora, Toni v. Butovics. Die Musik komponierte Alois Melichar, an der Kamera stand E. Hoersch.

Ebenso wurden die Aufnahmen für den Benjamin-Gigli-Film „Ave Maria“ mit Käthe v. Nagy, Paul Wendels und Harald Paulsen in den weiteren Hauptrollen unter der Regie von Johannes Riemann beendet. Die Musik komponierte Alois Melichar, die Aufnahmen besorgte Bruno Mondini.

„Vola Negri in neuen Filmen“ Vola Negri, die in ihrem letzten Film „Mazurka“ einen großen Erfolg hatte, wird in zwei neuen Filmen, und zwar „Moskau — Schanghai“ und „Konstanz“, die Hauptrollen verkörpern.

Ueber fünf Millionen sahen einen Film Die gewaltige Resonanz, die heute ein publikumswirksamer Spielfilm besitzt, geht aus den Besucherzahlen hervor, die für einen der erfolgreichsten Filme der vergangenen Spielzeit vorliegen. Willi Forst's „Mazurka“ wurde von Mitte November bis Mitte Mai, also in fünf Monaten, von 1640 deutschen Lichtspielhäusern gespielt und während dieser Zeit von 5 070 000 zahlenden Besuchern besichtigt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Laufzeit dieses Kosta-Films noch keineswegs beendet ist, da für ihn noch Hunderte von Abschüssen kleinerer Theater vorliegen und abermals Hunderte der größten Theater des Reiches den Film zum zweiten Male während der Sommermonate einsehen werden.

Ein deutsch-schwedischer Gemeinschaftsfilm Die Svensta-Stadholm, das führende schwedische Filmunternehmen, wird gemeinsam mit der Tobis-Rota in schwedischer und deutscher Version einen Film nach dem Theaterstück „Schuß an Bord“ von Paul Hansen herstellen. Die künstlerische Oberleitung der deutschen Fassung, für den eine erstklassige deutsche Besetzung vorgesehen ist, liegt in den Händen von Robert Reppach.

Kulturspiegel

Deutsches Tänzertreffen

Gegenwärtig findet bis zum 20. Juni ein vom Reichsbund für Gemeinschaftstanz veranstaltetes Tänzertreffen in Berlin statt. Seit mehreren Wochen sind alle Gruppen des Bundes damit beschäftigt, einen großen Gemeinschaftstanzchor einzustudieren, an dem rund 1200 Tänzer und Tänzerinnen aus dem ganzen Reich beteiligt sind. Dieser Gemeinschaftstanzchor wird während des deutschen Tänzertreffens auf der Dietrich-Eckart-Bühne im Reichssportfeld zum erstenmal aufgeführt werden, gleichsam als Generalprobe für den für die Olympischen Spiele vorgesehenen, von Rudolf von Laban entworfenen Massen-Bewegungsschor.

Blund-Kraufführung in Dortmund

Eine Neubearbeitung von Hans Fr. Blund „Die Frau im Tal“ kam im Stadttheater Dortmund zur Aufführung. Der Dichter gestaltete in dem Werk ein Frauenbüchlein aus der Stürzbecker-Zeit des 15. Jahrhunderts. Die Hamburger Katscherentochter Antje Osenbrüggen steht zwischen zwei Männern, dem Katscherherrn Senefeld und dem Seeräuber Wicholt, den sie liebt, aber verrät, als er sich einer anderen Frau zuwendet. Dem Gefangenen gibt sie selbst den Todesstoß, um ihn vor der Schmach des Hinterschwertes zu bewahren. Das Stück errang in der sorgfältigen Dortmunder Aufführung nur einen freundlichen Wertschätzungserfolg, da es zu wenig dramatisch und theaterwirksam geformt ist, wenn auch die Sprache dichterische Schönheit aufweist.

Luifenburg-Festspiele eröffnet

Unter wolkenlosem Sommerhimmel ging in Naturtheater auf der Luifenburg bei Wunneberg im Fichtelgebirge in Anwesenheit des Gauleiters Waechter vor 2000 Zuschauern Goethes „Götz von Berlichingen“ als Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Freilichtaufführungen in Szene. Das Spiel wurde ein großer Erfolg.

Gauleiter Waechter weihte vor der Aufführung einen mächtigen Felsblock dem Andenken seines Vorgängers Hans Schemm, des „Vaters der Bayerischen Ostmark“.

Am ältesten wird die Bachmühle

Unsere Kenntnis über das Leben unserer Vogelwelt ist durch die vor einer Reihe von Jahren eingeführte Beringung ganz wesentlich gefördert. Wir wissen heute schon recht viel über den Vogelzug, über die Winteraufenthalte der Zugvögel, den Umfang des Brutgebiets und manches andere. Neuerdings hat die Vogelkunde ihre Aufmerksamkeit auch der Frage nach dem Alter zugewandt, das Vögel in der Freiheit erreichen.

Eine englische Lachmühle kam nach den gemachten Feststellungen auf das Höchstalter, nämlich 20 Jahre. In Ostland erlegte man einen neunzehnjährigen Steinadler, 17 Jahre erreichte eine Uferschnepfe und 16 ein Purpurreißer. Fast das gleiche Alter wurde bei einem Fischweiser ermittelt, während Kormorane es auf 14, Mauersegler und Umeilen es auf zehn Jahre brachten. Die angegebenen Zahlen dürfen allerdings wohl nur als Ausnahmen gewertet werden.

Der schlimmste Regentag der Welt

Die Forschung, die sich mit der Messung der niedergehenden Regenmenge befaßt, ist verhältnismäßig jung. Und so liegt denn der Tag, der in dieser Richtung den Rekord aufgestellt hat, noch nicht sehr weit zurück. Vom Mittag des 14. Juli 1911 bis zum Mittag des folgenden Tages ging über der Stadt Baguio auf den Philippinen ein Wolkenbruch nieder, der als der ergiebigste der ganzen Welt bezeichnet wird. Sedenfalls behauptet dies Miguel Selga, der Direktor des Wetterbüros der Philippinen. Während jener 24 Stunden wurden nicht weniger als 46 Zoll gemessen, die etwa einem Meter entsprechen. Auf die unglückliche Stadt ergossen sich 57 Millionen Tonnen Wasser. Die Naturkatastrophe, die mit einem Taifun im Zusammenhang stand, dauerte insgesamt vier Tage lang, vom 14. bis 17. Juli, und erbrachte 88 Zoll Niederschlagsmenge. Mit gleichviel Regen, wie in Baguio an einem einzigen Tage niederging, muß der trockenste Ort der Erde, Arica in Chile, zweieinhalb Jahrtausende austommen.

Filmsplitter

Schulfilmarbeit der Partei

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP, Amtsleitung Film, teilt mit, daß in die unter Leitung von Berthold Meinte stehende Hauptstelle „Staatspolitischer Schulfilm“ der Leiter der Landesbildstelle Berlin-Brandenburg, Dr. Walter Günther, als pädagogischer Sachbearbeiter berufen wurde.

Die Regisseure der Heidelberger Reichsfestspiele

Bei den Heidelberger Reichsfestspielen (12. Juli bis 30. August), deren Gesamtleitung Ingolf Runke hat, werden folgende Regisseure tätig sein. Richard Weichert inszeniert Hebbels Trauerspiel „Agnes Bernauer“, Paul Mundorf führt Regie in Shakespeares „Komödie der Irrungen“, den „Göttern von Berlichingen“ (Urfassung) inszeniert Heinrich George, der auch wieder wie in den letzten Jahren die Titelrolle spielt. Hans Schweikart die Spielleitung.



macht erfinderisch. Sie kletterten höher und schließlich auf Aeste, deren Kraft zu gering war, um auch das Gewicht der alten Bärin zu tragen. Verschminkt sahen sie sich an, wie der Beobachter dieser Szene im „Nature Magazine“ berichtet, und deutlich konnte man bemerken, wie sie sich freuten, die Mutter überlistet zu haben. Diese hatte die Verfolgung wieder aufgegeben, da sie ihren Mißerfolg einsah, stand aber unter dem Baum und brummte erst drohend hinauf, dann lodte sie freundlich. Aber die kleinen Ausreißer wußten, daß sie doch bestraft würden. Sie zögerten also das Herunterkommen möglichst lange hinaus und behielten ihre Plätze, eine ganze Nacht lang bis zum folgenden Morgen. Da endlich wurde es der alten Bärin zu dumm, sie trottete von dannen, als wollte sie von den ungeratenen Kindern nichts mehr wissen. Das aber paßte denen nun wieder gar nicht, sie kletterten schleunigst herab, um der Mutter kläglich winnelnd zu folgen. Alles Winseln nützte jedoch nichts. Sie erhielten die lange aufgeschobene Strafe nachgeliefert, kaum daß sie Zeit hatten, sich zusammenzurollen, zum Schutz gegen die strafende Pranke. Dann aber war es auch vorbei. Die Mutter ließ die Kleinen trinken, und friedlich lagen sie bald an der Brust, als ob nichts geschehen wäre.

Sehr wichtig für die Kindererziehung ist die Reinlichkeit. Darauf hält die Bärenmutter große Stücke. Sie leckt ihre Jungen fleißig ab und zeigt ihnen bald, wie man ins Wasser geht und schwimmt. Sehr rasch haben die Kleinen meist ihre Wasserscheu überwunden, wer sich nicht ans Schwimmen gewöhnen will, der wird mit einem wohlgezielten Gieß ins Wasser befördert, und dort muß er dann wohl oder übel seine Glieder zum Schwimmen gebrauchen.

Wie verhält sich nun der Bärenvater bei der Kindererziehung? Da kann man wenig Gutes sagen. Meist kümmert er sich nicht um seine Familie, streift den ganzen Tag umher und wenn er einmal heimkehrt, dann gehen ihm die Jungen ängstlich aus dem Wege. Sie wissen, daß er gar nicht sanft mit ihnen umgeht, sie oft, wenn die Mutter nicht dazwischen kommt, ärgerlich schüttelt wie ein Hund die Katze. Das kann oft schlecht ausgehen, und manchem Jungen hat es schon das Leben gekostet.

Wenn die Kleinen soweit herangewachsen und ausgezogen sind, dann gibt ihnen die Bärin unerbittlich den Laußpaß. Oft möchten sie noch bei der Mutter bleiben, aber diese geht dann wieder ihre eigenen Wege, weil sie neuen Mutterfreunden entgegensteht.

Ein japanisches Totenfest

Abends am 12. Juli beginnt der Markt der Toten, Bon-ichi, auf dem man alles kaufen kann, was man zu dem in den nächsten drei Tagen gefeierten Fest der Toten braucht, an dem die frommen Japaner die Gebetschreine in den Häusern und die Altäre in den Häusern schmücken.

Der Markt liegt vor der Stadt am Fuße des Hügel, der den mächtigen Tempel trägt.

Wie auf einem Bild aus Tausendundeiner Nacht schimmern viel farbige Lichter von Fackeln und Laternen auf eine dicke Menge herab, die sich sacht zwischen den beiden langen, in der Ferne scheinbar zusammenlaufenden Reihen von Buden und Ständen hin und her schiebt. Die Getas, die Holzpantoffeln der Mädchen und Frauen, hallen durch das Murmeln des Volkes, die Ausrufe preisen unermüdet ihre Waren an.

Immer wieder erklingt der Ruf: „Bondoro wa irimasen-ta!“

Totenlaternen gefällig! Es sind die Laternen, die den heimkehrenden Toten auf ihrem Wege leuchten sollen. Die Bondoro haben die mannigfaltigste Gestalt. Sie gleichen Eiern, Sternen und Blüten. Sie sind rund oder viereckig. Alle aber sind mit Lotus bemalt und mit prächtigen Fransen reizvoll verziert.

Es gibt wahre Kunstwerke unter ihnen, wie die, die einer mächtigen Lotusblume gleicht, deren rosige Blütenblätter allmählich in schneeiges Weiß übergehen und in deren grünem Kelch ein kleines Dellämpchen glüht, das die Blume in Rot und Weiß aufleuchten läßt.

Aus dieser in tausend Farben leuchtenden Budengasse kommt man zu dem in feierlichem Licht liegenden Shingon-Tempel, der hoch oben zwischen dem wunderbaren Markt und dem in tausend Sternen flimmernden Himmel aufragt. Ueber große Steinstufen gelangen die frommen Buddhisten durch das breite Tor in das Heiligtum.

Steinerne Löwen bewachen die Treppe. Dumpfe Gongschläge hallen. Jeder bedeutet den Empfang einer Opfergabe. Tausendfach fließen sie heute abend, am Fest des Nakushi-Nyorai, des Seelenarztes, in den Tempel.

Am nächsten Tag, in aller Frühe, legt man frische, eigens für das Fest der Toten gefertigte Matten aus Reisstroh auf alle buddhistischen Altäre und alle Butsumas, die kleinen Familienaltäre, vor denen die Frommen morgens

und abends beten. Die Schreine und Altäre werden geschmückt und behängt mit schönen Zierraten aus buntem Papier, mit Blumen, mit Zweigen heiliger Bäume, mit frischem oder künstlichem Lotus. Vor dem Altar steht ein kleiner Laktisch, wie man ihn für die Mahlzeiten benutzt, für die Speiseopfer.

Auf zierlichen Schüsseln, Tassen und Tellern werden den Besuchern aus dem Schattenreich allerlei Lederbissen dargeboten. Es gibt Früchte, Kuchen, Konfekt, Nudeln, Klöße, Reisbrei. Auch frisches Wasser und Tee werden gereicht. Aber es gibt weder Fleisch noch Fisch, wahrscheinlich eine zu grobe Nahrung für Geister, noch Wein.

Neben den Tellern liegen die Hasbi, die Ghitäbchen.

Solange das Fest währt, die ganzen drei Tage, werden die Toten bewirtet. Nach Sonnenuntergang wird vor jedem Haus eine Kienfackel entzündet, die den Geistern aus der Unterwelt den Weg weisen soll. Ueberall, an den Seen, den Ufern der Flüsse, am Strande des Meeres flammen die Begrüßungsfeuer für die Toten. Aber ihre Zahl ist begrenzt. Nur hundertacht Feuer lodern. Nicht mehr, nicht weniger. Denn hundertacht ist eine mystische Zahl in der buddhistischen Philosophie.

Aber neben den Fackeln vor den Häusern leuchten noch zahllose buntbemalte und mit prächtigen Fransen reich verzierte Papierlaternen. Das tausendfache Licht grüßt und ruft die Schatten aus der verschollenen Finsternis.

Am Abend wandelt man zum Sakaba, dem Friedhof. Hier wird geopfert und gebetet, hier schmückt man den Hofa, den Grabstein, mit Blumen. Hier spendet man den Geistern frisches Wasser und zündet die weißen Totenlaternen an.

Nachts findet der Bon-odori, der Tanz der Toten, statt.

Der Platz ist gefüllt von einer festlich gekleideten Menge. Man spricht gedämpft wie in Erwartung von etwas Feierlichem. Ein schnell unterdrückter Kindesgeschrei fliegt auf, ein leises Mädchenlachen erklingt. Plötzlich ertönt ein Gongschlag, das Zeichen für den Tanz der Seelen. Im Schatten des Tempels erscheinen weißgekleidete junge Mädchen, treten ins Mondlicht, schwebende Gestalten in weiten Gewändern mit wallenden Ärmeln und breiten Gürteln. Ein zweiter Gongschlag, und der Tanz beginnt. Die Tänzerinnen gleiten mit dem rechten Fuß einen Schritt vor, strecken die Hände mit einer seltsamen Wellenbewegung und einer lächelnden geheimnisvollen Verbeugung nach rechts, ziehen den Fuß zurück, winken mit den Händen und neigen sich geheimnisreich. Die dort wie in einem Geisterreigen tanzen, gleichen den aus Verschollenheit und Dunkel für eine flüchtige Weile zurückgekehrten Seelen. Sie erscheinen den Lebenden, die ihren wunderbaren Bewegungen und Gebärden wie gebannt folgen, so nahe, und doch stehen sie ihnen fern durch die ungeheure Kluft, die das Leben vom Tode trennt. Unmerklich ziehen sie sich nach dem Tempel zu, stehen plötzlich in seinem Schatten und sind dann wieder in seinem Dunkel verschwunden. Der Tanz der Seelen, der Schatten ist zu Ende.

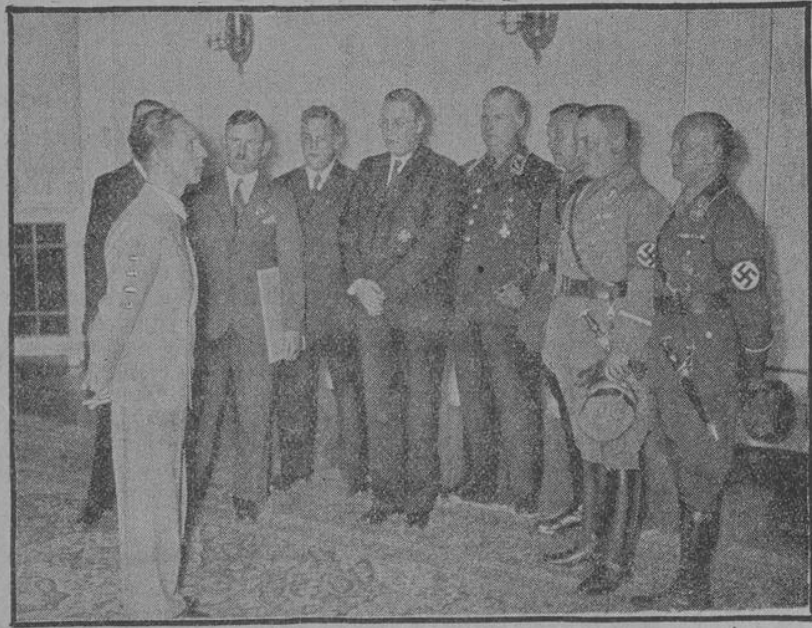
Dr. A. Semerau.

Agnès Miegel erhält den Herder-Preis

Der Herder-Preis der Johann Wolfgang v. Goethe-Stiftung, der jährlich eine außerordentliche geistige Leistung des Deutsch-tums im Osten auszeichnen soll, ist von der Universität Königsberg erstmalig für das Jahr 1936 der Dichterin Agnès Miegel zuerkannt worden.



Schram's Puddingpulver
in Beuteln 7 & 3



Anerkennung nach 17 Jahren

Am 23. Juni jährte zum 17. Male der Tag, an dem sich einige mutige Männer, Soldaten und Studenten, zusammenschlossen, um die in den Freiheitskriegen und dem Krieg von 1870/71 eroberten französischen Fahnen zu vernichten, die gemäß dem Versailler Schandvertrag an Frankreich wieder ausgeliefert werden sollten. Sie holten damals die Fahnen aus dem Berliner Zeughaus und verbrannten sie unter Abkündigung des Deutschland-Liedes vor dem Denkmal Friedrichs des Großen. Aus Anlaß des 17. Jahrestages empfing Dr. Goebbels in seinem Ministerium die Männer, die in jenen Tagen der Schmach das Ansehen des deutschen Soldaten gerettet hatten. In der Mitte: Walter von Simons, der Anführer der damaligen Aktion. Die anderen sind SA-Brigadeführer Polizeimajor von Grolman, SA-Sturmführer Dr. Hoffmann, Hermann Fritsch, Zivilführer Wilhelm Tiesch, Hans Reek, Hauptwachmeister Hans Karlisch und SA-Brigadearzt Dr. Kurt von Studrad. (Heinr. Hoffmann, A.)

Ebba Brahe

Eines Königs große Liebe

Roman von Axel Rudolph

Urheber-Rechtschutz:

Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

15) (Nachdruck verboten.)

Ein Pistolenschuß fällt draußen im Vorgelände. Ebba redt neugierig den Hals, um zu sehen. Die Dragoner da draußen haben ihre Säule in Galopp gesetzt und sprengen auf irgendein Gefäß zu. Ein Schwarm Krähen flattert mit heiserem Geschrei auf.

„Ihr verdeckt mir ja die Aussicht, Hauptmann von Rosen!“ Der junge Offizier, der sich bei dem Schuß gerade vor Ebba aufgefpannt hat, ändert seine Stellung nicht. Er wendet nur ruhig den Kopf zurück.

„Vor wenigen Tagen ist hier einer meiner Leute auf Posten von einer verirrten Kugel getötet worden, Fräulein.“

Ebba wirft einen herzlichen Blick auf das ruhige Gesicht des Hauptmanns. „Und da deckt Ihr mich mit Eurem eigenen Leben, Bengt von Rosen?“

„Meine Pflicht, Fräulein. Ich bin hier für Euch verantwortlich.“

„Und diese Pflicht... Ihr tut sie gern?“

„Gern!“ Bengt von Rosens Stimme ist ruhig. Er weiß nicht, daß in diesem Augenblick ein Strahl aus seinen Augen bricht, ein jubelndes Bekenntnis, unheimbar aufsteigend aus tiefster Seele.

Ebba Brahe aber sieht diesen Strahl und liest in ihm alles, was Bengt von Rosen verschweigt: Bewunderung, Hingebung, reine, heilige Liebe.

„Wir wollen zurückreiten, Bengt von Rosen“, sagt sie befangen. Sofort ist er bei den Pferden, hilft ihr ritterlich beim Aufsteigen. Seine Hände zittern nicht, halten ihren Fuß nicht eine Sekunde länger, nicht um ein Haar fester als notwendig ist, und doch hat Ebba ein Gefühl, als trügen sie diese Hände empor auf den Rücken des Pferdes.

Schweigend reiten sie durch die Lagergassen zurück. Schauer von Schreden und Glüd durchschütteln Ebba. Bewußtsein ihrer Schönheit, ihrer Macht rinnt wie berauscher Wein durch ihre Glieder. De la Gardie, der stolze, starke Reichsfeldherr! Dieser junge, hübsche Mensch, Bengt von Rosen, den de la Gardie als tapferen Soldaten gelobt hat! Und Gösta — der König!

Zum erstenmal steigt in Ebba etwas wie Stolz empor bei dem Gedanken an Gustav Adolf, der freudige Stolz einer Frau, die nicht mehr tief, tief unten steht und in selbigem, zitterndem,

ungläubigem Glück zu dem Geliebten emporschaut, der Zübel eines Weibes, das sich plötzlich ihres Wertes, ihrer Macht bewußt geworden ist.

Siehst du, Gösta, Geliebter! Du bist mächtig und groß. Schwedens König bist du, Herr über Land und Volk. Aber auch ich habe Macht über Menschen.

Ich bin — schön!

„Sinnlos ist, was der Feldherr fordert!“

„Wir kümmern nicht!“

„Eine verlorene Schlacht heißt bedeutet den Verlust des Krieges!“

Hochrot die Köpfe, funkelnd die Augen. Geballe Fäuste und knirschende Zähne. Bläß bis in die Lippen steht Jakob de la Gardie in dem Schwall der Offiziere, die, aufgesprungen, ihn umdrängen.

„Der Profos!“ jagt es ihm durch den Sinn. „Rad und Galgen! Das ist mehr als Ungehörig, das ist offene Meuterei!“ Ein schwarzer Tag steigt vor ihm auf aus der Vergangenheit. Damals anno Domini 1610 in Moskau, als das weite Russenreich offen vor ihm dalag und er im Geiste schon das Schwarze Meer rauschen hörte, da hatten auch die Truppen gemeuert. Zu Hunderten hatten die Meuterer an den schnell errichteten Galgen gebaumelt und der Aufruhr war zurückgetrieben vor der harten Faust des Kriegsgesekes. Aber Jakob de la Gardie hatte doch den Rückzug angetreten und zähneknirschend zusehen müssen, wie die Polen ihren Wladislaus in Moskau zum Zaren ausstufen konnten. Mit unzuverlässigen, dezimierten Truppen kann der beste Feldherr nicht siegen.

Und nun? Reval muß genommen werden. Die Meuterei im Offizierskorps hebt offen ihr Haupt, aber de la Gardie muß sie übersehen, um nicht die Früchte des ganzen russischen Feldzuges zu gefährden. Mit übermenschlicher Anstrengung zwingt er seinen Zorn nieder, läßt die Augen über die widerregte Schar gehen.

„Der König hat mir den Oberbefehl über die Feldarmee anvertraut, meine Herren!“

Einer tritt vor. Ein alter, narbenbedeckter Hauptmann, von den Kameraden nur „Farbror“ genannt. „Wir werden Euch gehorchen, General, wie es schwedischen Soldaten ziemt. Wenn Ihr's befehlt, werden wir uns morgen die Köpfe eintrennen an dem Dreackst da drüben. Aber ein Wort zur Vernunft sei uns erlaubt. Da steht der Obrist Quist. Er mag Euch sagen, ob wir recht haben oder nicht.“

„Des Teufels Großmutter soll mich reiten, wenn ich Euren Ungehörig unterstülze“, knurrt der alte Quist. „Der Reichsfeldherr befiehlt hier und kein anderer.“

Jakob de la Gardie hebt ein wenig die Hand: „Redet, Quist!“

Der Obrist nimmt den Hut ab und salutiert. „Wenn Ihr den Angriff befiehlt, Euer Gnaden, so wird angegriffen. Ich verbürge mich dafür. Trotz aller Meuterer und unerschämten Windhunde da!“

„Doch Eure eigene Meinung ist?“

„Ja, wenn Ihr mich um meine Meinung befragt, General — dann muß ich ehrlich sagen: der Sturm wird mich glücken wie alle früheren. Es hat sich nichts geändert seit dem letzten.“

Ein neues Summen und Brausen bricht los in der Schar der Offiziere.

„Ein Hurra für den alten Quist!“

„Der Reichsfeldherr kennt das Terrain noch nicht!“

„Bei Hofe sieht die Sache leichter aus!“

„Unnützig geopfertes schwedisches Blut!“

„Ruhe, Kameraden!“ Auch der narbenbedeckte „Farbror“ salutiert ernst und dienstlich vor dem Feldherrn. „Wollet einem alten Soldaten erlauben, einen Vorschlag zu machen, Euer Gnaden.“

Stumm, mit einem leichten Kopfschütteln, nickt de la Gardie Gewährung. „Farbror“ sendet einen zornigen Blick in die Runde nach den lautesten Schreibern. „Ungehörig ist eine hundertfältige Sache für einen Soldaten. Ich sehe da ein paar Herren, die ich mir deshalb vor die Klinge holen werde — nach der Schlacht. Aber nichts für ungut, Euer Gnaden. Ihr sagt, der König kommt. Wie dünkt es Euch, wenn wir seine Ankunft erwarteten und Seiner Majestät in Demut und Devotion die Lage vorstellten?“

„Ich sehe hier an seiner Statt.“ Jakob de la Gardie steigt die Jörneströte sah ins Gesicht. Unerträglich der Gedanke, dem König seine Ohnmacht eingestehen zu müssen. Ein Reichsfeldherr, der seinem Befehl nicht Gehorjam zu verschaffen weiß bei seinen Offizieren. Noch ehe er weiterreden kann, schwillt der Aufruhr wieder an.

„Der König opfert seine Schweden nicht nutzlos!“

„Binat Gustavus Adolphus Reg!“

„Der König kam nicht hierher, um Blutorgien zu feiern“, lallt die Stimme des heftig betrunkenen Hauptmanns Lagergreen. „Seine Majestät will hier ganz andere Orgien feiern, häähäh! Die schöne Ebba Brahe...“

Jakob de la Gardie neigt sich, ein Juden im Gesicht, leise zu dem Obristen Quist. „Das blaue Regiment ist zuverlässig, Obrist?“

Der Alte versteht und nickt stumm. Redt sich hoch auf. Wie grollender Donner poltert seine barsche Stimme in den Lärm: „Gustav Wrangel! Zum Blauen Regiment! Die Wache her!“

Niemand von dem aufgeregten Schwarm hat den beiden Reitern Beachtung geschenkt, die dicht vor dem Offizierszelt ihre Pferde angehalten haben und abgestiegen sind. Ein Stußen geht durch den Kreis, als plötzlich Ebba Brahe die Zunächststehenden beiseite drängt und auf Jakob de la Gardie zu tritt.

„Was ist geschehen, Onkel Jakob? Ihr seht so bleich...“

„Nichts von Bedeutung.“ Jakob de la Gardie nimmt Ebbas Arm und sucht sie rasch hinwegzuführen. Seine Augen suchen den Obristen Quist.

Fortsetzung folgt.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden
Zahlung für Kleinrentner am Montag, dem 29. d. M., und für Sozialrentner am Dienstag, dem 30. d. M., an beiden Tagen von 8 1/2 bis 12 Uhr, in der Kammereiffasse.
In Emden-Borssum werden die Unterzählungen am Dienstag, dem 30. d. M., von 15 bis 18 Uhr, in der Polizeiwache gezahlt.
Emden, den 23. Juni 1936.
Städtisches Wohlfahrtsamt.

Leer
Betr. Straßenverengung.
Die halbseitige Sperrung der Landstraße II. Ordnung Bunderhee-Bodenhusen, Km. 0,980-1,700, wird hiermit aufgehoben.
Leer, den 23. Juni 1936.
Der Landrat. Conring.

Norden
Verdingung von Instandsetzungsarbeiten.
Im Kreisrankenhaus „Selenenstift“ in Sage sollen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Die Vergebung dieser Arbeiten soll im Wege öffentlicher Ausschreibung erfolgen. Die Ausschreibungsunterlagen können im Kreisbauamt Norden (Fräuleinshof) eingesehen bzw. in Empfang genommen werden. Es handelt sich um
a) Maurer- und Zimmererarbeiten,
b) Malerarbeiten.
Der Abgabetermin ist auf **Donnerstag, den 2. Juli d. J., 11 Uhr**, im Kreisbauamt festgesetzt worden.
Für jede Angebotsunterlage ist eine Gebühr von 1,— RM zu zahlen.
Norden, den 25. Juni 1936.
Der Landrat des Kreises Norden. Schede.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette
für die Monate Juli, August und September 1936 werden an die Bezugberechtigten aus der Stadt Norden im städt. Wohlfahrtsamt wie folgt ausgegeben:
1. An die Wohlfahrtsrentner am Sonnabend, dem 27. Juni d. J., von 8-11 Uhr.
2. An die Invaliden-, Anfalls-, Witwen- und Waisenrentenempfänger am Dienstag, dem 30. Juni d. J., von 8 1/2 bis 11 Uhr.
3. An Kleinrentner, Zusatzrenten- und Vorzugsrentenempfänger am Mittwoch, dem 1. Juli d. J., von 8 1/2-10 1/2 Uhr.
4. An alle übrigen Bezugberechtigten am Donnerstag, dem 2. Juli d. J., von 8-11 Uhr.
Damit unnützes Warten vermieden wird, sind vorstehend angegebene Termine genau innezuhalten.
Wer in Arbeit steht und die Verbilligungsscheine beansprucht, hat Lohnbescheinigung des Arbeitgebers vorzulegen.
Die Gültigkeitsdauer der einzelnen Verbilligungsscheine ist auf einen Monat begrenzt. Ihre Verwendung vor Beginn oder nach Ablauf der aufgedruckten Gültigkeitsdauer ist daher unzulässig. Verkaufsstellen, die der Bestimmung zuwiderhandeln, wird künftig die Annahme der Scheine unterlagt werden.
Norden, den 24. Juni 1936.
Der Bürgermeister.

Westermarsch II
Verdingung.
Für den Neubau einer Lehrerwohnung mit Schulklasse in Ighendorf (Westermarsch II) sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:
1. Abbruch-, Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten.
2. Tischlerarbeiten.
3. Klempner- und Installationsarbeiten.
4. Maler- u. Glaserarbeiten.
5. Elektrische Installation.
6. Heizungsanlage.
Die Angebotsunterlagen können in dem Büro des Architekten, Herrn Th. Speer, Norden, Norddeicher Str. 39, gegen Erstattung der Auslagekosten abgeholt werden. Abgabe der Angebote bis zum 3. u. M. bei Herrn Bürgermeister Schmidt, Westermarsch II.
Die Gemeinde Westermarsch II.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich
Das für den am 21. 2. 1935 verstorbenen Bauern Siebo Martens in Westoftersum eröffnete Entschuldungsverfahren wird auf deren Antrag für die Erben, den Bauer Hermann Martens und den Bauer Lute Martens fortgeführt.
Entschuldungsstelle bleibt die Landkreditanstalt in Hannover.
Die Gläubiger des Bauern Lute Martens, der sich seit dem 29. Juni 1935 im Entschuldungsverfahren befindet, werden, soweit sie mit dem vor diesem Zeitpunkt begründeten Forderungen am Verfahren beteiligt sind, unter Hinweis auf die im § 11 Absatz 2 Schuldenregelungsgesetz vorgesehenen Nachteile bei verspäteter Anmeldung aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 31. Juli 1936 bei dem Entschuldungsamt oder der Entschuldungsstelle anzumelden.
Entschuldungsamt Aurich, 11. Juni 1936.

Weener
In das hiesige Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 211 die Firma „Nissen's Blumenzwiebelkulturen, Landgesellschaft“ und als deren Inhaber Antonius Nissen und Peter Cornelius Nissen, beide wohnhaft in Santpoort (Holland), am 9. Mai 1936 eingetragen.
Amtsgericht Weener, 23. Juni 1936.

Zu verkaufen
Gebrauchtes **Triumph-Motorrad** 350 ccm, Kongreß, 15 000 Kilometer gefahren, im Auftrage billig zu verkaufen.
Hohenboom, Emden, Wilhelmstraße.

Frau S. Meyer Ww., zu Stradholt, läßt am **Sonnabend, d. 27. d. M., abends 7 1/2 Uhr,**
Das Gras
von ca. 1 1/4 Diemat bei ihrem Hause auf Zahlungsfrist verkaufen.
Stradholt.
T. J. Westerbuhr.

Herr S. Meershemius zu Westermarsch, will **heute, Freitag, den 26. Juni, nachmittags 6 Uhr,** an Ort und Stelle, beim Gastmarscher-Siel, daselbst: das vorzüglich gewonnene **Kleeheu auf Reutern von 10 Diematen** auf 3monatige Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Besichtigung vorher.
Norden, den 25. Juni 1936.
Hsten, Preußischer Auktionator.

Verkaufe 4 Diemat vorzügliches **Kleeheugrasheu auf Reutern** sowie 5 Diemat bestes **Meedheuen** in Oppern.
N. Weers, Wiegboldsbur.

Gras auf der Wurzel gegen Torf abzugeben. D. D.

Bestes Heu zu verkaufen. Wicherts, Georgsheil.

Habe 2 Diemat **Klee** auf Reutern zu verkaufen. Fr. Jhnen, Engerhase.

Kraft Auftrages werde ich am **Sonnabend, 27. Juni 1936** nachmittags 6 Uhr bei der Böhmerischen Gastwirtschaft in **Bewsum** 22 Stück 5 u. 7 Wochen alte **Ferkel** im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.
Bewsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.
Vertäuflich bestes hochtragendes 2 1/2-jähr. **Rind** Christoffers, Dornumergröde.

Schwarzbt. Ruckalb zu verkaufen. Gebrüder Eifers, Neu-Etels.

Im Auftrage habe ich ein in Emden an schöner, ruhiger Lage belegenes

1 1/2 Opel-Limousine mit Kofferbrücke und seitlichem Reserverad, steuerfrei, Baujahr 34. Preis 875 RM zu verkaufen.
Hermann Bengen, Georgsheil, Telefon 83

Sehr gut erhaltenes **Bandonion** zu verkaufen. Emden, Große Deichstr. 24 II.

Zwei **Baustellen** Nähe Aurich, zu verkaufen. Von wem, sagt die D.Z. in Aurich.

Schuppen (Schweinefall), 4 x 5 Meter groß, auf Abbruch zu verkaufen. Auskunft: Aurich, Graf-Enno-Straße 15.

1 Wohnwagen evtl. als Wohnbarade, u. ein **2. Sonnen-Unterwagen** luftbereit, geeignet als Milch- oder Rollwagen, zu verkaufen. Theodor Meyer, Willmsfeld.

Zwangsversteigerung! Am **Sonnabend, dem 27. Juni 1936** versteigere ich im Eiland in Emden öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Bücherschrank, 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 2 Aktenschränke, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, mehrere Büffets, 1 Kredenz, 1 Vitrine, 1 Vertigo, mehrere Küchenbüffets, 2 Tische, 1 Couch, 2 Sofas, 3 Armlehneessel, 2 Schlafzimmer kompl., mehrere Bilder, 1 Palme mit Ständer, 1 Kochherd elektr., 1 Krone. Ferner werden dazuliegt bestimmt versteigert: 1 Küchenherd (neu), 1 Schnellwaage (fast neu), verschiedene Haushaltungsgegenstände u. a. m.
Ribagle, Obergerichtsvollzieher.

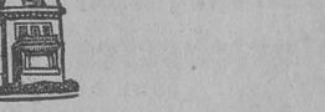
Zu kaufen gesucht
Ein junger **Schäferhund** für Jolldienstzwecke anzukaufen gesucht. Erbittet Alters- und Preisangabe.
Zollassistent Drews, Westerrumerfeld.

Ein **Familienhaus** in gut. baul. Zustand, an ruhiger Lage, gegen bar zu kaufen oder zu mieten gesucht für ein älteres Ehepaar in Leer od. Norden. Schriftl. Angebote unter Nr. 300 an die D.Z. in Wittmund.

Kaufgesuch: Einige ausrangierte **Treckerreifen** (schweres Format). Angeb. mit Preisangabe an Houwing (Kalkwerke), Leer. Telefon 2666.

Anzukaufen gesucht gebrauchte, jedoch gut erhalt. **Abriecht-hobelmaschine** Angebote unter E 822 an die D.Z., Emden.

Im Auftrage habe ich ein in Emden an schöner, ruhiger Lage belegenes



7räumiges Einfamilienhaus mit Zentralheizung und Bad sowie kleinem Garten und Autogarage preiswert zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Neueste günstige Hypotheken können übernommen werden.

Ferner habe ich im Auftrage einen in Harsweg, in unmittelbarer Nähe des Restaurants „Schweizerhof“ belegenen **Bauplatz** zur Größe von ca. 800 qm preiswert zu verkaufen. Liebhaber wollen sich mit mir alsbald in Verbindung setzen. Emden, den 25. Juni 1936.
Rud. Zipperlin, Notar.

Altes Silbergeld taufte Hermann Hippen, Aurich, Markt 7
Gebrauchte **Ladentasse** anzukaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Beschreib. unt. E 554 an die D.Z., Leer.

Zu kaufen gesucht 60/80-Lo. **Motorboot** f. Fluß, Kanal, m. eis. Flachboden, Stevensschiff. Differenz an Schiffsmaier Groß, Bremen, Ansgaritor-Straße 22 I.

Ein gutes, modernes **Radio** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Johann Jungenträger, Oster-lygant 207.** Norden-Land.

Pachtungen
Im Auftrage habe ich ein im Großkreis Leer belegenes **Schuhgeschäft** verbunden mit **Reparatur-Werkstatt** umständelhalber sofort zu verpachten. Das vorhandene Warenlager muß mit übernommen werden.
Femgum.
Heinr. Meyer, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage der Pfarre Niepe habe ich **3 Diemat Meedland** (Schwoog) auf sofort für 6-9 Jahre zu verpachten. Gebote bald erbeten. Aurich.
Bape, Preußischer Auktionator.

Vermischtes
Aufgeschüttet ein rotbuntes Rind B. Janssen, Zimmel
Ein Gespann **leichte Pferde** (Russen) gegen guten Einspanner zu vertauschen. Saathoff, Aurich, Leererstraße 11. Tel. 626.

Stellen-Angebote
Suche für sofort ein ehrliches fleißiges **Mädchen** Tariflohn. D. Meyer, Langeoog.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** als Haushälterin b. Familienanschluß.
Heinr. Heeren, Tischlermeister, Carolinenfeld (Börje).

Erstes **Mädchen** f. Küche u. Haus, auf sofort. Schmidt, Bremen, Wahrerstr. 383.
Älteres kräftiges **Mädchen** für Schlachtereier sofort gesucht. Schröder, Bremen, Voltmershauserstraße 89.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Servierfräulein** Vorstellung erbeten. H. Follerts, Dampfer, Westfalen, Emden-Außenhafen.

Krantheitshalber auf sofort ein **Hausmädchen** gesucht. Schoon, Café Orient, Emden

Suche zum 1. Juli eine **tüchtige Köchin** für eine Speisewirtschaft, die gleichzeitig die Stelle als **Wirtschafterin** wahrnehmen muß. Älteres Fräulein od. alleinstehende Frau, nicht unt. 40 Jahren. Zu melden unt. Nr. 697 an d. D.Z., Norden.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **junger Mann** bei Familienanschluß u. Gehalt sowie eine **Gehilfin**, die gut melken kann.
D. Schoneboom, E.-Borssum, Telefon Emden 2689.

Für die **Buchhaltung** einer Großhandlung, Baummaschinen und Geräte, mit lebhaftem Buchungsverkehr für Durchschreibebuchführung wird eine durchaus tüchtige perfekte Kraft als

Buchhalter (in) per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 820 an die D.Z., Emden.

Suche für meinen landw. Betrieb zum 1. Juli einen **jungen Mann** bei Familienanschluß u. Gehalt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 551 a. d. D.Z., Dornum.

Gesucht auf 1. Juli ein **landw. Gehilfe oder Arbeiter** Hinrich Bruns, Holtland.

Jg. Friseurgehilfe sowie tüchtige **Friseurin** als II. Kraft gesucht. J. Müller, Emden, Am Delft 9.

Zum 1. Juli oder etwas später stellen wir einen **jungen Mann** als **Molkerei-Behring** ein. Junge Leute, nicht unt. 16 Jahren, mit guter Schulbildung wollen ihre Bewerbung einreichen. Molkereigen, Langholt, Kr. Leer.

Für leichte Arbeit ein **schulfreier Junge** gesucht. Steffens, Aderhusen, Norden-Land.

Stellen-Gesuche
Tüchtige **1. Putzarbeiterin** 22 Jahre, an selbständiges Arbeiten gewohnt, lüch auf sofort evtl. 1. August passende Stelle. Emden, Leer oder nähere Umgebung bevorzugt. Schriftliche Angebote unter E 824 an die D.Z. Emden.

Ein in Haushalt u. Laden erfahrenes 26jähriges **junges Mädchen** aus gut. Hause sucht passend. Wirtungsstr. in Privathaus. od. Laden. Schr. Angeb. unt. E 551 an die D.Z., Leer.

Zu vermieten
4räumige **Wohnung** nebst Küche, Fremdenzimmer, Badezimmer, Balkon, Garten, durch mich zu vermieten. E. Peters, Häusermaler, Emden, Große Straße 23.

Zu vermieten ab 1. 7. eine schöne sonnige **2-Zimmerwohnung** Wo, zu ertrag. bei der D.Z., Aurich.

Zu mieten gesucht
4-Zimmerwohnung (möglich mit Garten) auf sofort oder zum 1. August in Emden gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 823 an die D.Z., Emden.

Einige Fußballspiele:

Spiel u. Sport Emden Junioren — Loppersum (Freitag abend Emden, S.M.-Sportplatz).
 Hinte 1. Knaben — SuS. Emden 1. Knaben (Hinte).
 Spiel u. Sport Emden 1. Jugend — Stern Emden 1. Jgd. (Sonnabend in Emden, S.M.-Sportplatz).

Dies und Das

Der Bremer Kreismeister U.S.B. Blumenthal steigt nach dem Unentschieden (1:1) im Rückspiel gegen T.S.B. Bremerhaven in die Bezirksliga auf.

Deutscher Hochschul-Fußballmeister wurde die Universität Heidelberg, die am Mittwoch in Heidelberg die Universität Frankfurt im Endspiel mit 3:1 (1:1) schlug.

Bei den Autorennen in Villa Reale bei Porto siegte der Portugiese Ruy dos Santos auf einem Adler-Diplomat vor R. Sauerwein-Mainz und Paul von Guilleaume, die beide einen Adler-Stromlinien-Sportwagen fuhren.

Im Nadel-Eintracht-Rennen, das im Rahmen der Hamburger Derby-Woche am Mittwoch entschieden wurde, gewann Stall Erlenhof's Nereide um einen Kopf vor ihrem Stallgefährten Reichsfürst. Im Großen Hamburger Ausgleich war Glautos vor Scävola und Origenes im Ziel.

In Wimbledon mußte am Mittwoch nun auch Kaj Lund die Waffen strecken. Gegen den Engländer Jones unterlag er nach Kampf 3:6 6:4 6:2 2:6. Dagegen kam G. v. Cramm durch einen 6:4 6:3 6:4-Sieg über den Tschechen Hecht in die dritte Runde und im Frauen Einzel setzte sich Marieluise Horn mit 8:6 6:2 über die Engländerin Scott hinweg.

In New York stellte die bekannte amerikanische Ruder-Schwimmerin Eleanor Holm-Barrett über 220 Yards mit 2:49,6 Minuten einen neuen Weltrekord auf.

Brasilianer Olympia-Expedition wird aus insgesamt 72 Mann bestehen. Dazu kommen noch dreißig Sportstudenten, die am Olympialager teilnehmen wollen, und noch etwa 180 Begleiter.

Anwachsen der Antragssummen bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten

Im Mai d. J. wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten, zu denen die für die Provinz Hannover, Schaumburg-Lippe und Bremen zuständigen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover gehört, 15 741 Versicherungen mit 24,9 Mill. RM. Versicherungssumme gegenüber 24 253 Versicherungen über 22,7 Mill. RM. im gleichen Monat des Vorjahres beantragt. Trotz der Abnahme der Anzahl der Anträge ist also ein erheblicher Zuwachs der Antragssummen festzustellen. Daß es sich hierbei um keine einmalige Erscheinung handelt, zeigt nachstehender Vergleich der Antragsergebnisse in den ersten fünf Monaten der beiden Jahre:

	Anzahl		Summe in Mill. RM.	
	1935	1936	1935	1936
Januar	22,459	17,105	23,3	26,8
Februar	24,103	23,735	23,0	29,8
März	28,466	21,061	27,9	29,6
April	21,919	18,490	22,7	25,4
Mai	24,453	15,741	22,7	24,9

Nach dieser Uebersicht steht also in jedem Monat einer Abnahme der Anzahl von Versicherungsanträgen eine Zunahme der Antragssummen gegenüber. Wenn sich auch der unersparlichste Kampf um die Aufschwung der Kleinlebensversicherung, der durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung wesentlich bedingt ist, inzwischen verlangsamt hat, so zeigt doch das stetige Anwachsen der Antragssummen, daß die Unterbelohnung der Wirtschaft zum vollen Erfolg geführt hat. Es betragen nämlich die Antragssummen der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten jeweils in den ersten fünf Monaten 1933: 78,0 Mill. RM., 1934: 100,9 Mill. RM., 1935: 119,7 Mill. RM. und 1936: 136,5 Mill. RM.

Olub Grün und Provinz

Drei Finger abgequetscht

Auf einem Neubau in Delmenhorst ereignete sich beim Aufdrehen einer Winde ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter geriet mit seiner linken Hand in die Winde, wobei ihm die Hand zerquetscht wurde. Er wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo ihm drei Finger abgenommen werden mußten.

Mühle und Sägewerk durch Feuer vernichtet

In Colnrade an der Hunte ist eine Windmühle ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer kam frühmorgens gegen 4 Uhr zum Ausbruch. Der Besitzer der Mühle Hohnhorst wurde von einem Nachbar auf den Brand aufmerksam gemacht. Bald war die Ortsfeuerwehr und eine benachbarte Feuerwehr zur Stelle. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelle, dem die Wehren machtlos gegenüberstanden. Schließlich gelang es in schwerer Arbeit wenigstens die Nachbargebäude, insbesondere den Viehstall, zu retten. Die Windmühle war mit den modernsten Einrichtungen versehen. Die Mühle und ein dazugehörendes Sägewerk und das Wohnhaus wurden vollständig vernichtet. Der Schaden ist außerordentlich groß. Außer den Gebäuden sind zirka 500 Saß Roggen und das gesamte Inventar verbrannt. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Im Sumpf erstickt

Die 58 Jahre alte Ehefrau Maria Lud in Boizenburg begab sich auf ihre Wiese, um Heu zu wenden. Als sie zum Mittag nicht nach Hause kam, suchte man sie. Der Ehemann fand sie in einem mit Schilf fast ganz zugewachsenen jumpfigen Wasserloch. Frau Lud ist offenbar gestrauchelt und so unglücklich in den Sumpf gefallen, daß ihr ein Wiedererwecken unmöglich war. Nach dem ärztlichen Gutachten ist sie im Sumpf erstickt.

Todessturz in den Brunnen

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich in Lengerich bei Lingen. Ein etwa 70 Jahre alter Landwirt hat nach einem Weidengang vermutlich aus einem Schöpfseimer beim Brunnen Wasser trinken wollen und ist hierbei in den Brunnen gestürzt und ertrunken. Beim Wasserholen mußte die Frau des Mannes diese fürchterliche Entdeckung machen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg.

Vor dem Stapellauf des schwimmenden Zirkus Schneider

Der Bau des schwimmenden Löwenzirkus Schneider auf dem Gelände der ehemaligen Eisbahnhofs in Harburg-Wilhelmsburg ist bereits soweit fortgeschritten, daß der Stapellauf in Kürze erfolgen kann. Der weltbekannte Dampferkapitän Schneider beging am Dienstag im Kreise der gesamten Gefolgschaft seinen 60. Geburtstag.

Großer Fremdenzurom in der Olympiastadt Kiel

Das herrliche Sommerwetter, das die Kieler Förde mit ihren Badeorten zu einem unvergleichlich schönen Anziehungspunkt für Urlauber macht, hat einen großen Fremdenzurom zur Kriegsmarinestadt Kiel mit sich gebracht. In den Hauptstraßen zeigt sich namentlich gegen Abend täglich ein nur bei Großveranstaltungen beobachteter Reiseverkehr. Die Geschäfte der Stadt haben sich schon vollkommen auf die Segelolympia eingestellt, und Schilder verkünden schon jetzt, daß hier und da Fremdsprachen gesprochen werden. Die kilometerlange Hindenburg-Ufer-Promenade mit dem Segelolympiahafen und dem idyllisch zwischen Wald und Wasser gelegenen Olympiastadion ist einer der großen Anziehungspunkte des Verkehrs. Die Dampferlinien nach den Bädern haben in diesen heißen Sommertagen viel Verkehr aufzuweisen, wobei sich die erfreuliche Tatsache der Verbesserung der „Förde-Klote“ angenehm bemerkbar macht. Für viele auswärtige Gäste, die bei der Einweihung des Marine-Chren-

mals nicht anwesend sein konnten, ist auch dieses Mahmal, in dessen unterirdischer Weibehalle der Führer den ersten Kranz niederlegte, ein Anziehungspunkt. Von der Plattform des hoch emporgangenen Turmes sieht man die Schiffe aller Nationen auf ihrem Wege von der Ostsee und Nordsee und umgekehrt.

Lehrgangsteilnehmer der Reichsführerschule der SS. in Kiel

Etwa 140 Lehrgangsteilnehmer der Reichsführerschule der SS, Potsdam, unternehmen zur Zeit eine Deutschlandreise, die sie am Montag auch nach Kiel führte. Es wurden verschiedene Besichtigungen in der Kriegsmarinestadt vorgenommen.

Einweihung der Reichstischlerfachschule in Hildesheim

Seit dem 1. April d. J. befindet sich in Hildesheim die Reichstischlerfachschule, die sich bis zu diesem Tage in Blankenburg befand. In Hildesheim wurde die Schule auf erweiterter Basis eröffnet. Als Träger der Schule treten der Reichsinnungsverband der Tischler, die Reichsbetriebsgemeinschaft der Gruppe Holz in der Deutschen Arbeitsfront und die Stadt Hildesheim auf. Von der Stadtverwaltung wurde das Haus Zingel 11 für die Zwecke der Schule angekauft und ein geräumiger Erweiterungsbau vorgenommen, der in erster Linie den Maschinenraum aufnimmt, in dem die praktischen Unterrichtsarbeiten zur Durchführung kommen. Die Eröffnung der Reichstischlerfachschule erfolgte in Anwesenheit des Reichsinnungsmeisters Kaiser-Berlin, des Reichsfachgruppenwalters Grau-Berlin, des Oberbürgermeisters Dr. Ehrlicher, der Vertreter der Handelskammer usw. Sie wurde vom Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher dem Kuratorium übergeben. Reichsinnungsmeister Kaiser dankte dem Oberbürgermeister und der Stadt Hildesheim für die tatkräftige Unterstützung bei der Einrichtung der Schule. Er hob hervor, wiewohl ein glücklicher Umstand es sei, daß die Schule gerade in einer so vorbildlichen Stadt wie Hildesheim eingerichtet werden konnte, wo die alten Fachwerkbauten die besten Vorbilder und Vorbildungen abgeben. Die Schule solle die Kraftquelle des Tischlerhandwerks in Niederachsen und für das ganze übrige Reich sein. Die Forderung der Zeit müsse durch den Leistungswillen erfüllt werden. Anschließend sprach dann der Direktor Reineking über die Unterrichtsart an der Fachschule und betonte besonders, daß der Meister die Form der Erzeugnisse bestimmen müsse, nicht der Architekt oder gar die Industrie. Für die Deutsche Arbeitsfront sprach der Reichsfachgruppenwalter Grau-Berlin. Jeder Besucher der Schule müsse die Verpflichtung übernehmen, das Gelernte nicht im selbstlichen Sinne für sich auszuwerten, sondern mit seinem Wissen dem ganzen Handwerk zu dienen. Nach der feierlichen Uebergabe fand eine eingehende Besichtigung der Schulräume statt. Gleichzeitig feierte die Tischlerinnung für den Stadt- und Landkreis Hildesheim ihr 370jähriges Bestehen.

Sonderurlaub zur Zehnjahresfeier in Weimar

Wie amtlich mitgeteilt wird, fällt auch die Teilnahme an der Zehnjahresfeier des Reichsparteitages in Weimar unter die Bestimmungen zur Beurlaubung von Beamten für Zwecke der NSDAP. Beamte oder behördliche Angestellte, die an den Feiern anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des ersten Parteitages nach Wiedergründung der NSDAP in Weimar teilnehmen wollen, können daher bei ihrer Dienststelle einen Sonderurlaub beantragen. Der Urlaub wird, sofern nachgewiesen werden kann, daß die Teilnahme an diesen Feierlichkeiten auf Veranlassung oder mit Billigung der Partei geschieht, unter Fortzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den festgesetzten Erholungsurlaub gewährt.

Ausfluglokale und Gasthäuser warten auf Euch!

Mündel's Olubflügelklub
Ludwig-Wollfußan
 Sonntag nachmittag im schönen, schattigen Garten
Konzert mit Tanz im Freien!
 Ab 8 Uhr Tanz im Saal und im beleuchteten Garten
 Eine gute Kapelle sorgt für Tanz und Unterhaltung

LINDENHOF-EMDEN
 Sonntag nachmittag
Teetanz und Gartenkonzert
 abends
Gesellschaftstanz

Schwarzer Bär, Emden
 Täglich Tanz

Bergnütigungsparc „Onkel Heini“
 H. Niewöhner, Papenburg
 Kinderbelustigung — Tanzeinlagen

Hotel „Weißes Haus“, Hage
 Inhaber E. de Vries
 Alle Ausflügler finden in meinem herrlichen Konzertgarten gemütliche Stunden der Erholung — Saal — Kegelbahn
 Gepflegte Getränke — — Anerkannt gute Küche

Waldkur Berum H. Buhr
 Altbekannter Ausflugsort mitten im Walde gelegen
 Schöner Garten, neue Veranda, Kinderbelustigung, Saalkegelbahn
Schützenhaus Norden
 Jeden Sonntag **AB 5 UHR TANZ**
 Donnerstags finden regelmäßig die beliebten **Tanzabende** statt
 mit der Dortmunder Stimmungskapelle Kerner

Lülabbinney
 Der schönste Ausflugsort Ostfrieslands. Wie alljährlich findet am Sonntag der Waldgottesdienst im Schloßpark statt.

Ein Ausflug lohnt sich bestimmt zum
Störtebecker-Nordstern-Zoo
 denn den gibts nur einmal.
 Unterhaltend — Lehrreich — 1 km von Marienhöhe.

Sonnabend, 27. Juni **Sommernachtsball**
 8.30 Uhr abends
 der NSG. »Kraft durch Freude« im Hotel Henschen, Norden
 Dortmunder Stimmungskapelle. Eintritt und Tanz 30 Pfg.

Restaurant „Zur guten Quelle“
 Norden • Norddeich
 Halte meine Räumlichkeiten und großen Garten allen Ausflüglern bestens empfohlen. Erstklassige Getränke. Heinrich Eilts.

Heber 23000
 Leser sichern Ihnen den Erfolg Ihrer Anzeige!
Ausflugsort Neu-Westee
Störtebeckers Gastwirtschaft
 ladet Sie zum Besuche ein.

Pfalzdorf GASTHOF THUN MOORHUSEN
 Am kommenden Sonntag
Großer Ball Sonntag großer
 bei Rocker
 Es ladet freundlichst ein
 Der Radfahrerverein „Gute Hoffnung“
Insertiert in der DSS.

Meyers Hotel
Bad Zwischenahn
 Ältestes Haus am Platze
Einziger Garten direkt am See
 Angenehmer Wochenendaufenthalt — Pensionspreis 3.50 RM.

„Wolluhfium“, bei Wolluhfium, Fernruf 227
Schönster Ausflugsort für Schulen, Vereine usw. Saal mit 2 großen Glasverandas, schöner schattiger Garten, Kinderplatz mit Karussell, Rutschbahn, Schaukel und dergl. mehr. Ueber 1000 Sitzplätze. — — — Jeden Sonntag der beliebte **Gesellschaftstanz**. Bei schönem Wetter Tanz im Freien
 Fr. Gerdes

HOTEL BUSCH
 Inh. Hermann Cording, Westerstede
 Die bekannteste GASTSTÄTTE DES AMMERLANDES
 Renoviert — — — — — Historische Ecke

Oldersum
Sonntag Tanz

Wirtschaft / Schifffahrt

Schiffsbewegungen

Hendrik Rißer, A.-G., Emden. Franciska Hendrik Rißer 24. 6. von Königsberg nach Stettin.
Seereederei „Frigga“, A.-G., Frigga 24. 6. von Rotterdam in Lulea. Thor 24. 6. von Kiel in Emden.
Seereederei „Frigga“ A.-G., Hamburg. Frigga 24. 6. in Lulea. Thor 24. 6. in Emden.

Schiffsverkehr Leer. Angekommene Schiffe: 24. 6. Erna, Haut; Krehwieder, Michel; Concordia, Deters; Freya, Schepers. 25. 6. D. Max Berend, Saff; Marie Hermine Elise, Schröder; Ebenezzer, Siebs; Adler, Meyer; Jantje, Meeuw; Rival II, de Jonge. — Abgegangene Schiffe: 24. 6. Maria, Grüning; D. Dollart, Part. 25. 6. Willy, Weffels; Reinhard, Lambertus; Elberte, Gerjets; Elise, Upts; Freya, Schepers; Concordia, Deter; Ebenezzer, Siebs.

Privatshiffer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer. Schiffsbewegungsliste vom 24. Juni. Verkehr zum Rhein: Undine, Brahm, 24. in Münster fällig, weiter nach Gelsenkirchen, Duisburg, Düsseldorf, Köln. Mascotte, Meyer, 25. in Wanne fällig, weiter nach Duisburg. Vorwärts, Hoge, lücht, ladet in Nordenham-Bremen. — Verkehr vom Rhein: Bruno, Feldlamp, ladet in Duisburg-Düsseldorf. Hedwig, Mertens, ladet in Emmerich. Frieda, Schaa, 23. von Speldorf. Dede, Freese, 24. in Papenburg geladen, weiter nach Oldenburg-Bremen. Käthe, Wöhlmann, ladet 25. in Grimberg für Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Fenna, Hartmann, 23. von Leer nach Münster-Hamm. Eben-Ezer, Siebs, 25. in Leer erwartet von Bremen. Gerda Lüpfes, ladet-beladen in Bremen. Herbert, Aleemann, 24. in Lingen fällig, weiter nach Rheine, Rede, Bramsche. Sturm-nogel, Badewien, 26. in Münster fällig. Günther, Zwanefeld, ladet-beladen an Rehmer Insel. Anna, Jansen, ladet in Bremen. Krehwieder, Bathmann, 24. von Oldenburg nach Dorsten. Johanne, Friedrichs, 24. Leer passiert nach Lathen, Meppen, Lingen, Rheine, Bramsche. Grete, Doyen, 24. von Leer nach Meppen, Lingen, Rheine. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Netty, Grest, auf der Fahrt von Dorsten nach Leer. Reinhard, Harders, löst 25. in Nienburg. — Verkehr von den Emsstationen: Muttersegen, Benthal, löst-ladet in Bremen. Concordia, Deters, ladet 25. in Leer. — Verkehr nach den Emsstationen: Maria, Badewien, löst zur Zeit in Leer. Frieda, Bülcher, ladet-beladen in Bremen. Hermann, Kauerl, ladet-beladen in Bremen. Marie, Schlep, ladet-beladen in Bremen. Anna-Gesine, Peters, löst-ladet in Bremen. Margarethe, Meiners, 25. in Bremen ladefar. — Diverse andere Schiffe: Lina, Lüpfes, 24. von Emden nach Dikum. Gertrud, Hartmann, ladet in Midlum. Hoffnung, Beckmann, ladet Busch, Halle, Wiemers, ladet an der Ems. Annemarie, Schön, fährt Steine. Wega, Schaa, ladet in Oldenburg. Krehwieder, Kramer, liegt auf der Werft. Nordstern, Badewien, ladet in Lathen. Hoffnung, Priel, löst in Nordenham. Emanuel, Maas, soll am 24. von Wiesmoor abgehen. Jupiter, Haaf, ladet in Dikum. Schwalbe, Badewien, 25. in Leer. Gretel, Hoge, löst, ladet in Oldenburg. Hans-Grete, Hoffmann, ladet 25. in Lathen. Irene, Priel, löst in Nordenham. Antine, Schulna, löst in Oldenburg. Arnold, Lammers, löst in Oldenburg. Henriette, Mindrup, ladet in Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Bremen 23. 6. von Bremerhaven. Bremerhaven 22. 6. Rabaul nach Hongkong. Donau

23. 6. Cartagena nach Casablanca. Este 23. 6. St. Thomas passiert nach Cristobal. Gneisenau 24. 6. Hamburg. Jun 24. 6. Dover passiert nach Para. Lasbet 23. 6. Maranhao nach Leipzig. Lippe 24. 6. Duesant passiert nach Oslebshausen. Nekar 24. 6. Yokohama nach Kobe. Oder 24. 6. Dairen. Drotava 23. 6. La Palma. Osnabrück 24. 6. nach Antwerpen. Trave 23. 6. Colombo nach Penang. Wegand 23. 6. Brisbane nach Sydney.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Birkenfels 23. 6. Gibraltar passiert. Drachenfels 23. 6. von Colombo. Sonea 23. 6. Lissabon. Stolzenfels 23. 6. von Port Sudan. Sturmfels 23. 6. von Kofka. Trifels 24. 6. von Bremen. Uhenfels 23. 6. Suez. Wachtels 23. 6. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Harde 24. 6. Brake nach Rotterdam. Bessel 24. 6. Palajes. Delia 24. 6. Bergen. Euler 24. 6. Bilbao. Flora 24. 6. Rotterdam nach Köln. Hercules 23. 6. Huelva nach Cadix. Hermes 23. 6. Huelva nach Antwerpen. Irene 24. 6. Bremen nach Rotterdam. Aljo 24. 6. Bremen nach Antwerpen. Kronos 23. 6. Setubal. Minos 24. 6. Königsberg. Neptun 24. 6. Lübeck nach Rotterdam. Ostar Friedrich 24. 6. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Perseus 24. 6. Rotterdam nach Köln. Rhodra 24. 6. Köln nach Rotterdam. Phoebus 24. 6. Königsberg. Pollux 24. 6. Gedingen nach Danzig. Pyllades 23. 6. Rotterdam nach Kopenhagen. Rhea 24. 6. Hohenau passiert nach Rotterdam. Saturn 23. 6. Cartagena nach Liverpool. Sirius 24. 6. Hamburg. Stella 24. 6. Köln. Themis 23. 6. Stettin nach Rotterdam. Venus 24. 6. Rotterdam nach Bremen.

Argo Reederei A.-G., Bremen. Albatros 24. 6. Hamburg nach Hull. Amisa 23. 6. Leningrad nach Wesermünde. Forelle 24. 6. Antwerpen. Geier 24. 6. Krenal. Ofara 24. 6. Hohenau nach Bremen. Phoenix 23. 6. London nach Hamburg. Schwan 24. 6. London nach Bremen. Taube 23. 6. Brunsbüttel nach Albo.

Unterweser Reederei A.-G., Bremen. Fachsenheim 23. 6. von Jggelund. Bodenheim 24. 6. Bremen nach Hamburg. Kelfheim 23. 6. 43 Grad Nord 48 Grad West gemeldet. Griesheim 24. 6. von Rotterdam. Eggersheim 25. 6. von Leningrad.

Hamburg-Amerika-Linie. St. Louis 24. 6. ab Galway nach Halifax. Frankwald 25. 6. beim Weser-Feuerschiff. Deutschland 25. 6. ab Cherbourg nach Southampton. Tacoma 24. 6. ab La Union nach San Diego. Cordillera 24. 6. ab Dover nach Santander. Palatia 23. 6. ab Tampico. Troja 24. 6. Bishof Nord passiert. Lübeck 23. 6. an Rotterdam. Rhafotis 23. 6. Horen passiert nach Cristobal. Menes 24. 6. ab Colombo nach Port Said. Cajfel 25. 6. Imboden passiert. Hamm 24. 6. ab Kapstadt nach Port Elizabeth. Heideberg 23. 6. Gibraltar pass. nach Port Said. Rhein 23. 6. an Antilla. Havelland 24. 6. an Antwerpen. Rheinland 23. 6. ab Hongkong nach Shanghai. Ruhr 24. 6. an Taku. Milwaukee 26. 6. in Cuxhaven.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 24. 6. von Plymouth nach Boulogne. General Artigas 24. 6. in Rio de Janeiro. Monte Pascoal 23. 6. von Las Palmas nach Hamburg. Berengar 24. 6. von Bahia nach Pernambuco. Eifel 25. 6. von Dordrecht nach Antwerpen. Halle 26. 6. Kap Finisterre passiert. Paraguan 24. 6. von Madeira. Steigerwald 25. 6. in Montevideo. Taurus 24. 6. von Madeira nach Rotterdam. Tenerife 24. 6. in Antwerpen. Westermal 23. 6. von Santos nach Paranaguá. **Deutsche Afrika-Linien.** Wolfram 22. 6. an Lagos. Nicaea 23. 6. ab Rotterdam. Manja 24. 6. ab Rotterdam. Adolph Boermann 23. 6. ab Beira. Ufukuma 24. 6. an Lagos. Tanganyika 22. 6. ab Uden. Njaja 23. 6. an Kapstadt. **Düdenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei, Hamburg.** Melilla 23. 6. in Antwerpen. Palos 23. 6. in Agadir. Ceuta

Gegen Neuverschuldung von Beamten

Obwohl der Reichsbund der Deutschen Beamten eine umfassende Entschuldungsaktion für die Beamtenhaft durchführt, versuchen nach wie vor private Darlehensgeber unter Vorgabe sozialer Gründe, Beamte für die Inanspruchnahme treuhänderisch geführter Beamtenkredite gegen Abschluss einer Lebensversicherung zu gewinnen. Die Bedingungen hierfür sind zudem in den meisten Fällen noch sehr ungünstig.

Der Reichsbund der Deutschen Beamten warnt, wie der Einzelhandelsdienst mitteilt, alle darlehnsuchenden Beamten dringend davor, Darlehn für irgend welche Neuanschaffungen gegen Gehaltsabtretung und gegen Abschluss einer Lebensversicherung aufzunehmen, ohne sich vorher mit dem zuständigen Entschuldungsreferenten des Reichsbundes in Verbindung gesetzt zu haben. Dem Reichsbund sind irgendetwelche Hilfsmaßnahmen für solche Beamte, die sich nach der Entschuldungsaktion erneut in Geschäfte mit privaten Darlehensgebern einlassen und dadurch in eine weitere Verschuldung geraten, nicht möglich.

24. 6. in Sevilla. Sevilla 24. 6. in Ceuta. Bisboa 24. 6. in Vigo. Dalälffen 24. 6. in Lissabon. Tenerife 24. 6. Finisterre passiert. Palajes 24. 6. Finisterre passiert. Tanger 24. 6. von Oran nach Benisaf. Rabat 24. 6. von Rotterdam nach Oporto.

Mathies Reederei A.-G., Gertrud 24. 6. Söbterdäm passiert nach Wästeras. Johanna 24. 6. an Libau. Lisbeth 25. 6. Hohenau pass. nach Göttingen. Olga 23. 6. an Ronnebyredd. Piteåff 25. 6. Hohenau pass. nach Göttingen.

Reederei J. Laeisj GmbH, Segler Primall 24. 6. auf 15 Grad Nord 26 Grad West gemeldet. Pioneer 23. 6. an London. S. C. Horn, Hamburg. S. C. Horn 24. 6. von Dover nach Hamburg.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Arta 24. 6. von Limassol nach Alexandrette. Cavalla 24. 6. in Bremen. Mikos 24. 6. von Salonika nach Istanbul. Yavola 24. 6. Gibraltar passiert.

Varied Tanker-Rederei GmbH, Senator 24. 6. in Nordenham. J. S. Bedford jr. 27. 6. in Le Havre fällig. Calliope 23. 6. von Maturinbar nach Aruba.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer, Wesermünde-Bremerhaven, 24. Juni. Von Island: Claus Wisch, Wesermünde, Claus Gehling, Nordkap; von der Nordsee: Bielefeld, Farmsen. — Am Markt erwartete Dampfer. Von Island: Friedrich Bufe, Helgoland, Karl Kämpf; von der Nordsee: Hinrich Bueren. — In See gegangene Dampfer. 23. Juni: Nach Island: Glücksburg, Portland, Deister, Hugo Homann; nach der Nordsee: Ppica; 24. Juni: Nach Island: Friesland; nach der Nordsee: Nordenham.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 25. Juni. Nach See: Fb. Eppendorf, Cranz, Borkum, Senator Sthamer, Pichuben, Senator Refardt, Ditto Küßling.

Frankreichs Lohnbewegung und die Kohlenpreise

Da die bisherige Gewinnspanne der französischen Kohlengruben ziemlich klein war und das Gleichgewicht durch die Wirkung der neuen Lohn- und Sozialgesetze gestört werden wird, sind die französischen Grubenbesitzer über die grundsätzliche Notwendigkeit einer baldigen Preiserhöhung übereingekommen. Der Umfang dieser Preiserhöhung ist noch nicht bestimmt, da die Wirkungen der ersten Sozialgesetzgebung sich noch nicht überblicken lassen. Die Abnehmer sind jedoch benachrichtigt worden, daß sie ab 1. Juli ohne jede vorherige Kündigung jeden Tag mit einer Erhöhung der Kohlenpreise rechnen müssen.

Norden



und Sonntags nach Norderney

mit den Bäderdampfern der Reederei zum Preise von 1.50 Mk. für die Rückfahrkarte, Kinder die Hälfte.

Aklien-Ges.-Reederei Norden-Frisia

Für die Reise Für den Badestrand empfehle ich besonders billig

- Königlich Wasser, Fl. 60, 50, 25, 10
- Eau de Cologne, lose, zum Nachfüllen
- Tolltesselfe in großer Auswahl
- Stück von 10 Pfg. an
- Waschlappen (Frotte) 30, 25, 20, 15, 10
- Badeschwämme 50, 45, 30, 25, 10
- Gummibadetel 85, 70
- Frisierkämmen 60, 50, 25
- Seifendosen, Zelluloid 45, 40, 30
- Rasierseife, große Stange 50, 35, 20, 10
- Rasiercreme Tube 75, 50, 25, 10
- Rasierklippen 10 Stück 50, 25
- Zahnbürsten 60, 55, 50, 30, 25
- Zahnpasta, Tube 50, 30, 25, 20, 15, 10

Außerdem empfehle ich „Fera“, das neue Waschmittel für Wolle, Seide und Feinwäsche. — Fliegenfänger, 10 Stück 25 Pfg. — Glashaut, für Einmachzwecke, Paket 25, 20 Pfg.

3 % Markenrabatt

Seifen-Spezialgeschäft Puls Norden, Hindenburgstraße 120.

Bau- u. Wohnungsverein zu Norden e. G. m. b. H.

Die bislang von Frau W. Melms benutzte

Wohnung

Burggraben Nr. 37

wird ab 1. August frei. Die Verlosung findet statt am Sonnabend, dem 27. Juni cr., 18 Uhr, im Geschäftszimmer, Markt 47.

Der Vorstand, Lüpfes, Brandenburg.

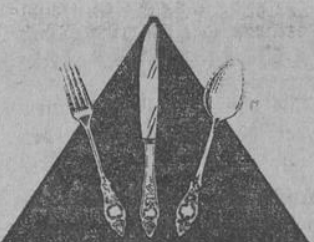
Stiepertamerndahl Blutmerian-Mariendale

Beginn des Preisstiehs am 27. Juni

ab 4 Uhr Sonntag, 28. Juni ab 8 Uhr morg., ab 4 Uhr nachm. Ferner am 3., 4., 11., 12., 18. u. 19. Juli, 25. u. 26. Juli Schluß des Preisstiehs.

Die Schießkommission.

Werbung schafft Arbeit!



M. Lampe

Norden, Hindenburgstr. das Haus der Geschenke bietet eine am Platze unerreichte Auswahl in Bestecken, als: echt Silber (800 gest.), antik Silber, versilbert (100 gest.), rostfreie und Chrom-Bestecke, Solinger Stahlwaren.

Harlingerland

Der Klootschießer- und Boßel-Verein

„He kommt“, Nenndorf b. Wittmund feiert sein diesjähriges

Volksfest

verbunden mit öffentlich. Preisboßeln in Klassen, Auswerten einer Ehrenurkunde in Boßeln, öffentl. Preiskegeln (1. Preis 1 Herrentahrrad) am Sonntag, dem 28. Juni 1936 von 9 Uhr ab Beginn des Werfens auf sämtl. Ständen und Bahnen. Nachm. Unterhaltungsmusik im Garten u. Festzelt von 7 Uhr ab Ball im Festzelt (erstkl. Musik) Nach dem Werfen Preisverteilung Sehr wertvolle Preise kommen zur Verteilung Die Preise sind im Schaufenster der Firma J. Egberts, Wittmund, ausgestellt Am Sonnabend, 27. Juni, ab 2 Uhr nachmittags öffentliches Jugendpreisboßeln in Klassen, sowie Gruppenwerfer (4 Werfer). Zu recht zahlr. Besuch ladet freundl. ein der Vorstand, der Wirt

Aurich



Schützenverein Aurich e. V. Am Dienstag, dem 30. Juni, abends 8.30 Uhr

Vollversammlung im Schützenhaus. Tagesordnung wird bekanntgegeben. Erscheinen ist Pflicht! Der Vereinsführer.

- Mehl 500 g 18 Pfg., 2 1/2 kg 85 Pfg.
- Sago 500 g 30 Pfg., Rosinen 500 g 22, 25, 28 Pfg., Apritosen 500 g 90 Pfg. und 1-Weiß, Bubbingspulver 500 g 35 und 40 Pfg.
- Rote Grütze 500 g 60 Pfg., Himbeerjast 500 g 90 Pfg., Erdbeerjast 500 g 75 Pfg.

J. Schröder, Aurich, Haenstraße/Edel Wilhelmstr.

Hegering Wittmund

Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr **Tontaubenschießen** im Wittmunder Wald. Der Hegeringleiter.

Hauptmissionsfest

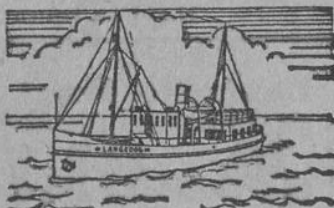
der Ostfriesischen Evangelischen Missionsgesellschaft am Sonntag, 28. Juni, in der Kirche zu Wittmund Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst und Kinderlehre. Nachmittags 3 Uhr: Hauptfeier. — Herzlich ladet ein Der Kirchenvorstand zu Wittmund.

Lustfahrt

nach

Langeoog

am Sonntag, 28. Juni



Kleinbahn ab Ems 7.45 Uhr, Schiff ab Benjesfel 8 Uhr. Rückfahrt ab Langeoog 18.15 Uhr, Kleinbahn ab Benjesfel 19.45 Uhr. Fahrpreis pro Person 2.— RM.

Schiffahrt der Inselgemeinde Langeoog

Die Lieferung der ersten

Maßvertrags-schweine

(50 Stück) erfolgt am

Montag, dem 6. Juli

(auf Anordnung von Berlin).

Viehverwertungs-

Genossenschaft Ems

Telephon 338.

Leer

Ein Restposten

Muschelmehl

(zum Düngen)

zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Widelm Sonnemann, Muschelmehlfabrik Leer.

Benjesfel

Sonntag, 28. Juni:

Hochwasser 18 Uhr.

Sonderzug der Kleinbahn

fährt Aurich ab: 14.50 Uhr, Benjesfel ab: 19.00 Uhr.

Der Kurverein.

Der billige Obst- und Gemüseverkauf

findet statt am Sonnabend, 11

Uhr Neermoor, 11 1/2 Uhr War-

füngesehn usw., 1 1/2 Uhr Kruse,

Ditgrofesehn, 2 Uhr Harby,

Spehersehn, 2 1/2 Uhr Stracholt,

Blumentohl, Stück von 20 Pfg. an, Gurken, Tomaten, Wurzeln, Spitzkohl usw. Soers.

Das sind die **Stoffe** die Sie jetzt suchen!

Wir bringen Sie in großer Auswahl und zu sehr niedrigen Preisen!

Indanthrenstoffe

ca. 80 cm breit, entzückende Muster für Dirndl und Hauskleider p. Meter -98, -88, -68

Vistra-Musselin

ca. 80 cm breit, moderne Musterungen auf weicher, guter Qualität p. Meter 1.60, 1.25, -98

Selenio

gute Grundware, in vielen hübschen Ausmusterungen p. Mtr. -58, -48

Mattorepe-Streifen

Kunstseide, hübsche, bunte Farbstellungen pro Meter 3.85, 3.25, 2.75

Selden-Cloque

weich fließende Qualität, uni und gemustert, ca. 95 cm breit pro Meter 3.85, 2.95, 2.50

Kunstseiden-Druckstoffe

mit Tupfen pro Meter -98, -68

Heinz KAUFHAUS de Wall & Co
EMDEN · KI · Brückstr. 37-40 · Tel. 2492

AIPOLLO Ab heute Freitag!



Eine Geschichte von Ziegenböcken - Enteneiern - Salatpflanzen - einer Skatpartie - einer geheimnisvollen Vogelscheuche - und so weiter --!

Reisprogramm: **"Pole Poppenspäler"**
Nach der Novelle von Th. Storm

Seestadt Berlin!
Fox Wochenschau!

Adele Sandrock spielt auch mit!!

Anfang: Werktags 6.00 8.30 Uhr
Sonntags 3.00 5.45 8.30 Uhr

Zurück! Dr. Dilg, Emden.

Fahrräder

von 32.00 RM. an

Fahrraddecken von 1.15 RM an
Fahrradschläuche

von 0.60 RM an

Schutzbleche von 0.65 RM an

Elastiksättel von 2.90 RM an

Lenker von 1.15 RM an

Bremsen von 0.65 RM an

erhalten Sie im

Fahrradhaus Frieden

Emden, Daalerstr. 5 Tel. 3934

Neue

hiesige Kartoffeln

bei

Georg Vog, Emden,

Lienbahnstraße 2/3.

Malivorkationsverband des nham. Landkreises Emden Notstandsarbeiten 1936-37

Bis zum 25. Juli d. Js. sind von allen Interessenten die benötigten Tagewerte bei der Geschäftsstelle des Mel.-Verb. anzumelden.

Auskunft und Antragsvordrucke bei den Ortsbauernführern, Bürgermeistern und der Geschäftsstelle: **Landwirtschaftsschule Emden, Abdenstraße.**

gez. Jan Janssen-Wybelsum,
Verbandsvorsteher.

Die Fuhrwerkswaage

an der Larrelter-Straße in Emden
ist bis Dienstag, den 30. ds. Mts.

gesperrt!

Für Ferien u. Sport

Zahnbüsten von 25 - 60 Pf

Zahnpasta von 10 - 100 Pf

Toilettenseifen von 8 - 80 Pf

Toilettenspulver von 25 - 50 Pf

Toilettenschaum von 10 - 100 Pf

Toilettenöl v. 35 - 120 Pf

Basttaschen v. 1 - 4.25 RM

Seifen-Puls,

Emden, Große Straße 53

Verdingung.

Die Bauarbeiten zum Um- und Anbau eines Wohnhauses für Herrn W. Wybrands, Wybelsum, sollen in einem Lose vergeben werden.

Angebotsformulare sind, soweit Vorrat reicht, bei mir erhältlich.

Abgabe-Termin Donnerstag, den 2. Juli d. J., 18 Uhr, beim Bauherrn.

Larrelt, den 25. Juni 1936.

J. G. Janssen, Techniker.



Das Turnfest fällt am Sonntag aus!

Jubiläumsschauturnen

aller Abteilungen am Donnerstag, 2. Juli

20 Uhr in der Turnhalle. Eintritt frei. Anschließend gemütliches Beisammensein im Tivoli.

Trüffelp-Strümpfen

Gut sind die Qualitäten - billig die Preise!
Sie müßten sich hiervon gleich mehrere Paar kaufen!

Damen-Knestrümpfe 0.65
künstliche Mattseide, mit kleinen Schönheitsfehlern.....Paar

Damen-Strümpfe 0.88
künstliche Mattseide, porös, moderne Farben.....Paar

Damen-Strümpfe und Knestrümpfe 0.68
Kunstseide-Filetartig.....Paar

Damen-Strümpfe 1.18
künstliche Mattseide, »Unsere Leistung«.....Paar

Damen-Strümpfe 1.95
beste künstliche Mattseide, Hausmarke »Königin«.....Paar

Damen-Söckchen 0.58 0.48 0.38
in vielen Ausführungen.....Paar

Damen-Rollsöckchen 0.28
weiß, besonders billig.....Paar

Kinder-Waden- und Knöchelsöckchen in großem Farben-Sortiment und verschied. Ausführungen

Herren-Sportsrümpfe 1.15 0.68
Wolle plattiert.....Paar

Herren-Phantasie-Socken 0.98 0.85 0.58
.....Paar

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

Emden / Zwischen beiden Sielen 3-4

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster

A.G. Ems Emden
Am Delft
telefon 3351

Lustfahrt nach Borkum

am Sonntag, dem 28. Juni

Abfahrt von Emden-Außenhafen 7.00 Uhr
Rückfahrt ab Borkum-Bhf. . . 17.45 und 19.30 Uhr

Straßenbahn- und Zuganschluß vorhanden
Badezeit von 13.00 bis 18.00 Uhr

Fahrkarten zu **RM. 2.50** sind im Büro, Am Delft 32, bei der Emder Verkehrsge., Schwedenkdeckplatz und an der Fahrkartenausgabe Emden-Außenhafen zu haben. Wochenendfahrkarten, gültig von Sonntag 8.20 Uhr bis Sonntag 19.30 Uhr zu 4.50 RM, sind **nur** im Büro erhältlich. Wochenendfahrkarten, gültig von Sonnabend 8.20 Uhr bis Montag 17.45 Uhr, kosten 5.50 RM.

Sonntag, den 28. Juni 1936

Hollandfahrt

nach DELFZYL mit Dampfer „Vooruitgang I“

Abfahrt vom Delft 15.00 Uhr. Rückfahrt von Delfzyl 18.30 Uhr.

Kartenverkauf ab Sonntag 11 Uhr in meinem Büro, daselbst Eintragung der Passagiere ohne Ausweis (Gebühr 0.30 RM).

Fahrpreise: Erwachsene 1.20 RM, Kinder 0.60 RM.

Johann Zimmermann
Vertreter der Linie Delfzyl-Emden
Fernsprecher 3269 Emden, Am Delft 17

Deutsche, trägt nur vom guten Schneidermeister angefertigte

Maßkleidung

Konfektion, die maschinenmäßig am laufenden Band hergestellte Fabrikware, wird auch dann keine Maßarbeit, wenn man sie in Anzeigen mit Ausdrücken wie „Nach Ihren Maßen“ oder „Mit Anprobe“ als Maßarbeit anpreist. Laßt Euch nicht täuschen, sondern geht zum guten Schneidermeister.

Gebt deutschen Meistern und Gesellen Arbeit!
Kauft Stoffe nur beim Schneidermeister!

Herrenschneider-Innung * Emden

Mittwoch, den 1. Juli und Donnerstag, den 2. Juli abends 8 Uhr im Großen Tivolisale in Emden

Konzert

des Schwarzmeierschen Kinderchores aus Berlin ●

Leitung: Bernhard Klauk

Karten im Vorverkauf (Buchhandlung Schwalbe, Alter Markt) 70 Pfg., für Schüler und Formationen in Uniform 30 Pfg.; an der Abendkasse 80 Pfg. und 40 Pfg. ---

200 Jahre Siedlung im Moor!

Veranstaltungen in Warsingsfehn

Sonnabend, den 27. Juni

vormittags **Tierschau**
nachmittags **Platzkonzert**
abends ab 8 Uhr **Festabend in zwei Zelten** **Tanz!**
Eintritt 1.-RM., Tanz frei!

Sonntag, den 28. Juni

nachmittags 3 Uhr **Aufmarsch der Pol. Leiter, SA, Arbeitsdienst usw.**
Platzkonzerte
abends ab 8 Uhr **Volksfest, Tanz in zwei Feltzelten**
Eintritt 1.-RM., Tanz frei!

Musik: Gau-Kapelle Entelmann

Festplatz mit Buden aller Art!

200 Jahre Warsingsfehn



Rundschau vom Tage

Abschied von Staatssekretär von Bülow

Der Führer bei der Trauerfeier in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Wieder einmal wehten gestern von den Gebäuden in der Wilhelmstraße die Fahnen auf Halbmast. Aus einem aufopfernden, anderthalb Jahrzehnte langen Wirken heraus hat der Tod den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Bernhard Wilhelm von Bülow, in die Ewigkeit abgerufen.

Am Donnerstag mittag nahmen seine Mitarbeiter im Amt, fast das gesamte Diplomatische Korps, zahlreiche Minister, viele Staatssekretäre und die Amts- und Abteilungschefs der anderen Ministerien in einer Trauerfeier in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Abschied von dem unermüdeten Beamten.

Der Führer ehrte durch seine Teilnahme an der Trauerfeier den Mann, der bis zum letzten Atemzuge die Interessen des Deutschen Reiches im Ausland erfolgreich vertreten hat.

Bereits um elf Uhr bildete eine doppelte Kette SS-Männer der Leibstandarte Adolf Hitler Spalier. Im Vorraum empfing der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die Trauergäste und nahm ihr Beileid entgegen. Als die Angehörigen des Verstorbenen, die Stiefmutter, drei Schwestern und der Schwager in der Kirche erschienen, erhob sich die Trauergemeinde zum stillen Gruß von den Plätzen und begrüßte auch stehend den Führer, der vom Reichsaußenminister in die Kirche geleitet wurde. Zur Rechten lag der Führer mit dem Reichsaußenminister, hinter ihnen das persönliche Gefolge, zur Linken die nächsten Angehörigen. In der ersten Bankreihe sah man die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Freiherr von Helldorf, Graf Schwerin von Krosigk und Selbte und den Reichsleiter Rosenberg. Der Preussische Ministerpräsident war durch Staatssekretär Körner, Reichsminister Dr. Goebbels durch Staatssekretär Funk, Reichsminister von Ribbentrop durch Herrn von Raumer vertreten. Auch von der Partei und ihren Gliederungen sah man viele Vertreter. In den linken Bankreihen hat das gesamte Diplomatische Korps Platz genommen.

Leise klang die Melodie des Orgelpräambels von Bach auf und leitete über zur Liturgie, die der Pfarrer des Elisabeth-Frauenhauses, Freiherr von Notzen, abhielt. Wieder erklang die Musik, von der Orgel und der Kapelle des Wachregimentes gespielt, das Kirchenchor, die die Anrede des Pfarrers einleitete.

Der Geistliche schilderte die aufrechte Persönlichkeit des Verstorbenen.

Nach der Trauerfeier sprach der Führer noch einmal den nächsten Anverwandten sein Beileid aus und verließ, begleitet von Reichsaußenminister von Neurath, die Kirche.

Die feierliche Beisetzung fand in den Nachmittagsstunden auf dem Zwölf-Apostel-Friedhof in Schöneberg statt.

General Valle beim Geschwader „Hindenburg“

Der Staatssekretär im königlich italienischen Luftministerium, General Valle, und die anderen in Berlin eingetroffenen italienischen Flieger besuchten am Donnerstag in Begleitung des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Milch, das Kampfgeschwader Nr. 152 „Hindenburg“, Gruppe Greifswald, sowie die Flak-Artillerie-Schule in Wustrow. Um 9.30 Uhr starteten in Berlin-Tempelhof zwei Sonderflugzeuge zum Flug nach Greifswald. Hier wurden die gesamten Fliegeranlagen besichtigt, und anschließend führte das Kampfgeschwader „Hindenburg“ Übungen im Verband vor.

Nach einem Frühstück im Offiziersheim wurde am Nachmittag der Flak-Artillerie-Schule in Wustrow ein Besuch abgestattet. Die Lehrabteilung der Schule zeigte schulfähiges und geschultes Personal mit schweren und leichten Flakbatterien auf Aufklärungs- und Tiefflieger. Gegen 17 Uhr starteten die beiden Sonderflugzeuge von Wustrow zum Rückflug nach Berlin.

Max Schmeling heute in Berlin

Mit dem Luftschiff „Hindenburg“ trifft Max Schmeling heute mittag, voraussichtlich gegen 12 Uhr, in Frankfurt a. M. ein. Ein von Berlin entsandenes Sonderflugzeug wird ihn von Frankfurt a. M. abholen. Die Ankunft auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof erfolgt voraussichtlich zwischen 14 und 15 Uhr. Auf dem Flughafen wird Schmeling im Auftrage von Reichsminister Dr. Goebbels durch Staatssekretär Funk, durch den Stellvertreter des Reichssportführers, Breitmeier, und den Leiter der Jagdgruppe Bogen, Rüdiger, empfangen werden.

Neun Monate Gefängnis für einen Heher

Der 51 Jahre alte katholische Pfarrer Camillus von Lama aus Oberfinning bei Landsberg a. Lech hatte in einer Predigt am 6. Januar in zersetzender und die Autorität des Staates bedrohender Form gegen die Regierung Stellung genommen und ihr die Vertrauenswürdigkeit abgesprochen, ferner, obwohl schon wegen dieser Äußerungen ein Verfahren eingeleitet war, in einer späteren Predigt die Glaubwürdigkeit der über die bekannten Verfehlungen der Franziskaner ausgegebenen Gerichtsberichte bezweifelt.

Pfarrer Camillus von Lama wurde nun vom Sondergericht München wegen Vergehens gegen § 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 1934 und wegen Vergehens des Kanzenmißbrauches nach § 130 a zu insgesamt neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Auspöhlung von Staatsgeheimnissen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der Volksgerichtshof hat den 39jährigen tschechoslowakischen Staatsangehörigen Erich Sevcik aus Bodenbach-Seltnitz wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Auspöhlung von Staatsgeheimnissen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Sevcik hat in der Zeit von Januar bis Mai 1935 im Auftrage einer ausländischen Macht versucht, eine Garnison und mehrere Flugplätze in Sachsen zu Verratszwecken auszulundschaften.

Mit dem Motorschiff von London nach Basel

Das See-Motorschiff „Bernina“ traf nach achtstündiger Fahrt von London über Rotterdam in Basel ein. Dem Schiffe wurde ein feierlicher Empfang bereitet.

Neuer Druck auf die Sudetendeutschen

Wie das sudetendeutsche Tagblatt der Partei Konrad Henleins „Die Zeit“ berichtet, wird die deutsche Staatsrealschule in Mährisch-Odrau entsprechend einem Auftrage des Prager Unterrichtsministeriums beginnend mit dem Schuljahr 1936/37 nach und nach abgebaut werden. Schon im kommenden Schuljahr werden die drei untersten Klassen nicht mehr eingerichtet, so daß im Jahre 1940 die Anstalt nach 59 jähriger Bestehen ihre Pforten schließen wird. Die Realschule ist die einzige Schule dieser Art für das Sudetendeutentum im gesamten nordmährisch-schlesischen Industriegebiet.

Die „Rundschau, Sudetendeutsche Wochenzeitung“, herausgegeben von Conrad Henlein-Prag, wurde am Donnerstag auf sechs Monate verboten. Die Verfügung erfolgte auf Grund des tschechoslowakischen Republikenschutzgesetzes. Nach den gesetzlichen Vorschriften gibt es dagegen kein Rechtsmittel. Die „Rundschau“ enthielt die parteiamtlichen Verlautbarungen der Sudetendeutschen Partei.

Königsmaldiven

Der Führer und Reichkanzler empfing am Donnerstag den deutschen Botschafter in Paris, Graf Welckel, und den deutschen Gesandten in Kopenhagen, von Renthefink.

Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, befand sich das Luftschiff „Hindenburg“ um 20 Uhr MEZ auf 50 Grad Nord und 24 Grad West. Wegen Gegenwindes hat sich die Fahrt des Luftschiffes verlangsamt.

Donnerstag vormittag trat in einem der großen Hörsäle der Heidelberger Universität die Internationale Universitätskonferenz zu ihrer ersten allgemeinen Sitzung zusammen.

Das Urteil im Groß-Heringer Prozeß konnte am Donnerstag zu der festgesetzten Zeit um 16 Uhr nicht verkündet werden, da die Verteidigung während der Urteilsberatung einen neuen Antrag gestellt hatte. — Die Urteilsverkündung wird nunmehr heute erfolgen.

Der englische Außenminister Eden reiste gestern gegen 16 Uhr mit dem Flugzeug nach Paris ab. Etwa zur gleichen Zeit verließ der Negus London mit der Bahn, um sich nach Genf zu begeben.

In Jerusalem fehlt es an Wasser

Immer wieder Feuergefechte mit Arabern - Jäger und Karawanen werden fortlaufend beschossen

In Palästina kam es zu zwei neuen ersten Feuergefechten zwischen Militär und Freischärlern. Bei dem Gefecht auf der Straße Jerusalem-Nablus wurden vier Araber getötet und drei verwundet, einer schwer. Das andere Gefecht entwickelte sich bei Akaba. Hier fielen zwei Araber und einer wurde verletzt. Außerdem wurde bei dieser Kampfhandlung ein englischer Unteroffizier schwer verwundet. Die Dörfer Elwawa und Quablan an der Straße Nablus-Jerusalem wurden von Soldaten umstellt und durchsucht. Auch in zehn weiteren Dörfern wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

In der Nähe von Kalkiliah wurde eine Kraftwagenkarawane durch eine Barrikade zum Halten gezwungen. Bei einem Feuergefecht mit der militärischen Begleitung wurde ein Araber getötet und einer verwundet. In das Gefecht griffen auch zwei Flugzeuge ein.

Auf den Ort Maroth wurde ein nächtlicher Feuerüberfall ausgeführt, wobei ein Jude getötet wurde. — Der Abendzug Lydda-Haifa wurde bei Nijiljah durch eine Blockade auf den Schienen aufgehalten und beschossen. Nur dem Umstand, daß das Hindernis rechtzeitig von einem Flugzeug beseitigt worden war, ist es zu verdanken, daß nichts passierte. Die militärische Begleitung konnte, unterstützt von einem Flugzeug, die Angreifer zurückschlagen. Der Zug traf mit zweifelhafter Verpölung in Haifa ein.

Infolge der Beschädigung der Wasserleitung entstand in der ganzen Stadt Jerusalem eine Wasserknappheit, da die Wasserverteilung nur jeden zweiten Tag erfolgte.

In einer Anrede an die Einwohner von Haifa betonte der britische Oberkommissar, daß der neue kommissarische Stadtverwalter entschlossen sei, die Ordnung in pollem Umfange wiederherzustellen. Der arabische Oberauschub hat in Haifa Aufrufe verteilen lassen, die zur Fortsetzung des Streiks aufzufordern.

Die Juden im Sowjetstaat

Wie in Deutschland ist auch in Rußland das Judentum zahlenmäßig eine verschwindende Minderheit (1,8 v. H. der gesamten Bevölkerung), und wie im Deutschland der Systemzeit, so hat es auch in Rußland das Judentum verstanden, alle wichtigen Stellungen und Positionen restlos in seinen Besitz zu bringen. Der Sekretär des Nationalrates im Zentralerekutivkomitee der allrussischen-kommunistischen Partei ist der Jude Chajz Kewitsch. Von den Sekretären der Gebietskomitees der allrussischen-kommunistischen Partei (der Bolschewiken), die unbeschränkte Gewalt in den ihnen unterstellten Gebieten ausüben, sind bis auf wenige Ausnahmen alle Juden. An der Spitze von 40 Verwaltungsgebieten der Sowjet-Union stehen 32 Juden. In dem Gebiet von Charkow herrscht der Jude Schalesch, in Kiew der Jude Boris Kaganowitsch, in Dnepropetrovsk — Chatajewitsch, in Tschernigow — Markitan, in Winniza — Triliskij, in Odessa — Golub, im Donez-Gebiet Sarkis, alles Juden! Selbst der Diktator des autonomen Gebietes Jakutien ist keineswegs ein Eingeborener, wie man vermuten könnte, sondern der Jude Pewsnsjak.

Auch die politische Kontrolle der Roten Armee und das Sanitätswesen sind Juden unterstellt. Der Leiter der politischen Kontrolle in der Roten Armee ist der Jude G. Camaruk, dessen vorwiegend jüdische Mitarbeiter für den kommunistischen Geist in der Armee sorgen. Der stellvertretende Oberste Staatsanwalt und zugleich Oberste Militärstaatsanwalt der Roten Armee ist der Jude K. Kowalski. Der Leiter des Sanitätswesens ist der Jude F. F. F. F.

Auch das Volkswirtschaftsministerium für das Verkehrswesen ist in jüdischer Hand. Abgesehen von Rader Moissjewitsch Kaganow-

Beihilfen für hochwertige Zuchttiere

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat für die Beschaffung und für die Erhaltung guter männlicher Zuchttiere den Landesbauernschaften wieder namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Mittel dürfen nur als Beihilfen oder Erhaltungsprämien Verwendung finden.

Die Beihilfen sind auf Antrag beim Ankauf hochwertiger Hengste, Bullen, Eber, Schafe und Ziegenböcke zu vergeben. Vom 1. September 1936 an, dem Tage des Inkrafttretens der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 470), dürfen sie nur für angeführte Tiere mit der Dederlaubnis für die Zuchtklasse A 1 gewährt werden. Die Beihilfen, deren Höhe sich jeweils nach dem Zuchtwert richtet, dürfen für Tiere von Herdbuch- und Stammbüchern nicht bewilligt werden.

Die Erhaltungsprämien sind dazu bestimmt, eine möglichst lange Verwendung hochwertiger männlicher Zuchttiere der genannten Arten zu sichern. Sie können auch Herdbuch- und Stammbüchern unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen bei der ersten Anführung eines besonders wertvollen Tieres mit der Dederlaubnis für die Zuchtklasse A 1 in Aussicht gestellt, jedoch erst bei der zweiten oder auch bei weiteren Vorführungen auf einer Hauptföderung vergeben werden. Erhaltungsprämien können ferner für Tiere bewilligt werden, für die auf einer Sonderföderung bereits eine Beschaffungsbeihilfe gewährt worden ist. Voraussetzung ist, daß die Hauptföderung, auf der die Erhaltungsprämie gewährt wird, mindestens ein Jahr nach dieser Sonderföderung stattfindet und daß dabei die Dederlaubnis A 1 erteilt wird. Auch die Höhe der Erhaltungsprämie ist jeweils nach dem Zuchtwert zu bemessen. Das weitere ergibt sich aus den hierfür geltenden Richtlinien.

Statistik der deutschen Viehwirtschaft

Der soeben herausgekommene neue Band der Statistik des Deutschen Reiches bringt zum ersten Male eine zusammenfassende statistische Darstellung über die Entwicklung der Viehwirtschaft in Deutschland in den Jahren 1934 und 1935.

Ebenso wie bei der im Dezember 1935 herausgegebenen Reichsstatistik über Anbau und Ernte sind auch diesmal die statistischen Ergebnisse im einzelnen, nach Kreisen, Bezirken und Provinzen gegliedert. Außer den Ergebnissen der Viehzählung von 1934 und den Zwischenzählungen der Schweine im Jahre 1935 sind auch genaue Angaben über die Schafzählung und die Ferkelzählung in Nordwestdeutschland in dem neuen statistischen Werk enthalten. Einleitend wird ein kurzer Überblick über die Entwicklung der deutschen Viehwirtschaft seit dem Jahre 1800 gegeben, der die überaus starken Strukturveränderungen in der deutschen Viehwirtschaft klar zu erkennen gibt. Die neue Veröffentlichung bringt endlich eine Zusammenfassung sämtlicher statistischer Unterlagen auf dem Gebiete der Viehwirtschaft und stellt daher einen wesentlichen Beitrag zur Erleichterung der praktischen Arbeit dar.

wirtschaft, dem Schwiegervater Stalins, gehören folgende Juden zum ständigen Rat des Volkskommissariats für das Verkehrs- und Postwesen: Jakob Abramowitsch, Lewitsch, Pawel Borissowitsch Bilil, Maximilian Arnoldowitsch Kojenzweig, Wladimir Kowitsch Pawermann, Simon Markowitsch Galka, Aron Markowitsch Arnoldow, Sason Abramowitsch Teumin, Boris Natanowitsch Belenikij, Benjiam Natanowitsch Gintmann, Benjiam Natanowitsch Sandmann usw.

Durch ein Dekret des Rates der Volkskommission vom Februar 1936 ist beim Volkskommissariat für Ernährung ein beratender Ausschub gebildet worden, dem nicht weniger als 42 Juden angehören.

(Entnommen der Juli-Lieferung des parteiamtlichen Aufklärungs- und Rednerinformationsmaterials der Reichspropaganda- und Presseverwaltung und des Propagandaamtes der DAF. Erscheint monatlich zum Preise von 0,20 RM, Lieferung an jedermann; Bestellungen nehmen alle Ortsgruppen der NSDAP entgegen.)

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptvertriebsleiter: A. Menjo Folkerts, Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: A. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Kaper; für Heimat und Sport: B. Menjo Folkerts, sämtl. in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: A. B. Carl Feuer, Emden. — D. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp. Für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Geschäftliches.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Etwa 150 000 Herzleidende sterben

Jährlich allein in Deutschland. Durch das heutige rasche Lebens-tempo hat die Zahl der Herzleidenden gegen früher riesig zugenommen. Als ausgezeichnetes Mittel bei vielerlei Herzbeschwerden, die nicht auf organischen Fehlern beruhen, hat sich Klosterfrau-Melissengeist erwiesen. So schreibt C. Heins, Remscheid, am 11. 9. 34: „Seit Jahren schon gebrauche ich bei schweren Herzerkrankungen Klosterfrau-Melissengeist. Heute noch bin ich Bekannter dafür dankbar, daß sie mich auf dieses Mittel hingewiesen haben; es ist für mich als Hausmittel unentbehrlich geworden.“

Wer deshalb an Herzbeschwerden leidet, helfe sich rechtzeitig durch Klosterfrau-Melissengeist. Verlangen Sie ihn in der nächsten Apotheke oder Drogerie!

Nur der Anfang fällt schwer!

Haben Sie erst ein Sparkonto bei uns, dann unterbleibt manch unnötige Ausgabe, und jede Mark, die Sie dazubringen und die Zinsen erhöhen das Guthaben. Fangen Sie gleich damit an!

Ostfriesische Sparkasse Aurich

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft.
35 Recepturen und Zweigstellen in Ostfriesland.

Für die überaus vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Goldenen Hochzeit

Danken wir herzlich

Schiffer **Jann Tönjes de Bries und Frau**
Sarmke, geb. Ubben
Wielens, den 25. Juni 1936

Die Geburt eines gesunden **Töchterleins**
zeigen in dankbarer Freude an

Hinrich Janßen und Frau

Luise, geb. Westermann
Emden-Borjsum, den 25. Juni 1936

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Mootje Gerdes

Dirk Bußen

Bedecapfel 25. Juni 1936 Wiegoldsbur

Ihre Verlobung geben bekannt

Marie Weber

Fritz Bollhorst

Marx (Ostfriesland) 3. Z. Papenburg
Barrel i. Han. 3. Z. Papenburg
Strafgefangenenlager 1
Juni 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Ria** mit dem Obertruppführer **Otto Hildebrandt** geben wir hiermit bekannt

Friedrich Hoff und Frau

Klostergut Broetzetal

Meine Verlobung mit Fräulein **Ria Hoff** beehre ich mich anzuzeigen

Otto Hildebrandt

Braunschweig 3. Zt. N.L.D. Abt. 2/192

24. Juni 1936

Die Verlobung unserer Tochter

Hanna

mit dem Landwirt

Lammert Voh

aus Schott geben bekannt

G. Stwyler und Frau

geb. Trei

Hanefeld, den 25. Juni 1936

Hanna Stwyler

Lammert Voh

Verlobte

Hanefeld

Schott

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter **Erila** mit Herrn **Peter Freese** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen

Telegrapheninspektor

Max Weber und Frau

Elisabeth, geb. Madjen

Emden

Upstalsboomstr. 8 II.

Am 28. Juni 1936.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erila Weber** gebe ich hiermit bekannt.

Peter Freese

Berlin-Wilmersdorf 3. Zt. Emden.

Ihre zu Loga vollzogene Vermählung geben bekannt

Selste Dänetas

Rena Dänetas, geb. van Lengen

Nortmoor, den 25. Juni 1936

Wir danken herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre am 20. Juni 1936 in Kassel vollzogene Vermählung geben bekannt

Oberfeldmeister Hermann Mayer und Frau

Friedel, geb. Baum

Saxtum bei Aurich.

Statt Karten!

Ihre am 19. Juni vollzogene Vermählung geben bekannt

Daniel Feeken u. Frau

Herta, geb. Batter

Emden, den 26. Juni 1936.

Das Ende der Sommersprossen.

Niemand braucht sich mehr über Sommersprossen und Hautunreinigkeiten zu ärgern. Kaufen Sie sich noch heute Pohl-Creme und Pohl-Seife, und Sie werden unter Garantie von dem lästigen Uebel befreit. Die Pohl-Kur schafft außerdem einen prächtigen, zarten Teint. Preise v. M. 0.75 bis 4.50 je nach Größe u. Stärke. Aber achten Sie genau auf die Marke „Pohl“. Erhältlich Drogerie Bruns, EMDEN
Aelteste ostfriesische Each-Drogerie



Werdum, 23. Juni 1936

Nachruf!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres Mitgliedes

Gerd Stindt

bekanntzugeben.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

D. A. F.
Ortsgruppe Werdum



Reichstreubund
ehem. Berufs Soldaten.
Soldatenbund e. B.
Bezirk Emden.

Am 23. Juni ist unser lieber Kamerad der Zollsekretär

Alwin Ritter

zur großen Armee abberufen worden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Standortleiter
des Reichstreubundes.
Der komm. Bezirksführer
des Soldatenbundes Emden.
Die Ueberführung des verstorbenen Kameraden erfolgte am 25. 6. nach Erfurt



Militär-
kameradschaft
Emden

Am 23. Juni

verstarb unser guter Kamerad

Bonno Baschier

Seit Gründung unserer Kameradschaft zu uns gehörend hat er sich stets als ein aufrichtiger und treuer Kamerad bewährt.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Der Kameradschaftsübersee

Antreten zur Beerdigung am Sonnabend, dem 27. Juni, um 1.45 Uhr nachmittags, Am Burggraben 5.

Moorweg, 25. Juni 1936.



Infolge eines Unglücksfalles wurde unser treues Mitglied

Ahrend Friedr. Janßen

Neugaude

aus unseren Reihen gerissen.

Wir werden ihm ein stetes Andenken bewahren.

NS. Volkswohlfahrt
Ortsgruppe Moorweg.

Bühren, den 24. Juni 1936

Am Dienstag wurde unser liebes Mitglied

Frau

Johanna Kleemann

durch den Tod aus unserer Mitte genommen.

Ihr Andenken wird bei uns fortleben.

NS. Frauenschaft

Ortsgr. Bühren

Emden, den 25. Juni 1936.



Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute morgen 8 Uhr erlöste ein sanfter Tod meine innigstgeliebte herzensgute Frau, mein liebes gutes Mütterchen, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Käthe Sturtz

geb. Waldschläger

im 35. Lebensjahre von ihrem langen, schweren, unsagbar traurigen Leiden.

Sie starb wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente.

In tiefer Trauer

Arnold Sturtz

Albert Sturtz

nebst Eltern

und den nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend**, nachmittags 4 Uhr (nicht wie angesagt am Montag) vom Sterbehause, Filkuhlweg 4, aus statt.

Das feierliche Seelenamt morgens 7.15 Uhr in der Pfarrkirche.

Unser lieber Berufskamerad, der

Zollsekretär

Alwin Ritter

ist am 23. Juni 1936 nach kurzer Krankheit verstorben.

Er wird unvergessen bleiben. Die Ueberführung nach Erfurt fand am 25. Juni 1936 statt.

Fachschaft Reichszoll

im Reichsbund der Deutschen Beamten.

Neu-Ekels, den 25. Juni 1936.

Heute morgen 9 Uhr verschied im Krankenhaus in Aurich an den Folgen einer Operation mein lieber Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hinrich Janssen Kettwig

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefem Schmerz

Frau Antje Kettwig, geb. Hagen

Taline Kettwig

Jann Kettwig und Frau, geb. Wienskamp
nebst Angehörigen.

Beerdigung am Montag, dem 29. Juni, auf dem Friedhof in Victorbur. Trauerfeier um 1 Uhr im Sterbehause.

Neu-Westel, den 24. Juni 1936.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute entschlief infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Gertrude Betten

geb. Endelmann

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Namens aller Angehörigen

Johann Janßen und Frau

geb. Betten

Beerdigung findet Sonnabend, 27. Juni, 12.30 Uhr bzw. 1 Uhr vom Sterbehause und um 2.30 Uhr von Dirksens Gasthof in Norden aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen, besonders den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Pr. Wasserbauamtes, Emden unsern **innigen Dank** aus.

Frau B. Rosendahl Wwo.
und Kinder.

Veenhusen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Meino, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren

tiefempfundenen Dank aus.

Röschen Heuer Ww.,

geb. Müller

Wilhelm Heuer und Frau

Frau Müller Ww.

Hage/Kleintetzleben, den 23. Juni 1936.

Für die freundliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verwandten, des

Herrn **Wilhelm Schwartze**

sprechen wir allen unseren

herzlichen Dank

aus.

Aurich, den 25. Juni 1936.

Die Angehörigen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren

innigsten Dank

Emden, den 24. Juni 1936.

Familie Brayer

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen

unsern innigsten Dank

Harsweg, den 26. Juni 1936.

Familie Reinders.

Trauerbriefe und Trauerkarten
herfertigt schnell die

D. F. S. - Druckerei



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 147

Freitag, den 26. Juni

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 26. Juni 1936.

Siebenschläfer

otz. Für diejenigen, die den bäuerlichen Wetterregeln Vertrauen, ist der Sonnabend, der 27. Juni, wieder ein kritischer Tag; denn wie sich an diesem Tage, dem Siebenschläfer, die Witterung gestaltet, so soll sie sich der Volksregel nach sieben Wochen halten. Regnet's also in Strömen, werden wir sieben Wochen lang Dauerregenwetter haben; meinte es die Sonne so gut wie in den letzten Tagen, nun, dann bringt uns eine ebenso lange Zeit prächtiges Sommerwetter. Man soll nicht einfach mit einer erhabenen Handbewegung diese Volksregeln als reinen Aberglauben abtun wollen; ein köstliches Wahrheits enthaltend auch sie, sind sie doch zum Teil herausgeboren aus einfachen, aber eingehenden Natur- und Wetterbeobachtungen, wenn auch ohne wissenschaftliche Apparate und Berechnungen. So auch beim Siebenschläfer. Es ist Tatsache, daß es sich, fast alljährlich Ende Juni für einige Wochen einwettert, wir also mit einer beständigen Witterung rechnen können. Ob diese nun kalt und unfreundlich oder heiter und trocken sein wird, beruht wieder auf den jeweiligen Witterungscharakter. Wohl jeder wünscht sich für die nächsten Wochen sonniges Wetter, die Gartenbesitzer für ihre Früchte, die Bauern für die Erntezeit, die Urlauber für ihre Reisen, die Jugend für die Ferien. So berechtigt dieser Wunsch ist, so hat seine Erfüllung doch nur rechten Wert, wenn vorher die dem Boden notwendige Feuchtigkeit gefallen ist; denn nur wenn diese und die Wärme zusammenwirken können, gibt es eine gute Ernte. Wir wollen uns den Kopf nicht zerbrechen, ob die Wetterregel in diesem Jahre recht behält, denn ändern können wir doch nichts. G. W. L.

Der größte Seeschlepper der Welt im Leeraner Hafen

otz. Augenblicklich liegt der größte Seeschlepper der Welt „Max Berendt“ im Hafen. Er gehört der Bugfischer-Reederei- und Bergungs-Mittengesellschaft Hamburg und liegt während der sturmreichen Zeit des Jahres vor Vorkum und Helgoland auf Station. Der Dampfer ist 730 m groß, für einen Schlepper eine außergewöhnliche Größe. Seine riesigen Räder lassen so große Mengen Kohlen, daß der Schlepper beschleunigt ist, große havarierte Dampfer oder andere Fahrzeuge von unserer Küste bis zu den Kap Verdischen Inseln, ohne inzwischens hunkeln zu müssen, zu schleppen. Von dort kann er mit seinem neuen Kohlenvorrat seine Fahrt bis Südamerika gehen und auch noch ohne Schlepplast nach Ostfrieslands Küste zurückfahren. Oftmals hört man bei Bergungsarbeiten von gerissenen Trossen. Das ist bei diesem Schlepper so gut wie ausgeschlossen, da er eine Schlepplastmaschine besitzt, die bei zu großem Zug nachgibt und entgegengesetzten Falles die Trossen straff zieht. Die Maschinenleistung beträgt 1800 PS.

In den Sommermonaten, wenn draußen auf See keine Gefahr für die Schifffahrt besteht, fährt der Schlepper auch als Frachtdampfer. So kommt es, daß der größte Bergungsschlepper auch mal in den Leeraner Hafen kam.

Neues Wasser in der Badeanstalt

otz. Die elektrische Pumpe der hiesigen Badeanstalt ist seit zwei Tagen Tag und Nacht in Tätigkeit, um den größeren Teil des Wassers aus dem Becken hinauszufördern. Der besonders hohe Wasserstand im Hafen wird ausgenutzt, um dem Becken frisches Gemäuer zuzuführen.

So lobenswert das Bemühen, der Badeanstalt neues Wasser zuzuleiten, auch ist, es bleibt immer ein Defizit. Es wird wohl keine Stadt mit so günstigen Wasserhältnissen geben, die sich trotzdem in dieser Weise behelfen muß. Wir wollen hoffen, daß die Finanzlage unserer Stadt es in absehbarer Zeit mal ermöglicht, die Linsen der früheren Zeit, die beim Bau der an sich schönen Badeanstalt begangen sind, zu tilgen, und eine Badegelegheit am Hafen mit ständig frischem Wasser zu schaffen.

otz. Ungehörigkeit. Trotdem das Radfahren in den Anlagen am Pflügenberg verboten ist, kann man die Beobachtung machen, daß jugendliche Fahrer sich hier herumtreiben. Einer von diesen fuhr gestern einen älteren Spaziergänger an. Als er von einem andern zur Rede gestellt werden sollte, fuhr er unter höhnischen Lachen schnellstens davon. Leider ist der Bursche unerkannt entkommen. Gewiß ist aber eins, daß jetzt mehr als sonst von den Besuchern der Anlagen auf solche Störenfriede ein Auge geworfen wird.

otz. Vorsicht mit bloßen Füßen. Die Kinder haben bei der sommerlichen Wärme ihr besonderes Vergnügen daran, mit bloßen Füßen herumzulaufen, ein Vergnügen, das aber immer mit Gefahr verbunden ist. So hatte gestern nachmittags ein Junge das Unglück, in eine große Glasscherbe zu treten, wobei er sich eine Sehne durchschnitt.

otz. Ausgebrochene Pferde behindern den Verkehr. In früher Morgenstunden tummelten sich bei der Rathausbrücke vier Pferde, die aus einer Weide an der Leerortler Landstraße ausgebrochen waren. Mit vieler Mühe konnten die Pferde, die stark den Verkehr behinderten, wieder eingefangen werden.

Luftschußübung in Leer

otz. Der Reichsluftschußbund veranstaltete in der Bremerstraße eine Luftschußübung innerhalb einer Luftschußgemeinschaft. Wie wir von der Kreisortsgruppe erfahren, sollen diese praktischen Übungen nach und nach in allen Luftschußgemeinschaften durchgeführt werden. Diese Übungen werden nicht willkürlich unternommen, sie sollen vielmehr der Bevölkerung die Beruhigung geben, daß für einen Ernstfall Personen ausgebildet sind und zur Stelle sein werden, die die Führung der Luftschußgemeinschaften in die Hand nehmen und damit für den Schutz verantwortlich sind.

Diese hohe Verantwortung kam von den Blockwarten und ihren Stellvertretern, von den Brandwarten und den Luftschußhelferinnen nur dann voll und ganz getragen werden, wenn jeder Volksgenosse zu seinem Teil zur Mithilfe beiträgt.

Von der Leerer Heringsfischerei.

Morgen fahren von der Leerer Heringsfischerei Akt.-Ges. folgende Logger zur 2. Fangreise in See: Motorlogger Nr. 30 „Gefine“, Kapl. B. Fischer, Motorlogger Nr. 18 „Herminie“, Kapl. Giers, Dampfligger Nr. 10 „Arnolde“, Kapl. Wendie, Dampfligger Nr. 11 „Gla“, Kapl. Boelhoff.

200 Jahre Warfingsfehn

otz. Heute abend beginnen die Feierlichkeiten in Warfingsfehn, die zum Gedenken der vor 200 Jahren erfolgten Gründung vorgesehen sind. Ein Ehrenabend der alten Fehnjer leitet die Feierlichkeiten ein.

Morgen findet eine Tierchau statt, die beweisen soll, daß auf dem einst unfruchtbaren Moor heute hochwertige Tiere gezüchtet werden und aufwachsen. Das Ergebnis dieser Tierchau wird auf dem Festabend bekanntgegeben. Dann werden auch die errungenen Preise verteilt.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bringt aber der Sonntag. An dem großen Ausmarsch am Nachmittag werden außer den NS-Formationen auch die politische Leitung des Kreises, eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstlagers Neemelz und die Behördenvertreter teilnehmen. Auch die Freiwillige Feuerwehr Leer wird mit einer Abordnung von 40 Mann vertreten sein. Die Festansprache am Sonntag hält Kreisleiter Schümann.

Die Feier Warfingsfehns muß eine Feier des ganzen Kreises werden. Die hervorragende Pionierarbeit, die unsere Fehnjer für Deutschland vollbracht haben, macht alle Bewohner des Kreises stolz.

Der tiefere Untergrund der ostfriesischen Nordseeinseln

Der Landesgeologe Dodo Wildwang hat seiner ostfriesischen Heimat und darüber hinaus der deutschen Wissenschaft schon manches wertvolle Buch geschenkt, in dem er die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit niedergelegt hat. Seine jüngste Arbeit „Der tiefere Untergrund der ostfriesischen Nordseeinseln“ ist jedoch als Sonderdruck aus den Veröffentlichungen der Naturforschenden Gesellschaft in Emden 1936 im Konmissionsverlag Buchhandlung W. Schwalbe, Inhaber E. Mallmann, in Emden erschienen.

Der Fachmann hat hier wieder ein Stück ostfriesischer Heimatbodens wissenschaftlich erschlossen. Von dem tieferen Untergrund der ostfriesischen Nordseeinseln war bisher wenig bekannt, und ein geschlossenes Bild der geologischen Zusammenhänge gibt uns die Schrift von Wildwang zum ersten Mal. Die Unterlagen für seine Forschungsarbeit schaffte ihm zum größten Teil das Wasserbauamt in Norden. Gerade die Wasserbauverwaltung muß naturgemäß an der zusammenhängenden Darstellung der Untergrundverhältnisse unserer Inseln im Hinblick auf die verschiedensten Strömungs- und sonstigen wasserbaulichen Arbeiten an und vor der Küste das größte Interesse haben.

Vor rund acht Millionen Jahren, im älteren Tertiärzeitalter, lagerten sich in der Gegend der jetzigen Inseln aus uralten, mächtigen Flüssen Quarze, Feldspate und heller Glimmer ab und zerbröckelten sich zum Teil zu feinem Sand. Man fand aus diesem Zeitalter im Untergrund von Spiekeroog in 65 Meter Tiefe ein über zwei Meter mächtiges Braunkohlenflöz, in dem sich noch durch Schwefelkies metallartig gewordene Holzstäbe befanden. In sieben Bohrungen auf den verschiedenen Inseln und am ostfriesischen Festlandstrand traf man diese tertiäre Erdformation in etwa dreißig bis vierzig Meter Tiefe an.

Ein weit wechsellagerter Bild bietet das erschlossene Diluvium, aus dem in der ostfriesischen Geest noch in weiten Strecken die Erdschicht zutage liegt. Als Ergebnis der Wildwangschen Untersuchungen kann als feststehend gelten, daß sich diese Diluvialen, in der Hauptache eiszeitlichen Ablagerungen überall bis unter die ostfriesischen Inseln fortgesetzt haben. Wie schon auf dem Festland ein besonders hoher ausgeprägter Rücken sich in die Nordwestecke Ostfrieslands, nach der Stadt Norden hin, erstreckt, bildet auch die unter anderen Ablagerungen der Marsch, des Wattenmeeres und der Inseln verdeckte Erdschicht des Diluviums einen solchen Rücken, dessen Höhe sich nach Vorkum und dem Memmert zu er-

Olympische Spiele und Schule

In allen deutschen Schulen des In- und Auslandes haben die illustrierten Jugendzeitschriften „Hilf mit!“ und „Deutsche Jugendburg“, herausgegeben im Auftrage des NS-Lehrerbundes, weiteste Verbreitung gefunden. Diese 32seitigen, stark bebilderten Monatshefte sind heute schon ein unentbehrliches Unterrichtsmittel geworden. Wenn auch die teilweisen Neubearbeitungen der Lesebücher weitgehendst unserer Zeit gerecht werden, so können sie doch dem Vorwärtsträngen nicht folgen.

Für diese Aufgabe, Kinder des Geistes unserer Zeit zu sein, sind die NS-Jugendzeitschriften, „Hilf mit!“ für die Oberstufe und die „Deutsche Jugendburg“ für die Unterstufe geschaffen worden.

Das Juni-Heft „Hilf mit!“ ist das Vorbereitungsheft auf die Olympischen Spiele. Von den vielen für den Schulunterricht wertvollen Beiträgen seien nur genannt: „Gelden, Ritter und Bauern“, bei ihnen war die Körpererleichterung stets hoch angesehen; „Das Olympische Feuer“, hier erfährt die Jugend in Wort und Bild, wie dieses Zeichen des Sieges und der Reinheit seinen Weg am 21. Juli 1936 nach Deutschland finden wird; „St. Mann Langen reitet“ ist das Heldenlied des deutschen Reiters; „Die Jugend der Welt kommt nach Berlin“, „Das Friedensfest der Welt“, „Sohn des Chairemon“, „Sport in aller Welt“, „Berlin die Stadt der Olympischen Spiele“, „Die Jahnkämpfer“ und „Deutsche Heimat im Olympischen Dorf“ sind außerordentlich und hervorragend mit etwa 40 begleitenden und aufklärenden Bildern versehen.

Das Juni-Heft der „Deutschen Jugendburg“, das Heft der Unterstufe unserer Schulen, zeigt eine ähnliche Haltung. Es ist dem Fassungsvermögen der Kinder angepaßt, reich mit Bildern (50-100) ausgestattet und weist in geschickter Weise ebenfalls auf das große Fest des Friedens, die Olympischen Spiele hin.

Holzdamper eingelaufen.

otz. Heute früh um 8 1/2 Uhr lief der mit 900 Standard Holz beladene deutsche Dampfer „Neptun“-Hamburg mit einem Tiefgang von über 5 m in den hiesigen Hafen ein, um an der Landungsstelle an der Bedastraße einen Teil seiner Ladung in Leichter zu löschen. Das Holz ist für Münster bestimmt. Es war besonders viel Wasser in den hiesigen Hafen gelassen, um eine Einfahrt des großen Frachtdampfers zu ermöglichen. Auf der Rathausbrücke hatte sich eine Menge Neugieriger eingefunden, um bei der Durchfahrt das Schiff in Augenschein zu nehmen.

streckt. Nach dem Norden und Nordosten zu senkt sich das Diluvium erheblich schneller ab. So liegt die Grundmoräne am Hafen von Norddeich in einer Tiefe von - 6,6 Meter und am Westrande von Norden schon in einer solchen von - 15,6 Meter. Ueber dieser Grundmoräne, die sich am Grunde des Meeres in wahrscheinlich verschiedenen Berechnungen des ganzen Landes gebildet hat, lagert in mächtigen Schichten loser, meist sehr feiner Sand. Eine genaue Untersuchung nach der Feinheit des Sandes, dem Gehalt an Diatomen, das sind im Meere lebende Lebewesen, und nach dem Vorkommen von pflanzlichen Resten hat ergeben, daß es sich bei diesen Sandmassen weder um Ablagerungen des Meeres noch um Schmelzwasserabfälle am Ende der Eiszeit, sondern um Flugsandablagerungen handelt, wie sie fast über die ganze ostfriesische Geest verbreitet sind. Im Untergrund der östlichen ostfriesischen Inseln ist die Grundmoräne meist völlig zerstört oder doch bis auf grobes Geröll ausgewaschen. Hier hat das Meer in viel späteren Perioden also sein vernichtendes Werk schon betrieben, als von der eigentlichen heutigen Insel noch nichts vorhanden war. Nach den Wildwangschen Forschungen ergibt sich im Untergrund der ostfriesischen Inseln in bezug auf das Diluvium ein getreues Spiegelbild der Verhältnisse des ostfriesischen Festlandes: Im Westen liegt die unverwitterte Grundmoräne unter einer schützenden Sanddecke, im Osten tritt die Grundmoräne öfter zutage und ist deshalb verwittert. Unter dem östlichen Teil der ostfriesischen Inseln stößt man auch des öfteren auf den Lauenburger Ton. Interessant ist das Vorkommen des Gem (das ist eine jüngere zwischeneiszeitliche Erdbildung) auf dem Memmert. Nachdem man hier die ersten sieben bis acht Meter Boden bei einer Bohrung durchläuft hatte, konnten plötzlich die nächsten beiden Rohre in einer Länge von acht Meter ohne jede Mühe niedergebracht werden. Man fand einen stark kalkhaltigen, tonig-feinhandigen Boden, der in den unteren Schichten mit Muscheln stark durchsetzt war. Die vorgefundenen Muschelformen waren so besonders charakteristisch, daß ein Fachgelehrter hieraus mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine Erdbildung der Gemperiode schloß. Nach Ansicht Wildwangs, darf angenommen werden, daß sich zwischen zwei höheren gelegenen Punkten eine tiefe Einsenkung (Dünenelle) befand, in die das Gemmeer einen Ausläufer vorschob, und die es dann von Grund auf mit seinen Sedimenten auffüllte. Die über dem Diluvium im tieferen Untergrund der ostfriesischen Inseln vorgefundenen älteren Festlandreste sollen in einem zweiten Aufsatz behandelt werden.

Ostfriesische Kunstschau auf Vorkum und Norderney

Auf den Nordseeinseln Vorkum und Norderney werden in diesem Sommer Dauerausstellungen ostfriesischer Kunsthandwerks veranaltet, in denen Filigran-, Messing- und Holzarbeiten gezeigt werden. Diese Ausstellungen sollen dazu beitragen, daß die Fremden wieder wertvolles bodenständiges Handwerkszeug als Reiseandenken mit nach Hause nehmen und nicht den bisher üblichen Andenkens. Am kommenden Sonntag mittag wird in der Nordsee der Vorkumer Wandelhalle die Ostfriesische Kunstschau eröffnet, die von der Ostfriesischen Landschaft während der Sommermonate dort veranaltet wird.

Meerwassertrinkhalle auf Vorkum

Am kommenden Sonntag wird auf der Insel Vorkum in der Wandelhalle eine neue Meerwasser-Trinkanlage in Betrieb genommen. Damit wird eine uralte Heilmethode wieder zu neuem Leben erwachen. Schon der Altmeister der ärztlichen Kunst, der Grieche Hippokrates, kannte den großen Heilwert des Meerwassers für die verschiedensten Leiden. In neuester Zeit hat sich insbesondere der Seiter des berühmten Rudolf-Heß-Krankenhanes in Dresden, Dr. Brauchle, für die Meerwassertrinkkur eingesetzt. Ebenso hat der Wangerooger Badearzt Dr. Siemens aus einem 72 Meter tiefen Brunnen auf der Insel Wangeroog Meerwasser zu Tage befördert, das bei Katarrhen mit befehltem Wasser gemischt bei Erwachsenen und Kindern verabreicht wurde und sehr erfolgreich wirkte.

Die neue Vorkumer Meerwasser-Trinkanlage erhält das Meerwasser durch eine direkte Zuleitung aus der See. Das Wasser wird durch einen Filter von allen Feinlebewesen gereinigt, verändert aber seinen ursprünglichen Charakter nicht. In entsprechender Verdünnung schmeckt es — besonders wenn es kühl gehalten wird — durchaus nicht unangenehm. Es ist damit zu rechnen, daß die neue Anlage von den Kurgästen stark in Anspruch genommen wird.

Loga. Bau einer Badeanstalt. Seit Jahren ist unsere Gemeindeverwaltung schon bemüht, den Bau einer Badeanstalt zu sichern, ohne bisher Erfolg zu haben. Der Grund für das erfolglose Bemühen lag in der Hauptsache in den beabsichtigten Deicherhöhungsarbeiten begründet. Mithin hätte eine schon bestehende Badeanstalt jetzt infolge der Arbeit an den Deichen verlegt werden müssen. Nunmehr liegt ein Bauplan vor, der der Bevölkerung eine Badeanstalt beschert, wie sie idealer nicht gewünscht werden kann. Vor allem ist bei diesem Plan die Gewähr gegeben, daß täglich eine kostenlose Auffrischung des Wassers erfolgen kann. An die Badeanstalt ist die Anlage einer Liege- und Tummelwiese geplant. In diesem Jahr wird es natürlich noch nichts mit einer Badeanstalt. Erst müssen die Deiche erhöht sein. Aber im nächsten Jahr wird mit dem Bau begonnen werden.

Loga. Verschönerung des Ortsbildes. Die Gemeindeverwaltung hat dafür Sorge getragen, daß die Fußsteige vor den Hausgärten an der Adolf-Hitlerstraße von Gras und Unkraut gereinigt wurden. Was nützt der schönste Garten, wenn davor zur Straße hin ein Streifen voll Unkraut liegt! Auch der Schutthaufen an der Hauptverkehrsstraße, der dort seit dem Abbruch eines Hauses lagert, gewährt keinen schönen Anblick.

Logabirum. Die Zeiten ändern sich. Ein selbener Hektartransport durchfuhr gestern unsern Ort. Noch vor

Club vom Rindland

Weener, den 26. Juni 1936.

Pflichtabend der NS. Frauenenschaft.

Die Ortsgruppe Weener der NS. Frauenenschaft hielt gestern abend im Maatschen Saal eine Pflichtversammlung ab, die sehr gut besucht war. Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Hennig eröffnete die Versammlung und gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die Tagung der NS. Frauenenschaft auf Norderney, an der von Weener 7 Amtswalterinnen teilnahmen. Die Freizeit auf der grünen Insel habe allen Frauen, die an der Tagung teilgenommen hätten, neue Kraft für die Arbeit an der Bewegung gegeben. Sodann wurde von der Frauenenschaft das Lied „Ich hab' mich ergeben“ gesungen. Nach der Pause erteilte die Ortsfrauenschaftsleiterin dem Redner des Abends Bürgermeister Langwer-Friesoythe das Wort. Langwer streifte zunächst kurz die außenpolitischen Fragen und stellte dann eingehend den Unterschied der heutigen Staatsform gegenüber dem Zwischenreich sowie dem früheren Kaiserreich heraus. Der Redner hat auch an dem Internationalen Gemeindegongress in Berlin teilgenommen, wo auch von Ausländern die Geltung der deutschen Frau im heutigen Staat angesprochen sei. Er stellte in diesem Zusammenhang die neue Lebensauffassung der deutschen Frau heraus, die auch auf dem Kongress von ausländischen Vertretern lobend anerkannt sei. In der Frauenenschaft höre jede Art von Standesdünkel auf; hier herrscht gleiches Recht und gleiche Achtung, ohne in die Gleichmacherei zu verfallen. Langwer schloß mit einem Appell an die Frauen, allzeit bereit zu sein und mitzukämpfen an dem großen Werk Adolf Hitlers. Der anregend verlaufene Abend wurde nach dem Abingen der Nationalhymnen von der Ortsfrauenschaftsleiterin mit einem Gruß an den Führer geschlossen.

Verkehrserleichterung. Die Haagstraße wurde vor einiger Zeit als Einbahnstraße erklärt. Das war wegen der Gefahren der Haagstraße-Hindenburgstraße dringend notwendig. Jetzt ist für die Bewohner der Haagstraße eine Erleichterung geschaffen. Mit Handwagen und Fahrrädern ist ein Verkehr in beiden Richtungen erlaubt mit der Einschränkung, daß die Ausfahrt in die Hindenburgstraße auch für diese Fahrzeuge verboten bleibt.

Ausscheidungskampf für den Volkssenderwettbewerb. Am Sonntag findet im „Tivolli“ in Emden die Kreisentscheidung für den Volkssender- und Rundfunkwettbewerb statt. Auch das Quartett der Liebertafel „Harmonie“ nimmt daran teil. Wir hoffen, daß es die erste Stufe

einigen Jahren sah man Heunwagen, die von Ochsen oder Kühe gezogen wurden, später sah man nur noch mit Pferde bespannte Heunwagen. Gestern sah man hier zum ersten Mal einen Lastkraftwagen, der hoch mit Heu beladen war.

Neermoor. „Grüß mir die Lore noch einmal...“ Der Film hat dieses Lied, das seinen Weg so schnell durch alle deutschen Gauen fand, wieder einmal lebendig gemacht. Die ganze frohe Heiterkeit dieses Liedes, die in dem Film steckt, übertrug sich auf die in großer Anzahl erschienenen Zuschauer. Überall auf dem Nachbarnwege konnte man es hören: „Im Wald, im grünen Walde...“ Daß dieses liebevolle Stück auch in der Abendvorstellung begeistert aufgenommen wurde, ist wohl selbstverständlich. Volle Spannung sieht schon wieder die Jugend dem Jubiläum „Schützenkönig wird der Felix“ entgegen.

Viertes Festtag der 1000-Jahrfeier

„Der Tag der Bauern“ in Fever.

Fever stand am vierten Tage seiner Festwoche aus Anlaß des tausendjährigen Bestehens ganz im Zeichen des Bauern. Zwei große Veranstaltungen wurden durchgeführt, ein großes Rennen und Turnier und eine prachtvolle Rundgebung, auf der der Reichsobmann des Reichsnährstandes, der Bauer und Staatsrat Weinberg, sprach. Im Anschluß an das Rennen versammelten sich mehrere tausend Volksgenossen, die aus allen Teilen des Neerlandes, des Oldenburger Landes und aus Ostfriesland nach Fever gekommen waren, in der großen Festhalle, in der bis zu Beginn der Rundgebung die Kavalle des Fliegerhorstes Fever spielte. Festlich geschmückt war der große Raum, mitten über der Bühne hing das Zeichen des Reichsnährstandes „Blut und Boden“.

Nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister Kollerts nahm Staatsrat Bauer Weinberg das Wort zu einer großen Ansprache. Er behandelte die Einstellung des Dritten Reiches zu den agrarpolitischen Fragen und klärte die Bauern über die drei grundlegenden Probleme auf, die bei der Behandlung dieser Fragen zu beachten sind: 1. die zentrale Lage Deutschlands in Europa, 2. das große Volk auf dem engen Raum und 3. die Vorkultur und Verhinderung der Landflucht.

Mit der Machtübernahme durch unsern Führer Adolf Hitler ist ein neuer Geschichtsabschnitt nicht nur für das deutsche Volk, sondern auch für das deutsche Bauerntum eingeleitet worden, und der neue Staat hat Maßnahmen ergriffen, die nicht nur für unsere Zeit sich auswirken sollen, sondern auch für die kommenden Jahrzehnte und überhaupt für die kommenden Geschlechter. Als der Reichsbauernführer Walter Darré 1933 Reichsernährungsminister wurde, da hat er von dem Führer die Aufgabe erhalten, die deutsche Ernährungswirtschaft zu organisieren, und zwar in der Form, daß sich das deutsche Volk nicht von den Erzeugnissen des Auslandes, sondern von den Erzeugnissen der deutschen Scholle ernähren kann. Als der Reichsernährungsminister diese Aufgabe begann, konnte er natürlich nicht auf einzelne Personen Rücksicht nehmen, sondern mußte das Wohl der ganzen Nation im Auge haben. Staatsrat Weinberg behandelte dann die Maßnahmen, die die Reichsregierung unternommen hat, um die Butterknappheit zu beheben, den Schweinebestand zu steigern und um überhaupt aus der deutschen Ernährungswirtschaft das herauszubolen, was wir gebrauchen, ohne ausländische Erzeugnisse heranzuziehen, die dem deutschen Arbeiter Arbeit und Brot nehmen. Deutschland hat neben der großen Erzeugungsschlacht auch noch die große Auf-

gabe der Arbeitsbeschaffung erledigt. Wenn einzelne Bauern heute meinen, dieser oder jener Preis müßte erhöht werden, so ist dem unter allen Umständen entgegenzuhalten, daß darunter nicht einzelne Schichten unseres Volkes, sondern das ganze Volk leiden würde und daß der arme Teil unseres Volkes dadurch besonders schwer betroffen würde, wenn der Bauer für seine Erzeugnisse mehr bekommt.

Die Preise, die dem Bauern für seine Erzeugnisse gegeben werden, sind so eingestellt, daß er dabei auch noch einen Verdienst hat. Vor der Machtübernahme wurden die Erzeugnisse des Bauern an der Börse gehandelt, und hier war es das Judentum, das sich einen Verdienst ohne Arbeit verschaffte, der nicht dem Bauern zugute kam. Seit 1934 haben wir die Erzeugungsschlacht, die sehr gute Erfolge gezeigt hat. Und es soll immer mehr daran gearbeitet werden, daß aus unserer Heimat das Höchstmögliche herausgeholt wird. Bei dem gegenwärtigen Lebensstand des deutschen Volkes, der erfreulicherweise erheblich gesteigert ist, werden wir es nicht ausschließen, aus der eigenen Scholle vorzuziehen können, aber wenn wir abgeschnürt würden, wären wir in der Lage, unser Volk so zu ernähren, daß niemand zu hungern brauchte. (Diese Erklärungen des Reichsobmannes wurden mit großem Beifall aufgenommen.) — Wir werden auch in Zukunft die Erzeugung immer weiter zu steigern versuchen, schon deshalb, weil es der gegenwärtige Geburtenstand erfordert und die Zahl der auf deutschem Boden lebenden Menschen sich immer mehr vergrößert.

Staatsrat Weinberg wandte sich dann direkt an die Bauern und erklärte ihnen, daß ihr Leben immer der Kampf um die Scholle und der Kampf auf der Scholle sein werde, so lange sie lebten, denn dieser Kampf sei nicht nur ein Kampf für die Bauern selbst, sondern ein Kampf für das ganze deutsche Volk, und über allem Kampf und aller Arbeit stehe immer das eine Wort: „Deutschland!“ Gerade die Bauern hätten dafür zu sorgen, daß der Strom deutschen Blutes niemals versiege, sondern daß dieser Strom weitergehe bis in die Gwigkeit hinein. Das kann aber nur erreicht werden, wenn wir freie Bauern auf freier Scholle haben, über der eine freie Sonne scheint!

Die Ausführungen des Reichsobmannes Weinberg wurden von den Tausenden von Volksgenossen mit stürmischen Beifall aufgenommen. Mit einem Freuegebnis zum Führer Adolf Hitler schloß die Rundgebung, die die bisher gewaltigste der Festwoche des tausendjährigen Fevers war.

im Wettbewerb leicht erklümt und auch in der Gausauscheidung siegreich bleibt.

otz. Königschießen der Kriegerkameradschaft. Am 12. Juli soll das Schützen- und Volksfest in Weener gefeiert werden. Es wird sich in der bisherigen Form abwickeln. Am kommenden Sonntag findet das Königschießen statt. Der Festplatz an der Neuen Straße wird wieder ein buntes Bild bieten. Karussells, Schieß- und Verkaufsbuden werden zahlreich zur Stelle sein.

otz. Bingham. Neue Verkehrsschilder. Der Bürgermeister Goemann hat innerhalb der geschlossenen Ortshaf Bingham neue, der Vorschrift entsprechende Verkehrsschilder auf den Gemeindefstraßen aufstellen lassen. — Verschönerungsarbeiten. Die Sparkasse des Kreises Leer läßt zur Zeit ihr hiesiges Gebäude mit einem neuen Anstrich versehen. — Von den Deicherhöhungsarbeiten. Die Arbeiten an der Deicherhöhung der Straße Gledam-Soltborg sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß man schon mit dem Abhoben der Straße von der Straßkreuzung Leer-Bingham-Weener angefangen hat.

otz. Bunde. Erbsenernte beginnt. Am Montag beginnt die Erbsenernte. Die Landwirte suchen zu dieser Tage die ersten Erbsenpflücker. Da die Anbaufläche bedeutend vergrößert ist, kann damit gerechnet werden, daß im Neerland nicht genügend Kräfte für diese Arbeit (schätzungsweise werden 2000 Kräfte benötigt) vorhanden sind. Die angrenzenden Gebiete werden einen Teil dieser benötigten Arbeitskräfte stellen müssen.

otz. Jemgum. Luftschutzübung. Im Anschluß an einen Luftschutzkennkurs für Amtsträger des Reichsluftschutzbundes, Bürgermeister und Angehörige des erweiterten Selbstschutzes wurde als Abschluß eine kleine und nur kurz vorbereitete Luftschutzübung abgehalten. Den Lehrgangsteilnehmern und den zahlreich erschienenen Zuschauern wurde an kurzen, aber treffenden Beispielen gezeigt, wie der zivile Selbstschutz der Bevölkerung in Verbindung mit dem behördlichen Luftschutz und dem erweiterten Selbstschutz unter Leitung des Bürgermeisters als Luftschutzleiter zusammenarbeitet. Es wurden gezeigt Brandbekämpfung, die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen und die Entgiftung einer Straße. Ferner war angenommen, daß im Zusammenhang mit einem Fliegerangriff einige Brände ausgebrochen wären, zu deren Bekämpfung auch die freiwillige Feuerwehr eingesetzt werden mußte. Die erklärenden Worte sprach der Obertruppmleiter des Reichsluftschutzbundes der Kreisortgruppe Leer, Pg. Corradi.

otz. Neermoor. Bestandene Prüfung. Der Reichsbahnbetriebsassistent Heinrich Canzler bestand vor dem Prüfungsausschuß der Reichsbahndirektion in Münster die Prüfung zum Reichsbahnassistenten neuer Ordnung (Sekretär) im schriftlichen sowohl wie im mündlichen mit „gut“. — Viehverladung. Von der Viehverwertungs-genossenschaft Neermoor wurden auf hiesiger Station die ersten Schweine aus den Malverträgen verladen. Es kam vorzügliches Material zur Verladung. Weitere Verladungen solcher Schweine werden in den nächsten Wochen erfolgen.

otz. Neesehn. Die Kriegerkameradschaft ehrt einen alten Kameraden. Der Veteran von 1866 und 1870/71, Peter J. Schön, konnte am Mittwoch seinen 91. Geburtstag feiern. Dem alten Peterohm wurden an seinem Wohnort viele Ehrungen zu teil. Am Vormittag waren die Nachbarn, Freunde und Bekannte erschienen, um dem Alten ihre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Gegen 9 Uhr abends erschienen die Kameraden der Kriegerkameradschaft „Stilkamp“, um ihr ältestes Mitglied und Mitbegründer der Kameradschaft zu beglückwünschen. Kamerad Helmig überreichte ihm ein kleines Geschenk im Namen der Kameradschaft.

otz. Neesehn. Folgeschwerer Sturz mit dem Fahrrad. Als dieser Tage eine ältere Frau mit ihrem Fahrrad neben dem Zimmermannschen Hause eine Stelle mit viel losem Sand passierte, glitt das Rad plötzlich aus, und die Fahrerin kam derart zu Fall, daß sie sich den linken Arm brach. Der herbeigerufene Arzt legte den gebrochenen Arm in Schienen.

Wassersundmessen und Umzugsübung

Westraudersehn, den 26. Juni 1936.

otz. Vom Luftschutz. Die Abschlußprüfung der Patenheferinnen des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Westraudersehn, Rhade und Polshausen fand gestern durch Dr. med. Wiffler statt. Beteiligt waren 25 Personen. Der Kuruz lag wieder in Händen von Sanitätsführer J. Denefe-Westraudersehn. Nach der Prüfung fand eine kleine Abschlußfeier statt.

Leerer Filmbühnen

„Liebeslieb.“

otz. Sängerkreise werden dem Schauspielpublikum in letzter Zeit öfters gezeigt und finden auch Beifall. Der aus schließlich im „Palast-Theater“ laufende Film „Liebeslieb“ fand eine besonders beifällige Aufnahme. Er ist in der Handlung besonders sehr durchgefeilt. Wenn wir vor einigen Tagen die Frage erörterten, ob man sich einen Konflikt mehrmals ansehen könne, so muß man die Frage bei diesem Film bejahen; denn will man die Leistungen der Autoren und auch der Schauspieler völlig erfassen, genügt kaum ein einmaliges Sehen. Alessandro Biliant vergaßert den Hörer durch seine herrliche Stimme und durch sein zurückhaltendes Spiel. Der Clown Paul Hörbiger stellt eine Glatzeleimung mimischer und sprachlicher Kunst dar. Rudolf Platte in Gemeinschaft mit Rita Deutschhoff brachten viel Humor in die Szenen. Das Gesamtwerk verdient den Publikumsbeifall.

„Im weißen Rößl.“

Die Bayerische Bühne bringt die erste Konfirmationsernung dieses erfolgreichen Lustspiels. Sie wird im „Tivolli“ gezeigt. Wie sich der Bühnenerfolg in aller Welt mit Rekordzahlen fortsetzt, so ist auch dem Konfirmationserfolg sicher. Neben der herrlichen Ausstattung und den Originalaufnahmen vom Volksgangster ist es eine prominente Besetzung, die dem Film den Reiz bahnt.

Wismar - Gümmling

Papenburg, den 26. Juni 1936.

Papenburg auf der Ausstellung „Deutschland“ in Berlin

Die im Rahmen der Olympiade wird ab 18. Juli d. J. in Berlin am Rande der Großstadt in den Ausstellungshallen am Kaiserdamen die größte und schönste deutsche Ausstellung unter dem Namen „Deutschland“ eröffnet, auf der auch unsere Heimatstadt Papenburg mit wertvollen Ausstellungsstücken aus dem hiesigen Heimatmuseum vertreten sein wird. Der Osten, Westen, Süden und Norden unseres Vaterlandes, kurzum das ganze Deutsche Reich, wird für die Besucher der Olympiade auf dieser Ausstellung mit Schaustücken vertreten sein. So bildet die Ausstellung gewissermaßen einen Querschnitt, der insbesondere den Ausländern zeigen wird, was wir in unserem neuen nationalsozialistischen Deutschland schaffen und leisten. Deutschland wird hier einmal eindeutig die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Hintergründe seines Daseins klarlegen und durch die Schau gleichsam ein Denkmal deutscher Kultur und deutschen Lebenswillens setzen.

Im vergangenen Jahre hatte die Stadt Papenburg zum ersten Male, wie wir bereits berichteten, einige Modelle und Bilder unserer früheren Segelschiffe aus der glanzvollen Seefahrtzeit der Stadt, sowie vier Flachsenschiffe, sogen. „Buddelschiffe“, zu einer im Columbushaus in Berlin stattfindenden Verkehrsausstellung geschickt. Obwohl man seinerzeit nur zögernd und mit gemischten Gefühlen von Papenburg aus diese Ausstellung besichtigt hatte, wurden gerade die von Papenburg vorgeführten Gegenstände zu einem starken Anziehungspunkt für alle Ausstellungsbesucher. Vor allem wurden die kunstvoll und mit viel Liebe gearbeiteten kleinen Schiffsmodelle in den Flachsen, die „Buddelschiffe“, bewundert. Dem Kauf des Landesfremdenverkehrsverbandes, auch in diesem Jahre die große Ausstellung „Deutschland“ in Berlin mit einigen Segelschiffsmodellen und Flachsenschiffen zu besichtigen, kommt die Leitung des Papenburger Heimatmuseums mit Freuden nach, zumal durch die Besichtigung der Ausstellung die Besucher aus aller Welt immer wieder auf unsere Stadt Papenburg aufmerksam gemacht werden.

Vom Papenburger Heimatmuseum werden der Berliner Ausstellungsentwicklung für die Schau 2 ganze Segelschiffsmodelle, ein Segelschiff-Halbmodell und 2 schöne Flachsenschiffe zur Verfügung gestellt.

Die hiesige Museumsleitung wendet sich im Zusammenhang mit der Ausstellung „Deutschland“ an die Bevölkerung Papenburgs und des gesamten Kreises mit der dringenden Bitte, diejenigen Gegenstände, die an unsere früheren Seefahrer erinnern, nicht etwa achtlos beiseite zu legen oder gar zu verkaufen, sondern sie dem Heimatmuseum zur Verfügung zu stellen. Bilder, Schiffsmodelle, Erinnerungstafeln aller Art, ferner Schiffskarten, Rahnen, altes Handwerkszeug, sind noch bei vielen alteingesessenen Familien vorhanden und kommen hier im engen Kreise für die Allgemeinheit kaum zur Geltung. Im Heimatmuseum dagegen werden die ausstellungswürdigen alten Gegenstände von sachkundiger Hand aufgestellt und in Obhut genommen. In der letzten Zeit ist dem Heimatmuseum eine Abteilung für Lichtbilder angegliedert worden, um vor allem die Familienkunde zu fördern. Des öfteren ist es nun bereits vorgekommen, daß auf den ausgestellten Lichtbildern von Museumsbesuchern alte Verwandte erkannt und gefunden wurden. Alles, was der Heimatboden uns noch an alten Erinnerungen gelassen hat, sollte dem Heimatmuseum zugeführt werden, um der Nachwelt wertvolles Kulturgut für alle Zeiten zu erhalten.

15 000 kg Gemüse- und Obstkonerven aus dem Kreise für die NSB.

Die im Kreise Wismar-Gümmling werden, wie in einer ganzen Reihe von Versammlungen der einzelnen Ortsgruppen der NSB bei der Besprechung der diesjährigen Konvention von Obst und Gemüse zum Ausdruck gekommen ist, an Gemüse- und Obstkonerven insgesamt 15 000 kg angebracht werden, und zwar werden davon rund 14 000 kg Gemüsekonerven und rund 1000 kg Obstkonerven sein. Die Bevölkerung des Kreises Wismar-Gümmling bringt demzufolge in diesem Jahre die dreifache Menge der im vergangenen Jahre für die NSB beschafften Gemüsekonerven auf. Diese opferfreudige Bereitwilligkeit der Volksgenossen des Kreises bei der Förderung der Gemüse- und Obstkonvention muß als ein beachtliches Zeichen wahrer Volksgemeinschaft hoch anerkannt und gewertet werden. Darüber hinaus ist der Kreis Wismar-Gümmling insofern vorbildlich in seiner Arbeit für die NSB, als er der einzige Kreis des ganzen Gaugesbietes bislang ist, der am Staatsjugendtag am 4. Juli die Jugend zum Wabberpflichtigen für die NSB beauftragt.

Die Gemüse- und Obstkonvention wird auch in der Stadt Papenburg nach den für das Kreisgebiet aufgestellten Richtlinien durchgeführt. Während am Untenende das Einsammeln des Gemüses und Obstes von den Mütterinnen besorgt wird, soll diese Sammlung für das Obenende durch die Berufsschule erledigt werden, und zwar werden die Sammlungen voraussichtlich bereits von der kommenden Woche ab durchgeführt. Für das Stadtgebiet Papenburg erwartet die NSB ein hervorragendes Ergebnis, das einer Menge von 3000 Dosen Gemüse- und 500 Dosen Obstkonerven entspricht. Die Einwohnerzahl Papenburgs wird es sich nicht nehmen lassen, durch gemeinnützige Gefebendigkeit den auf sie gelegten Erwartungen vollumfänglich zu entsprechen, um dem Hilfswerk der Obst- und Gemüsekonvention im Kreise Wismar-Gümmling mit zu einem für das Gaugesbiet vorbildlichen Erfolge zu verhelfen.

Die Auszahlung der Militärvorgangsgeldern wird mit Rücksicht auf den lat. Feiertag Peter und Paul (Montag, dem 29. Juni) bereits am Sonntag, dem 27. d. M., durchgeführt.

Die Verkehrsbehinderung im Hauptkanal. In der Nähe der Eisenbrücke trieb am Donnerstag im Hauptkanal eine sehr umfangreiche Schiffsflotille, die für die durchfahrenden Schiffe ein sehr unliebsames Hindernis bildete. Im Verlaufe des gestrigen Tages konnte das Hindernis mit Hilfe mehrerer Arbeiter aus dem Kanal beseitigt werden. Ueber den Umfang

der Schiffsflotille konnte man sich ein sehr anschauliches Bild machen, wenn man die zu einem großen Haufen am Rande des Hauptkanals aufgeschichteten Schiffsflotten betrachtete.

Die Eröffnung des Kinder-Tageserholungsheims der NSB. Die Eröffnung des Kinder-Tageserholungsheims der NSB am Splittkanal, die für den Monat Juni vorgesehen war, ist infolge notwendig gewordenen Ergänzungsarbeiten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: MS Helene, Wismar-Gümmling, Leer von Leer; holl. MS Rita 2, de Jonge-R. Refels, mit Eisenkraft von Leer; Müttigk-Walburga, Roers-Papenburg, Leer von Weener; MS Adler, Gordes-Papenburg, mit Mehl von Leer; Plante Antonia 2, Krüger-Papenburg, Leer von Wismar; MS Elise, Ulbricht-Papenburg, mit Eisenkraft von Hamm; abgegangene Schiffe: MS Adler, Meier-Leer, nach Teilschiffung nach Weener; MS Debe, Freese-Papenburg, nach Teilschiffung nach Bremen; MS Grete, Meier-Papenburg, Leer nach Wismar.

Die Arbeiter in der Arbeit. Am Mittwoch feierte der hiesige Einwohner Joh. Bessels bei der Gönntugenden und Zunderwarenfabrik N. Bösing-Wismar sein Arbeitsjubiläum. Aus diesem Anlaß fand eine feinnige Ehrung des Arbeitsjubilars, der 25 Jahre in Treue und Pflichterfüllung dem Unternehmen als Gefolgschaftsmitglied angehört, statt. Vom Betriebszellenobmann wurde in einer Ansprache das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft hervorgehoben. Anschließend sprach der Betriebsführer dem Jubilär herzlich Glückwünsche aus und überreichte ihm ein Jubiläumsgeschenk. Auch die Gefolgschaft ehrte den Arbeitskameraden, der als erster Gefolgsmann im Betriebe das Arbeitsjubiläum feiern konnte, mit Geschenken. Nachdem der Jubilär für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen herzlich gedankt hatte, blieb man noch eine Weile zu einer würdigen Jubiläumssfeier versammelt.

Neue Warnungstafeln vor den Bahnhöfen. Die Reichsbahn nimmt mehr und mehr auf. Es sind rechtliche weiße Tafeln, durch die rote Querstriche laufen, die bei Nacht wie ein „Nagelauge“ leuchten. Vor jeder Ueberfahrt stehen drei Tafeln mit 1, 2 und 3 roten Schrägstrichen und zwar die Tafel mit 3 Strichen etwa 140 m vor der Eisenbahnbrücke.

Die Turnhalle. Zur Zeit ist man mit dem Ausbau der Turn- und Sporthalle beschäftigt. Der Anbau ist bereits gerichtet. Die Halle wird um etwa 15 m verlängert und kann nach Vollendung vorzüglich für Großversammlungen und Versammlungen verwendet werden. Am nächsten Sonntag, am 29. d. M. wird in der vergrößerten Halle bereits das diesjährige Schützenfest gefeiert werden. Es steht zu erwarten, daß bei schönem Wetter das Fest einen großen Erfolg erreichen wird.

Die Weiden wieder in Benutzung. Seit einigen Tagen kann man wieder auf den Weiden des hiesigen Ueberflutungsgebietes die Kinder weiden sehen. Die Tiere waren während der Ueberflutungszeit und in den nachfolgenden Wochen bei hilfsbereiten Bauern und Landwirten der Gemeinde Bögger untergebracht. Sämtliche Tiere sind vor einigen Tagen wollehaltend und in gutem Futterzustand in ihren Heimatort zurückgeführt.

Ein Unfall bei der Arbeit. Zwei Jungen hiesiger Einwohner arbeiteten mit einem Spaten, wobei dem einen Sohn eines Bauern durch einen unglücklichen Umstand von seinem Schulfreund zwei Finger einer Hand so getroffen wurden, daß der verletzte Junge sie einbüßen mußte. Ein Arzt sorgte für die Ueberführung des verunglückten Jungen in ein Krankenhaus.

Der Besuch im Strafgefängnis-Lager. Durch das Entgegenkommen der Lagerleitung des hiesigen Strafgefängnis-Lagers 6 war es dieser Tage einem aus etwa 300 Volksgenossen bestehenden Lehrausflug möglich, die inmitten des unfruchtbaren Moores geschaffenen großzügigen Anlagen zu besichtigen. Die aus dem Bismarckstr. 11. Lager kommenden Ausflugsteilnehmer erlebten einige sehr anregende und genussreiche Stunden bei der Besichtigung der Gemüsebau-, Obstbaum- und Gärtnerei-Anlagen, deren Vorhandensein für jeden Teilnehmer eine immer wieder bewundernde Ueberraschung bildete. Auch die geschaffenen Parkanlagen und sonstigen musterartigen Einrichtungen riefen die höchste Bewunderung der Lagerbesucher hervor. Allen Teilnehmern an dem unvergesslichen wertvollen Lehrausflug werden die im Lager 6 erhaltenen Eindrücke unvergessen bleiben.



NSDAP. Kreis Leer

Am Sonntag, 28. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem Sportplatz in Warjingsfehn:

Aufmarsch der politischen Leiter.

Die Bereitschaften haben sich sofort mit den Ortsansitzern in Verbindung zu setzen zwecks Festlegung der Abfahrtsmöglichkeiten. Die Remobilisierung der Ortsausbilder bezüglich dieses Dienstes ist bereits erfolgt. Der Kreisausbildungsleiter.

Ortsgruppen: Leer, Leerort, Heisfelde und Rüttermoor.

Retr. Aufmarsch in Warjingsfehn.

Sämtliche Politischen Leiter der Bereitschaften 5 u. 16 haben sich zur Abfahrt mit dem Rade am Sonntag, dem 28. Juni 36, mittags um 1.15 Uhr am Dammert einzufinden.

Vorschriftsmäßiger Dienstausflug.

M. H. H. Ring, stellvert. Bereitschaftsführer.

Arbeitsstagung der NS-Frauen des Großkreises Leer.

Am Mittwoch, dem 1. Juli, pünktlich 14 Uhr, findet in Leer, „Niederländische Reesstr.“ Müller-Wilhelmstr., eine Arbeitsstagung der Ortsfrauenvereinsleiterinnen, Kassenwallerinnen und Ortsreferentinnen der Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft statt. E. Binneweis, Kreisfrauenvereinsleiterin.

Für den 27. Juni:

Sonnenaufgang 4.03 Uhr Mondaufgang 13.48 Uhr
Sonnennuntergang 21.05 Uhr Monduntergang —. — Uhr

Hochwasser

Borkum	4.21 und 16.31 Uhr
Norderney	4.41 und 16.51 Uhr
Leer, Hafen	7.13 und 19.23 Uhr
Weener	8.03 und 20.13 Uhr
Westhauderfehn	8.37 und 20.47 Uhr
Papenburg, Schleuse	8.42 und 20.52 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

An der Ostküste des atlantischen Ozeans wurde unserem Gebiet am Donnerstag kühlere Luft zugeführt, die langsam von der Küste her zunehmende Bewölkung und auch am Nachmittag vereinzelte Niederschläge verursachte. Vielfach kam es auch zu örtlichen Gewittern in ganz Deutschland. Die Temperaturzunahme gegen die Vorzüge ist sehr empfindlich, erreichten wir doch am Donnerstag als Höchsttemperatur nur wenig mehr als 20 Grad. Der Luftstrom der kühlere Luft hält vorläufig an, so daß auch für den Freitag mit stärkerer Bewölkung und Regenschauern zu rechnen ist. Auch weiterhin wird die Witterung unbeständig und kühlere als bisher bleiben.

Aussichten für den 27.: Bei mäßigen Winden aus West bis Nordwest bis heiter, meist trocken, etwas wärmer.

Aussichten für den 28.: Voraussichtlich wieder unbeständiger.

Barometerstand am 25. 6., morgens 8 Uhr: 765,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 20°
Niedrigster C + 14°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,3
Mitgeteilt von B. Jockuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 20°, Luft 20°

Rundblick über Ostfriesland

Kurznachrichten der „OZ.“

Ein 72-jähriger Wanderbursche kam in diesen Tagen durch Aurich. Er hatte am Tage von morgens bis nachmittags eine Strecke von 26 Kilometer zurückgelegt. Sein Weg führte nach Emden. Er schien sich trotz seines hohen Alters auf der Landstraße wohl zu fühlen.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich in Theene. Beim Ueberholen eines anderen Autos kamen beide Wagen in Bedrängnis. Der überholende Fahrer geriet mit seinem Wagen gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt Schnittverletzungen an Kopf und Händen.

Der Führer eines Lastwagens in Simonswold brachte durch leichtfertiges Schneiden einer Kurbe zwei entgegenfahrende Autos und deren Insassen in Gefahr. Ein Auto fuhr auf das andere, so daß Sachschaden entstand.

Zwei kleine Kinder in Wallinghausen bemühten die Aufmerksamkeit ihrer Mutter dazu, um mit Streichhölzern in ihrem Schlafzimmer zu spielen. Die Väter fingen Feuer und begannen zu brennen. Durch das beherzte Zugreifen eines Nachbarn wurde ein großes Unglück und ein größerer Schaden verhindert.

In Simonswold mußten die beiden Schulen geschlossen werden, weil unter den Kindern eine Anzahl von Scharlachkrankungen vorkam.

Der Arbeiter Wilh. Janßen aus Webershausen sprang von einem Treder während der Fahrt und geriet dabei unter den Anhänger. Die Verletzungen waren derartig schwer, daß der Tod bald eintrat.

Gestern morgen wurde in Wittmund in der Verkaufsbude des Lademeisters eingeschoben und Zigarren, Zigaretten und Süßigkeiten entwendet.

Die fischerische Führerin des Landjägerlagers in Esens, Frk. Wegand, wurde heute von ihrer Gefolgschaft zum Bahnhof gebracht, um sich in ihr neues Wirkungsfeld nach Thüringen zu begeben.

Die Gendarmeriebeamten des Kreises Wittmund unternehmen am Mittwoch im Besitz des Landrats und des Gendarmerieoffiziers aus Aurich einen Ausflug nach dem Neuenburger Urwald.

Ein neuer Genossenschaftsvorsteher wurde in der Mitgliederversammlung der Entwässerungs-Genossenschaft Lbena gewählt, und zwar der Landwirt Beneken in Wens.

In Neundorf wird am Sonntag das Volksfest des Klosterschießer- und Bockervereins gefeiert werden.

Eine große Tagung des Deutschen Frauenvereins des Kreises Norden-Krummhörn fand gestern in Norden statt. Kreisfrauenvereinsleiterin Frau Platte leitete die Tagung. Es sprachen die Gauamtsleiterin Fraulein Schöttin-Oldenburger über das Thema „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“ und Landesabteilungsleiterin I C Frau Stille Hannover. Am Anluß an die große Tagung fanden für die Vertreterinnen der einzelnen Abteilungen Sonderbesprechungen statt.

Einem auswärtigen Kraftfahrer in Norden, der in betrunkenem Zustande ein Kraftrad fahren wollte, wurde zu seiner Sicherheit und zur Sicherung anderer Volksgenossen das Kraftrad einstweilen sicher gestellt.

In Norden werden allmählich auf der altschwedischen Schnitzaer-Draht Drahtfeierstunden abgehalten. Am kommenden Sonntag kommen folgende Meister zu Gehör: Krosen Balbi, Burtchube und A. E. Bach.

Wie aus Arle gemeldet wird, vermehren sich die Dachs in der dortigen Gegend sehr.

In Bernumerfehn hat eine Rabe erheblich unter dem Rutenbestand eines Bauern geräubert und Schaden angerichtet.

In Sage wird das Kreis-Krankenhaus Helenenslist größeren Instandsetzungsarbeiten unterzogen.

Ein Bohlschäblich richtet auf jungen Pflanzenbeeten und Gemüsepflanzen großen Schaden an. Es sind Wurzelmaden, die alle Fasern bis auf den Stumpf abfressen.

Zweigstabsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Druckausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Krib Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radoch, beide in Leer. Verleger: D. S. Bopp, & Sohn, G. u. H. Leer.

Zwangsversteigerungen

Zwangweise verkaufe ich am Sonnabend, dem 27. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, in Leer, Auktionslokal von Frau Wwe. van Mark:
1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Truhe und 1 kleinen Bücherschrank öffentlich gegen bar.
Traupe, Obergerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

Im freiwilligen Auftrage werde ich am
Freitag, dem 3. Juli 1936,
nachmittags 3 Uhr,
im Schaa'schen Wirtshause zu Großwolde

Das Gras

auf der Wurzel
1. für die Großwolder Pfarre von 22 Diemat im Großwolder Hammrich belegen,
2. für Herrn Landw. Robert Weinders zu Tjüche 13 Diemat (altes Land) unter Großwolde belegen — diematweise —

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung vorher gestattet.
Beerr. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage der Geschw. Müller zu Iherhove werde ich am

Montag, dem 29. Juni 1936,
nachmittags 6 1/4 Uhr,
im D. van Mark'schen Wirtshause zu Iherhove

Das Gras

auf der Wurzel von 1 1/2 Diemat an der Landstraße nach Luftjagste belegen, öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung vorher gestattet.

Beerr. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator

Im Auftrage habe ich das

Gras

auf der Wurzel von 1 Stück Weedland, ca. 50 a, am Burefenerweg hier selbst belegen, unter der Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Beerr. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

An den am
Sonnabend, d. 27. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
beim Wasserturm zu Heisfelde (Süden) stattfindenden

Gras-Verkauf

erinnere ich hiermit.
Leer. Wilhelm Heyl, Auktionator.

„DTZ“ Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113
Fernruf 420

Annahmestellen für Anzeigen u. Abonnenten:
Aischendorf: Kaufhaus Jäger
Rheede: Herm. Sievers, Friseur

„Dffriessche Tageszeitung“
Geschäftsstelle Papenburg

Landwirt B. Cramer, Belde, läßt am
Montag, dem 29. Juni 1936,
nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle

Das Gras

von 20 Diemat Weedland an der Landstraße Stidhausen-Terheide

in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.

Anfang an der Landstraße bei Stidhausen.

Stidhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Habe noch
2 ha Gras
von Hochmoorwiesen abzugeben.
H. Franzen, Groß-Sander.

3 Diemat Gras
zu verkaufen.
Heere Saathoff, Iheringsfehn.

Schöne Seekeel

sowie 4-5 Diemat
Gras
haben abzugeben
Geschw. Jürgens, Nortmoor.

Guterhalt. Kinderwagen
zu verkaufen.
Heisfelde, Dorfstraße 61.

3/15 BMW-Limoufine,
gut erhalten, 5fach, fast neu bereift, preiswert abzugeben.
Eduard Hesse, Weener.
Fernruf 46.

Zu verkaufen ein guterhaltendes
200 ccm DKW-Motorrad
A. Bacher, Loga, DKW-Vertretung.

Abzugeben 3 Karten
AdS.-Sabet Allgäu
vom 17.-31. Juli. Angebote unt. L. 552 an die „DTZ.“ Leer

Zu vermieten

Leeres, helles
Zimmer mit Nebengelass
slofort an einzelne Person zu vermieten. Zu erfrag. b. d. DTZ. Leer

Vermischtes

Zwei junge weiße
Wauentauben entflohen.
Nachricht erbeten.
A. Kellner, Leer, Wilhelmstr. 12

Zugelassen
Polizei- oder Schäferhund
Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen.
G. Düring, Hesel.

Nehme Vieh in
beste Marischweide
Wo? sagt die DTZ. Leer.

Kaffeefahrt „Victoria“
am Sonnabend, dem 27. Juni 1936

Abfahrt Leer, Wartehalle 15 Uhr.
Rückkunft Hafenumschlagstelle gegen 19 1/2 Uhr.
Jahrespreis Erwachsene RM. 1.—, Jugend bis 12 Jahren RM. 0.50
Jugend über 12 Jahre 0.75.
A. S. „Ems“

ZENTRAL-LICHT

Freitag, Sonnabend, Sonntag ab 5 1/2 Uhr.
Liebe und Leidenschaft in einem Film von unerhörter Lebensechtheit mit Gaby Morley.
Winter in Japan
Look, der Haubentaucher
Wochenschau



NGADB., e.V., Ortsgr. Westrauderfehn, Fahnenweihe.
Am Sonntag, dem 28. Juni 1936

Festfolge: 2-3 Uhr: Empfang der auswärtigen Ortsgruppen und Kameradschaften beim Hotel „Frisia“.
3 Uhr: Abmarsch zum Sportplatz, Anchl. Festrede durch Minister a. D. Pg. Spangemacher und Fahnenweihe durch Ortsgruppenleiter Pg. Schoon.
4 Uhr: Umzug und Kranzniederlegung am Ehrenmal in Rhaunderwieke und Westrauderfehn. Ab 5 Uhr: Konzert im Saale des Hotel „Frisia“. Anschließend Deutscher Abend und Tanz.
Die Einwohnerschaft von Westrauderfehn und Umgegend wird zu reger Beteiligung herzlich eingeladen.

Anzüge * Slipons

finden Sie bei mir in großer Auswahl. Nur gute Qualitäten. Billige Preise.
Herren-Artikel, Hüte und Mützen

Leer Harders Hindenburgstr. 43

Guter Anzeigensatz

erfordert seine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir, Ihre Anzeigen rechtzeitig aufzugeben
Dffriessche Tageszeitung

Vervielfältigungen und Zeugnisabschriften
schnell und sauber
Papier-Buß Leer, Hindenburgstr. 17, Fernruf 2781.

Aus ständigen
Neueingängen
empfehlen wir:
Damen-Sommerkleider
Damen-Mäntel
Damen-Hüte
Damen-Schuhe
Letztere in neuen modernen Farben, wie blau, grün, modebraun, grau u. schwarz in glatten, rauhen Ledern und neuen Facons.
Preise billigst!
C. Kracht
Warsingsfehn

Der elektrische Kühlschrank

ein unentbehrliches Gerät für die Küche. Unverbindliche Vorführung im Fachgeschäft
Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer
Hindenburgstraße 33. Fernruf 2423.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16
Unser Prinzip:
das Beste an Qualität zu niedrigsten Preisen
Darum . . . gehen auch Sie
zur Heisfelderstr. 14-16
Elegante Kleiderstoffe
einfarbig und gemustert
Sommerkleider und Hülle
in reichhaltiger Auswahl
GERHARD LEER, REMELS
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

Annahmestelle für Schreibmaschinen-Reparaturen
Papier-Buß Leer, Hindenburgstr. 17, Fernruf 2781.

Sonntag: TANZ.
Koenen, Steinfeldfeld.

Zum Sonntag besonders billig:
Blumenkohl von 20 Pfg. an, Gurken, sehr groß, Stück nur 20-25 Pfg. Wurzeln Bund 15 Pfg., Zuckererbsen, Doppelerbsen, Erdbeeren, Bananen billiger. Beachten Sie bitte mein Schaufenster.
Coers Filiale, Leer, Adolfs-Hitler-Str. 13.

Käsepreise:

In nur allerbesten Qualitäten bieten an:
Tilsiter, unter 10% Pfd. 30, bei ganzen Pfd. 28 Pfg.
Kämmelkäse, Quadr. u. Brotform Pfd. 35, bei ganzen Pfd. 32 Pfg.
Tilsiter, 1/4 fett, 10% Pfd. 45 und 55 Pfg.
Tilsiter, 1/2 fett, 20% Pfd. 60 und 70 Pfg.
Edammer, 1/2 fett, 20%, Pfd. 75 Pfg.
Tilsiter, vollfett, 45% Pfd. 90 Pfg. und 1.— RM.
Große Auswahl anderer Sorten billig.
Käsepozialgeschäft Georg Janßen, Leer, Hindenburgstraße 22
Ein kleiner Posten beschädigter Käse, Pfd. 20 Pfg. D. O.

„Lindenhof“
Norimoor
Sonntag:
TANZ.
Es ladet freundl. ein
Heinr. Töpfer.

Rindertalg

roh und ausgelassen, beste Qualitätsware, empfiehlt billigst
Hermann Köller, Leer, Wörde, Fernruf 2563.

Natur-Wein

für Bowle und als Tischwein gleich gut geeignet,
Fl. 0.85 RM. 10 Fl. 8.— RM.
Drogerie Hermann Drost, Leer.

Geschenke

finden Sie preiswert u. in groß. Auswahl in
Strohdach's Stablwarenhaus, Leer, Hindenburgstr. 14

Arterin *verhütet*
Arterienverkalkung, Reizbarkeit, Schloßlosigkeit, Schwindel und Angstgefühl. Flasche RM. 1.85. Kein Knoblauch. Sehr wirksam auch gegen
zu hohen Blutdruck
Drog. Drost, Hindenburgstr. 26
Drog. Halner
Drog. Aits, Adolfs-Hitlerstr. 20

Patent-Rollos

100/180 cm, grün und creme, 5.—,
O. Kampen, Leer.

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen-Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselfehlschwerden beugen Sie vor durch
Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung M. 1.— Zu haben in
Leer: Drogerie Drost
Drog. Hafner, Brunnenstraße 2
Drog. Aits, Ad.-Hitlerstraße 20
Drogerie Joh. Lorenzen

Fertige Säрге

sowie Leichenwäsche empfiehlt
Leer, Boumann, Bergmannstraße 44

Stellen-Angebote

Gesucht
Tagesmädchen
nicht unter 17 Jahren für Haushalt und Heißmangel
Frau Henni Houtrouw, Leer, Wörde 9